

الله  
رسول  
محمد

HARUN YAHYA

# GOTTES FEINE KUNST



Fast jedes neu geborene Lebewesen ist schwach und hilflos, unbewusst der Gefahren um sie herum. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sie ganz auf sich allein gestellt überleben und wachsen wird. Von dem Moment der Geburt an wird sie immer einen Erwachsenen um sich herum haben, der sie füttert, vor Gefahren schützt und, falls notwendig, sein eigenes Leben geben wird.

Ein weiteres Wunder ist, wie süß alle jungen Tiere sind. Die Babys der meisten Spezies haben normalerweise große Augen und runde Gesichter; und einen Gesichtsausdruck, den wir Menschen als unschuldig, hilflos und verwirrt interpretieren. Auch ihr Verhalten macht sie liebenswert und erweckt uns den Beschützerinstinkt.

Diese Merkmale in jungen Tieren sind Hinweise auf Gottes feine Kunst (fein bedeutet in diesem Zusammenhang auch "lieblich", "freundlich", "zahn" und "gutmütig").

Dieses Buch dokumentiert die Zärtlichkeit, die Lebewesen für ihre Jungen zeigen und einige Charaktereigenschaften von jungen Tieren.



## ÜBER DEN AUTOR

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die

Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ  
رَسُولُ  
مُحَمَّدٍ



## An Den Leser

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlußreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Allahs verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder mißachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

GOTTES

FEINE

KUNST



## Über den Autor

ADNAN OKTAR, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

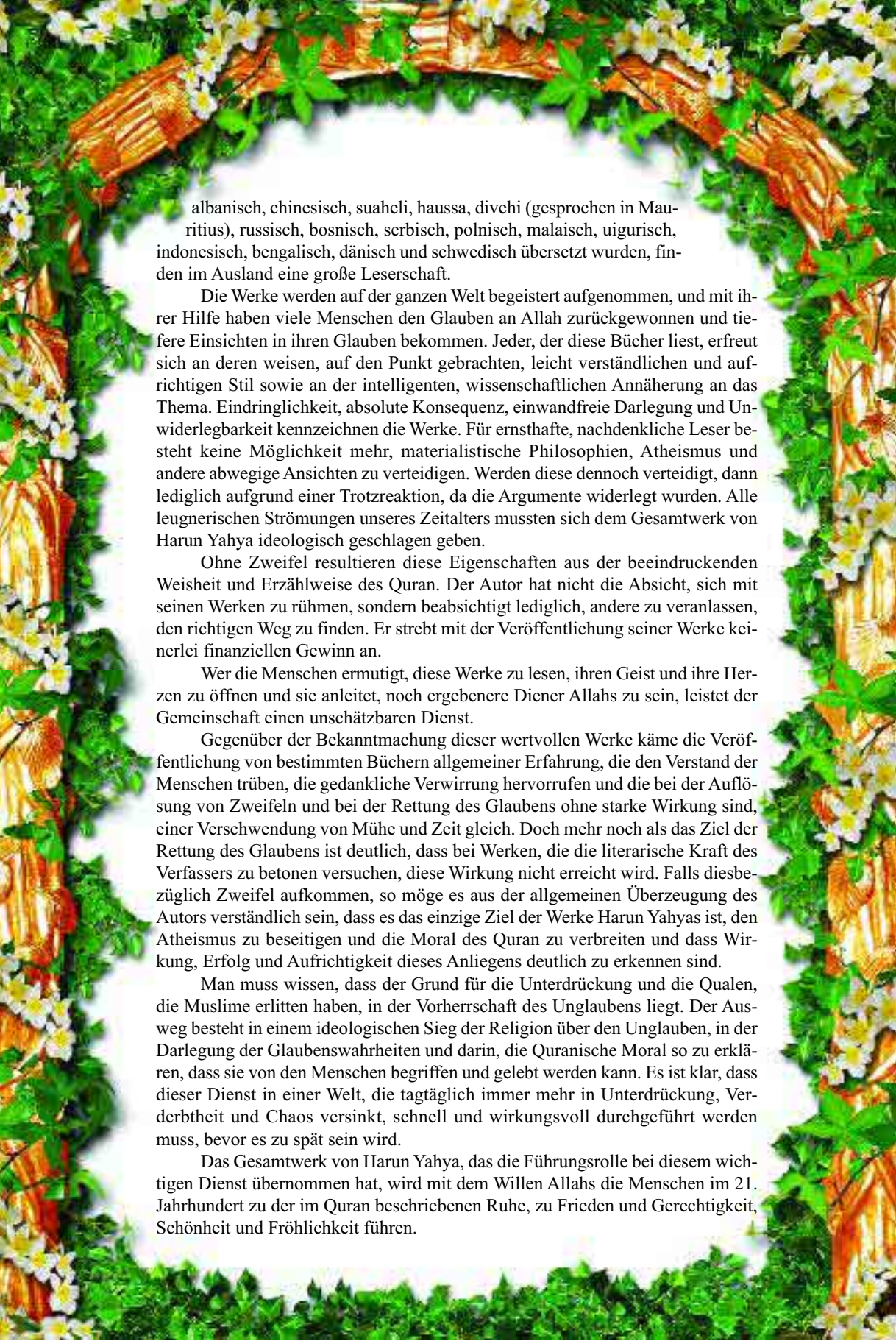
Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Allahs ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubensthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch,





albanisch, chinesisches, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Allah zurückgewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben bekommen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrechten Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebenere Diener Allahs zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Allahs die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.

A decorative border surrounds the page, featuring a woven golden-brown ribbon, green ivy leaves, and small white flowers with yellow centers. The border is thicker at the top and bottom, and thinner on the sides.

[www.harunyahya.de](http://www.harunyahya.de)





# INHALT

|   |            |
|---|------------|
| <b>Einleitung .....</b>   | <b>9</b>   |
| <b>Die erstaunliche<br/>Schönheit der Tiere .....</b>                                 | <b>13</b>  |
| <b>Selbstaufopferung in der<br/>Natur beweist Gegenteil<br/>vom Darwinismus .....</b> | <b>26</b>  |
| <b>Die Evolution kann<br/>den Instinkt nicht erklären .....</b>                       | <b>30</b>  |
| <b>Der Evolutionsschwindel .....</b>  | <b>215</b> |





# Einleitung

Fast jedes neu geborene Lebewesen ist schwach und hilflos, unbewusst der Gefahren um sie herum. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sie ganz auf sich allein gestellt überleben und wachsen wird. Von dem Moment der Geburt an wird sie immer einen Erwachsenen um sich herum haben, der sie füttert, vor Gefahren schützt und, falls notwendig, sein eigenes Leben geben wird.

Junge Tiere können nur überleben, wenn sie von starken Erwachsenen beaufsichtigt werden. Eine nach der Geburt verlassene Gazelle oder eine unbeaufsichtigtes Vogelei hat keine Chance auf Überleben. Aber junge Tiere können überleben, denn sie haben aufmerksame Eltern, die ihre Pflichten nicht vernachlässigen, auch wenn die Jungen noch im Ei oder im Bauch sind. Viele Lebewesen unternehmen Vieles, um ihre Eier zu schützen, verstecken sie dort, wo sie nicht zerbrechen können, halten sie warm und wenn nötig, schützen sie vor zu viel Hitze. Sie wachen über ihre Eier über Wochen hinweg und tragen sie in ihren Schnäbeln, ohne sie zu beschädigen.

.Dieses Buch dokumentiert die Sanftheit, die Lebewesen ihren Nachwuchs entgegen bringen und den bewussten Akt der Selbstaufopferung, die auf der ganzen Tierwelt praktiziert wird. Du wirst über die große Sorgfalt lesen, die die Tiereltern aufbringen, um ihren Jungen ein bequemes Nest zu bauen. Du wirst lernen, wie sie ihren Nachwuchs säubern, wie schwer sie dafür arbeiten sie zu füttern, sie vor der Kälte zu schützen, und wie sie sogar ihr eigenes Leben für sie

## Gottes Feine Kunst

in Gefahr bringen, wenn ein Feind in der Nähe lauert.

Aber warum arbeiten diese Lebewesen so unermüdlich für ihren Nachwuchs? Warum lassen sie diese nicht allein, anstatt alle ihre Bedürfnisse pflichtbewusst zu erfüllen? Warum machen sie das so bewusst? Ist es zum Beispiel verständlich zu denken, dass ein Vogel bewusst sein Leben riskiert, um seine Jungen zu schützen? Sicherlich nicht! Ein Tier kann keine solchen Gefühle der Sorgfalt und des Mitgefühls besitzen. Die offensichtliche Tatsache ist, dass Gott in diesen Lebewesen einen wundersamen Sinn für Sorgfalt und elterliche Liebe eingehaucht hat. Und eines der größten Wunder der Schöpfung ist die Selbstaufopferung der Eltern für ihre Babys.

Ein weiteres Wunder ist es, wie süß alle jungen Tiere sind, einige Beispiele werden auf den folgenden Seiten gezeigt. Die Babys der meisten Spezies haben normalerweise große Augen und runde Gesichter; und einen Gesichtsausdruck, den wir Menschen als unschuldig, hilflos und verwirrt interpretieren. Auch ihr Verhalten macht sie liebenswert und erweckt in uns den Beschützerinstinkt.

Diese Merkmale in jungen Tieren sind Hinweise auf Gottes sanfte Kunstfertigkeit (sanft bedeutet in diesem Zusammenhang auch „lieblich“, „freundlich“, „zahn“ und „gutmütig“). Wie mit allem in diesem Universum sind diese Tiere Gott untergeben, wie Er es im folgenden Vers offenbart:

**... Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und auf Erden ist, freiwillig oder widerwillig, und zu Ihm müssen sie alle zurück. (Quran, 3:83)**

## Harun Yahya

### INTELLIGENTES DESIGN—m. a. W., DIE SCPHÖPFUNG

#### Gott braucht kein Design für Seine Schöpfung

Das Wort 'Design' muss natürlich richtig verstanden werden. Die Tatsache, dass Gottes Schöpfung ein makellooses Design aufweist, bedeutet nicht, dass Er einen Plan entwarf und diesen dann umsetzte. Gott, der Herr der Erde und der Himmel, braucht keine 'Designs', wenn Er etwas erschaffen will. Gott ist erhaben über solche Notwendigkeiten. Seine Planung und Seine Schöpfung geschehen in ein und demselben Augenblick. Wann immer Gott etwas entstehen lassen will, so genügt es, wenn Er sagt "Sei!".

Im Quran steht geschrieben:

**Sein Befehl, wenn Er ein Ding will, ist nur, dass Er zu ihm spricht: "Sei!", und es ist. (Sure Ya Sin: 82)**

**Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, und wenn Er eine Sache beschließt, spricht Er nur "Sei" und sie ist. (Sure al-Baqara: 117)**





Die  
Erstaunliche  
Schönheit  
Der Tiere



Gottes Feine Kunst





Harun Yahya

Ist nun Der, Welcher erschafft, etwa gleich dem, der nichts erschafft? Bedenkt ihr es denn nicht?

(Quran, 16:17)



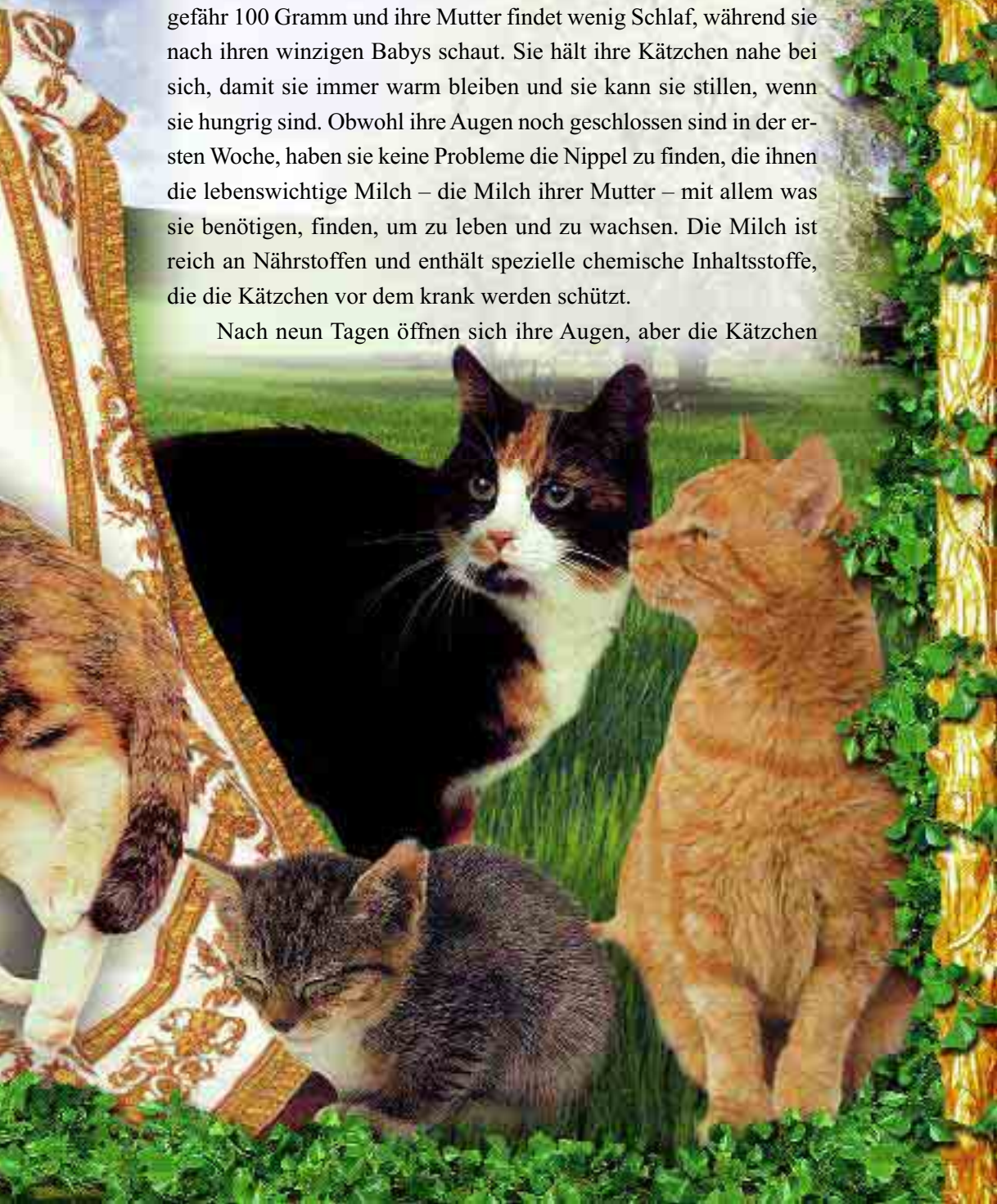
*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yabyo

Neugeborene Kätzchen sind blind und hilflos. Sie wiegen ungefähr 100 Gramm und ihre Mutter findet wenig Schlaf, während sie nach ihren winzigen Babys schaut. Sie hält ihre Kätzchen nahe bei sich, damit sie immer warm bleiben und sie kann sie stillen, wenn sie hungrig sind. Obwohl ihre Augen noch geschlossen sind in der ersten Woche, haben sie keine Probleme die Nippel zu finden, die ihnen die lebenswichtige Milch – die Milch ihrer Mutter – mit allem was sie benötigen, finden, um zu leben und zu wachsen. Die Milch ist reich an Nährstoffen und enthält spezielle chemische Inhaltsstoffe, die die Kätzchen vor dem krank werden schützt.

Nach neun Tagen öffnen sich ihre Augen, aber die Kätzchen

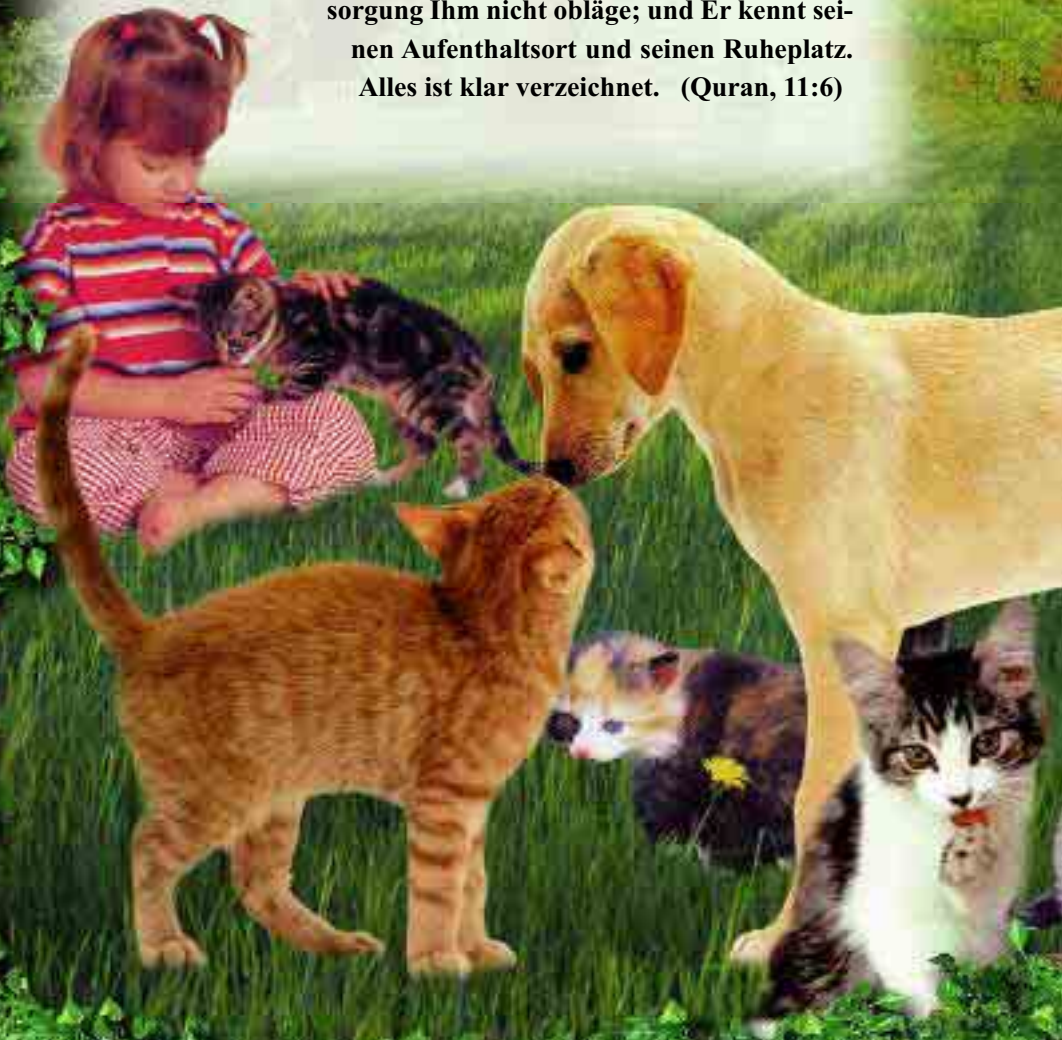


## Gottes Feine Kunst

sind erst nach acht Wochen in der Lage, sich selber zu versorgen. Bis dahin sorgt sich ihre Mutter mit großer Sorgfalt um sie und trägt sie an einen sicheren Platz zum spielen und ausruhen.

Die Hingabe dieser nicht denkenden und vernunftlosen Lebewesen für ihre Jungen sollte jedem intelligenten Individuum zu denken geben. Ihr Verhalten kann nur durch die Inspiration Gottes, dem Herrscher über alle Lebewesen, kommen:

**Kein Lebewesen gibt es auf Erden, dessen Versorgung Ihm nicht obläge; und Er kennt seinen Aufenthaltsort und seinen Ruheplatz. Alles ist klar verzeichnet. (Quran, 11:6)**



# Harun Yahya



## Gottes Feine Kunst

Dein Herr ist gewiss voll Güte  
gegenüber den Menschen, jedoch  
danken es die meisten Ihm nicht.

(Quran, 27:73)



# Harun Yahya



## Gottes Feine Kunst

Gott ist der Schöpfer aller Dinge,  
und Er ist aller Dinge Erhalter.

(Quran, 39:62)





*Harun Yahya*

## *Gottes Feine Kunst*

*Die vergeben, denen wird auch vom Allgnädigen vergeben werden. Vergebt denen, die die auf dieser Erde sind, und die im Himmel werden euch vergeben.  
(Sahih Bukhari)*



# Harun Yakya



## Gottes Feine Kunst

# Selbstaufopferung in der Natur beweist Gegenteil vom Darwinismus

Die Evolutionstheorie behauptet, dass die Natur eine Szene vollem unbarmherzigen Wettbewerb ist, und die Unterstützer dieser Theorie versuchen diese Idee in die Köpfe der Anderen einzupfen. Eigentlich war der irrtümliche Glaube, dass die Natur einfach eine Arena des Kampfes ist, war Teil der Theorie seitdem die Evolution zuerst vorgestellt wurde. Der Mechanismus der „natürlichen Selektion“, die von Darwin, dem Verfasser der Theorie, verkündet wurde, behauptet, dass Lebewesen, die stark genug sind sich an ihre natürliche Umgebung anzupassen, auch überleben und sich fortpflanzen können, während die Schwachen aussterben. Laut dieser Idee der „natürlichen Selektion“ ist die Natur ein grausames Schlachtfeld, auf dem sich die Lebewesen gegenseitig in gnadenlosen Kämpfen messen, um zu überleben, und auf dem die Schwachen den Starken unterliegen.



## Harna Yabtya



Laut dieser Idee muss jedes Lebewesen stark genug sein, um andere zu überwältigen, sollte seine Spezies überleben. In solch einer Umgebung gibt es keinen Platz für Selbstaufopferung, Nächstenliebe, oder Kooperationen, denn diese könnten sich als nachteilig herausstellen. Dementsprechend muss jedes Lebewesen egoistisch sein, nur um seine eigene Nahrung, Sicherheit und Wohlsein besorgt.

Aber ist die Natur wirklich eine Umgebung, in der sich Lebewesen in gnadenlosen Kämpfen miteinander bekämpfen, in der sich grausam selbstlose Individuen aufbauschen, um andere auszustechen und diese zu zerstören?

Nein! Diese Beobachtungen stimmen in diesem Fall nicht mit der Evolution überein. Die Natur ist lediglich der Schauplatz von Wettbewerb, wie die Evolutionisten behaupten. Ganz im Gegenteil zeigen einige Spezies unzählige Beispiele intelligenter Kooperationen: ein Tier mag sein eigenes Wohlergehen bis zum Tode aufopfern; jedoch begibt sich ein anderes für das Wohl der gesamten Herde oder dem Schwarm in Gefahr, ohne irgendeine Belohnung zu erhalten. In seinem Buch *Evrin Kurami ve Bagnazlik* (Die Evolutionstheorie und Bigotterie) erklärt

Dr. Cemal Yildirim, Professor und selber ein Evolutionist, warum Darwin und andere Evolutionisten seiner Zeit dachten, wie sie taten:

Wissenschaftler des neunzehnten Jahrhunderts waren einfach darin zu täuschen, die These, dass die Nature in Schlachtfeld sei, anzunehmen, denn mehr als genug waren sie in ihren Studien oder Laboratorien gefangen, und machten sich nichts daraus, die Natur selber zu entdecken. Nicht mal ein so geachteter Wissenschaftler wie Huxley war dem Fehler gefeit.<sup>1</sup>

## Gottes Feine Kunst



In seinem Buch *Mutual Aid: A Factor in Evolution* (Ein Faktor in der Evolution), schreibt der Evolutionist Peter Kropotkin über die Unterstützung, die Tiere einander leisten, und zitiert den Irrtum, dem Darwin und seine Anhänger erlegen waren:

... die unzähligen Anhänger Darwins reduziert dem Gedanken des Existenzkampfes auf ein Geringes.

Sie nahmen die Tierwelt an als eine Welt ständigen Kampfes zwischen halb verhungerten Individuen, die nach dem Blute des Anderen dürsten... Tatsächlich wäre die Tierwelt, wenn wir uns Huxley anschauen, der sicherlich als einer der fähigsten Vertreter der Evolutionstheorie gilt, wenn wir nicht von ihm gelernt hätten in seinem Aufsatz „Struggle for Existence and its Bearing upon Man“ (Der Kampf des Überlebens und sein Einfluss auf den Menschen), dass „vom Standpunkt eines Moralisten die Tierwelt auf der gleichen Stufe wie eine Gladiatorenschau“ steht. Die Lebewesen werden sehr gut behandelt, und streben an den stärksten, geschicktesten und kühnsten Kampf für ein Leben am nächsten Tag zu kämpfen.“ ... [E]s mag bemerkt werden, dass Huxleys Naturansicht wenige Chancen hatte wissenschaftliche Abstriche zu erzielen. <sup>2</sup>

Wahr; es existieren Kämpfe und Konflikte in der Natur. Aber entgegen dieser Tatsache existiert auch Selbstaufopferung, genug um zu beweisen, dass diese Idee der natürlichen Selektion, so fundamental wie die Evolutionstheorie, absolut grundlos ist. Die natürliche Selektion fügt keine neuen Eigenschaften einer Spezies zu,



## Harna Yahya

noch kann sie existierende Eigenschaften verändern, um eine ganz neue Spezies zu schaffen. Diese Tatsachen stoppten die Evolutionisten; und ihr Stillstand darauf bezogen wird im Journal *Bilim ve Teknik* (Wissenschaft und Technologie) diskutiert:

Die Frage bleibt, warum sich Lebewesen gegenseitig helfen? Laut Darwins Theorie kämpft jedes Tier für sein eigenes Überleben und dem Fortbestand seiner Spezies. Durch ein Helfen einer anderen Spezies würde die Chance auf ein Überleben verringert, und daher sollte die Evolution diese Art von Verhalten eliminiert haben, wobei beobachtet werden kann, dass sich Tiere selbstlos verhalten.<sup>3</sup>

Diese Tatsachen über die Natur würde die evolutionistischen Behauptungen, dass die Natur eine Arena eigennützigem Kampf ist, aus der nur derjenige, der seine eigenen Interessen am besten schützt, hervorkommt, komplett widerlegt. In Bezug auf diese Charaktereigenschaften von Lebewesen, stellt John Maynard Smith seinen Mitstreiter Evolutionisten diese Frage:

Hierzu hat eine Schlüsselfrage mit dem Altruismus zu tun: Wie kommt es, dass die natürliche Selektion ein Verhaltensmuster favorisiert, das offensichtlich das Überleben des Einzelnen nicht favorisiert? <sup>4</sup>

John Maynard Smith ist ein evolutionistischer Wissenschaftler und Evolutionisten können auf diese Frage keine Antwort, die der Theorie nachkommt, geben.

## Gottes Feine Kunst

### Die Evolution kann den Instinkt nicht erklären

Ein weiterer Irrtum, dem die Evolutionisten unterliegen, ist die Ähnlichkeit zwischen dem Verhalten von Tieren und Menschen. Auf dieser Basis behaupten sie, dass der Mensch und das Tier von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen und dass ähnliche Verhaltensweisen von einem Vorfahr auf die nachkommenden Generationen weitergegeben wurden. Einige Evolutionisten, die das aggressive Verhalten als ein universell vererbten Impuls oder Instinkt ansehen, behaupten, dass wir Menschen noch keinen Weg gefunden haben, diesen in unserem täglichen Leben zu unterdrücken. Diese absichtlich täuschende Behauptung basiert auf keinem anderen Fundament als der evolutionistischen Vorstellungskraft. Wir müssen sorgsam sein darin, hinzuweisen, dass der Impuls oder der Instinkt eigentlich sowohl im Menschen als auch dem Tier die Evolutionstheorie in eine Sackgasse bewegt, und genug ist, um ihre Nichtigkeit zu beweisen.

Evolutionistische Wissenschaftler benutzten das Wort Instinkt, um ein bestimmtes angeborenes Verhaltensmuster bei Tieren zu beschreiben, aber sie lassen die Frage unbeantwortet, wie dieses Lebewesen diesen Instinkt erhalten hat, wie die ersten instinktiven Verhaltensmuster entstanden sind, und durch welchen Mechanismus diese von einer Generation zur anderen weitergegeben werden.

In seinem Buch, *The Great Evolution Mystery (Die große Mystery der Evolution)* gibt der Evolutionist und Genetiker Gordon Rattray Taylor zu, dass es in Bezug zum Instinkt die Theorie in eine Sackgasse geraten ist:

Falls Verhalten tatsächlich vererbbar ist, was sind die Einheiten des Verhaltens, die vererbt werden- sollte es





## Harun Yahya

tatsächlich Einheiten geben? Keiner hat bisher eine Antwort dafür vorgeschlagen. <sup>5</sup>

Anders als Taylor können viele Evolutionisten dieses Zugeständnis nicht machen, beantworten diese Frage nicht, und versuchen diese zu vertuschen, geben Antworten, die keinen Sinn machen. Auch Charles Darwin selber realisierte, dass das instinktive Verhalten bei Tieren eine ernste Gefahr für seine Theorie bedeutet. In seinem Buch *The Origin of the Species (Der Ursprung der Arten)*, gibt er dieses tatsächlich zu – mehrmals. Hier ist ein Beispiel:

So wundervoll der Instinkt der Honigbiene, die ihre Zelle baut, ist, wird sie vielen Lesern vorkommen als ein hinreichendes, um meine gesamte Theorie zu überwältigen. <sup>6</sup>

Darwinisten begehen einen weiteren Fehler, indem sie behaupten, dass ihre vermeintlich instinktiven Impulse von vorangegangenen Generationen erhalten haben. Aus der wissenschaftlichen Sicht ist diese „Lamarckische“ Denkweise schon vor einem Jahrhundert widerlegt worden. Somit geben evolutionistische Wissenschaftler selber zu, dass sich diese instinktiven Impulse nicht über Generationen weiterentwickelt haben können! Gordon R. Taylor betitelt die Behauptung, dass das Verhaltensmuster von vorherigen Generationen vererbt wurde als "pathetisch":

Biologen nehmen offen an, dass seine Vererbung bestimmter Verhaltensmuster möglich ist, und dass diese regelmäßig vorkommen. Somit bestätigt Dobzhansky entschieden: „Alle Körperstrukturen und Funktionen, ohne Ausnahme, sind Resultat der Vererbung, die in einigen Sequenzen der Umwelt vorkommen. Gleiches gilt für alle Arten des Verhaltens, ohne Ausnahme.“ Dies ist einfach nicht wahr und es ist beklagenswert, dass ein Mann mit Dobzhanskys Stand dies so dogmatisch bestätigt. <sup>7</sup>



*Gottes Feine Kunst*

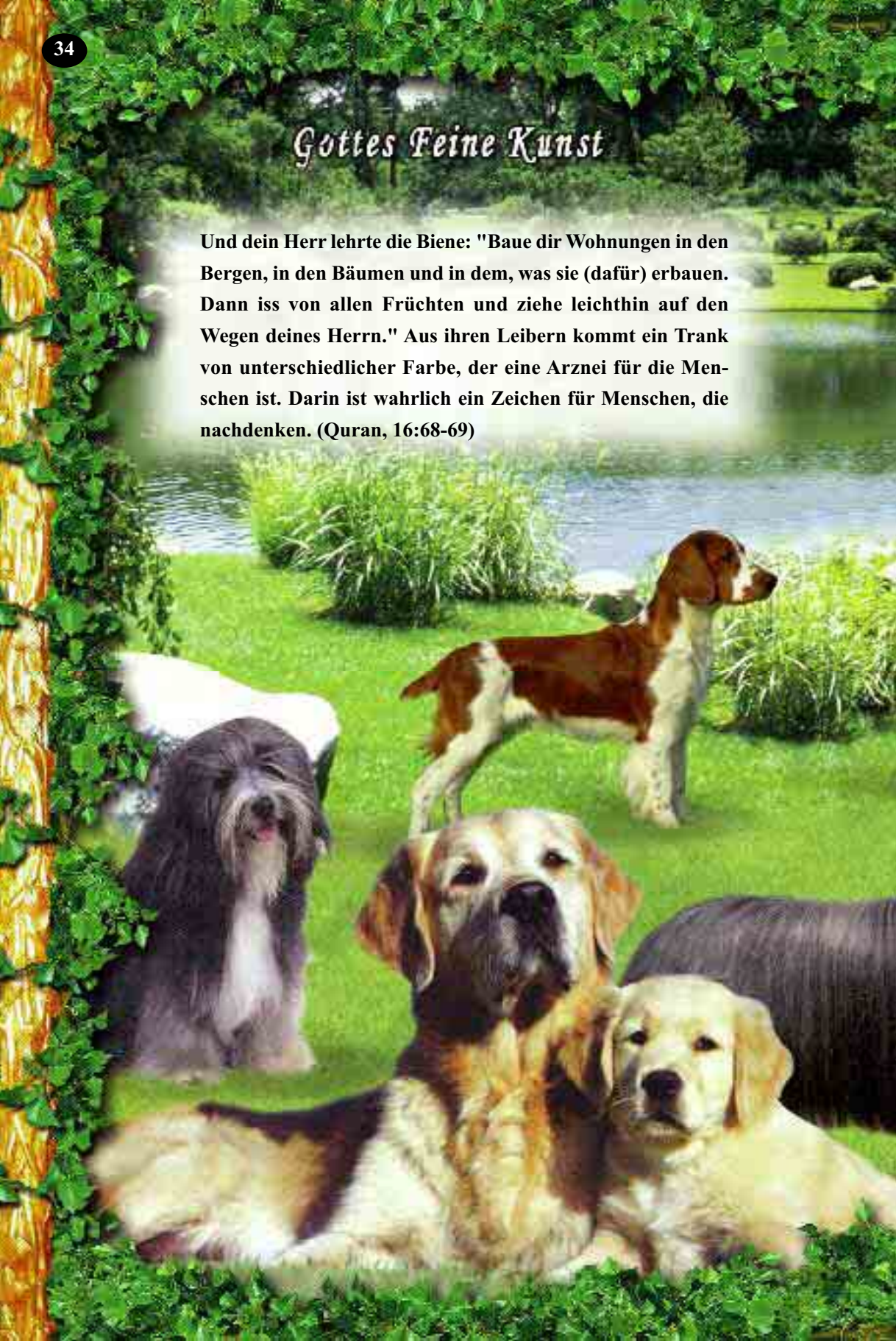
## *Harun Yahya*

Ever Gott ist fürwahr Gott, außer Dem es  
keinen Gott gibt. Er umfasst alle Dinge mit  
Seinem Wissen. (Quran, 20:98)



## Gottes Feine Kunst

Und dein Herr lehrte die Biene: "Baue dir Wohnungen in den Bergen, in den Bäumen und in dem, was sie (dafür) erbauen. Dann iss von allen Früchten und ziehe leichthin auf den Wegen deines Herrn." Aus ihren Leibern kommt ein Trank von unterschiedlicher Farbe, der eine Arznei für die Menschen ist. Darin ist wahrlich ein Zeichen für Menschen, die nachdenken. (Quran, 16:68-69)



## Harun Yahya

In der Sure an-Nahl des Quran gibt Gott das Beispiel der Honigbiene, um die außergewöhnlichen Geheimnisse des Verhaltens der Lebewesen zu demonstrieren. Nicht nur die Honigbienen, sondern alle Lebewesen verhalten sich so, wie Gott es ihnen eingegeben hat. Er ist es, Der Akte der Selbstaufopferung von Lebewesen eingibt, und Der ihnen wunderbare Fähigkeiten schenkt.



## Gottes Feine Kunst

Und Er ist Gott: es gibt keinen Gott außer  
Ihm. Ihm gebührt alles Lob, am Anfang  
und am Ende. Sein ist das Gericht.  
Und zu Ihm kehrt ihr zurück.

(Quran, 28:70)



## Harun Yahya

Gott hat die Himmel und die Erde  
in Wahrheit erschaffen. Darin ist fürwahr  
ein Zeichen für die Gläubigen.

(Quran, 29:44)



*Gottes Feine Kunst*





Harun Yahya



## Gottes Feine Kunst

Und Wir erschufen die Himmel und die Erde und was zwischen beiden ist nur in Wahrheit. Und wahrlich, die Stunde kommt! Vergib daher mit großer Nachsicht.

(Qur'an, 15:85)



*Harun Yahya*

Der Herr der Himmel und der Erde und  
was zwischen ihnen ist. Darum diene  
Ihm und beharre in Seiner Anbetung.  
Kennst du etwa einen, der den  
gleichen Namen verdient?"  
(Qur'an, 19:65)



## Gottes Feine Kunst

Auf der Erde sind fürwahr Zeichen für die  
Im Glauben Festen.

(Qur'an, 51:20)



## Harun Yahya

Und auch in euch selber -  
seht ihr (sie) denn nicht?

(Qur'an, 51:21)



## Gottes Feine Kunst

Und euer Gott ist ein einziger Gott; es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Erbarmer, dem Barmherzigen.

(Qur'an, 2:163)



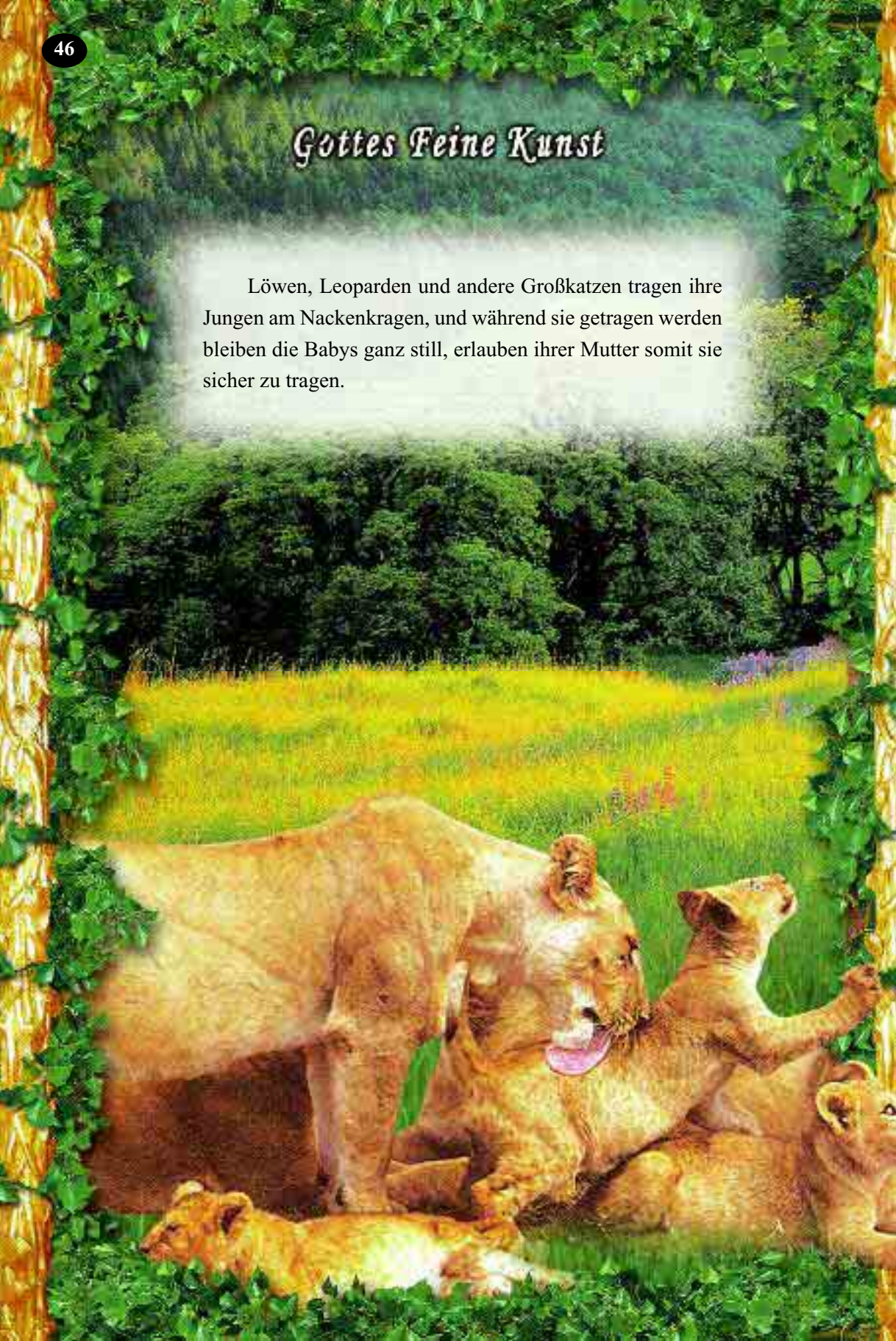
## Harun Yahya

Löwen sind einige der stärksten Jäger auf dem afrikanischen Kontinent. Sie können sehr gewalttätig ihren Feinden und ihrer Beute gegenüber sein, aber sehr sanft zu ihren Jungen. Wenn Löwenbabys geboren werden sind sie sehr klein. Sie fangen an nach drei Monaten Fleisch zu essen, aber ihre Mutter und andere weibliche Löwen im Rudel stillen sie noch bis zum sechsten Monat.



## Gottes Feine Kunst

Löwen, Leoparden und andere Großkatzen tragen ihre Jungen am Nackenkragen, und während sie getragen werden bleiben die Babys ganz still, erlauben ihrer Mutter somit sie sicher zu tragen.





*Harun Yahya*



*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Gott! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen! Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist...  
(Qur'an, 2:255)



*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yahya

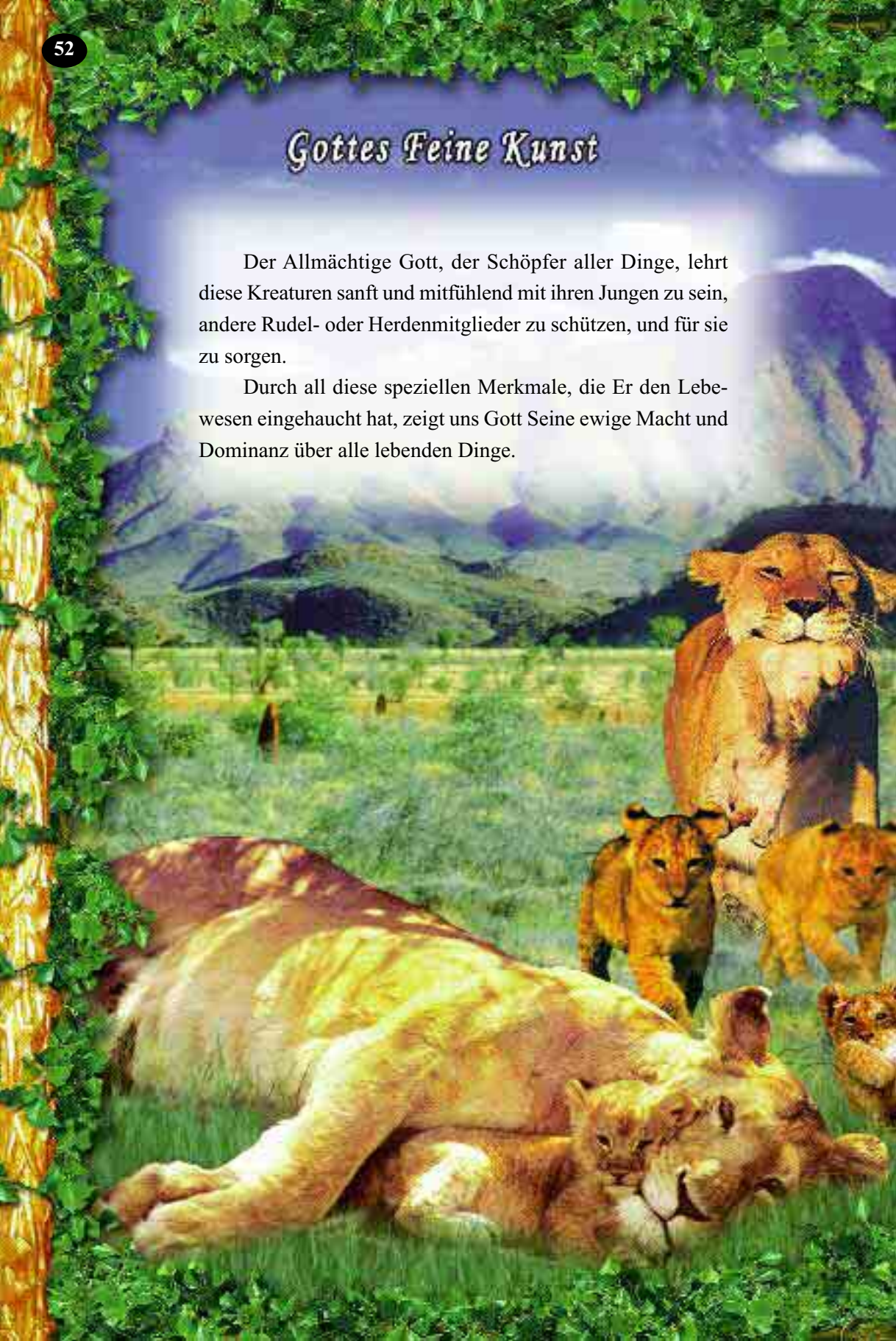
Die Vorsorge und Sanftheit, die die Löwen ihren Jungen schenken, ist einer der Beweise, die die Behauptung der Evolutionisten widerlegen. Sie behaupten, dass in der Natur nur der Stärkste überlebt; der Schwache wird eliminiert und stirbt. Die Natur, so behaupten sie, wird vom Eigennutz beherrscht und einem gewaltsamen Kampf ums Überleben. Natürlich jagen Lebewesen in ihren natürlichen Umgebungen, um sich selber mit Futter zu versorgen, und manchmal attackieren sie, um sich selber zu verteidigen und ihre Sicherheit zu gewährleisten. Aber ansonsten zeigt die Mehrheit der Tiere in der Natur außergewöhnliche Akte der Selbstaufopferung für ihre Jungen, Familien und sogar für Mitglieder ihres Rudels, bringt ihr eigenes Leben in Gefahr.



## Gottes Feine Kunst

Der Allmächtige Gott, der Schöpfer aller Dinge, lehrt diese Kreaturen sanft und mitfühlend mit ihren Jungen zu sein, andere Rudel- oder Herdenmitglieder zu schützen, und für sie zu sorgen.

Durch all diese speziellen Merkmale, die Er den Lebewesen eingehaucht hat, zeigt uns Gott Seine ewige Macht und Dominanz über alle lebenden Dinge.



## Harun Yahya

Und Gottes ist, was in den Himmeln und was  
auf Erden ist...

(Qur'an, 3:129)



## Gottes Feine Kunst

Wenn ihre Jungen in Gefahr sind, verhält sich ein Muttertier anders als sonst. Rehe zum Beispiel sind normalerweise scheue und nervöse Kreaturen, aber sie zögern nicht ihre scharfen, einschneidenden Hufen gegen jeden Fuchs oder Kojoten, der ihren Nachwuchs bedroht, einzusetzen. Wenn sie einsehen, dass sie einen Feind, der ihre Kitze bedroht, nicht abdrängen können, werfen sie sich selber in





## Horun Yahya

den Lauf des Angreifers, um den Feind von den Jungen weg zu locken.<sup>9</sup>

Warum riskieren diese Tiere ihr eigenes Leben, um ihre Jungen zu schützen? Wie vorher schon gesagt, behaupten Befürworter der Evolutionstheorie, dass die Natur ein Schlachtfeld sei, auf dem die Kreaturen einen ständigen Kampf gegeneinander führen, in dem der Starke dominiert und der Schwache getötet wird und stirbt. Aber diese Behauptung ist falsch: Wie im Falle des Rehs, sind viele Kreaturen bereit ihr eigenes Leben zu riskieren, um ihre Jungen zu schützen, was an sich schon deutlich zeigt, wie unvernünftig die Behauptungen der Evolutionisten ist.

Mit Seiner erhabenen Macht hat Gott die Gazellen, die Antilopen, die Elefanten, Vögel und jedes andere Lebewesen erschaffen. Er ist der Herr über alles auf der Erde und im Himmel.



*Gottes Feine Kunst*

*Harun Yahya*

O ihr Menschen! Dienet euerem Herrn, Der  
euch und die früheren Menschen erschaffen  
hat; vielleicht fürchtet ihr Ihn.

(Qur'an, 2:21)

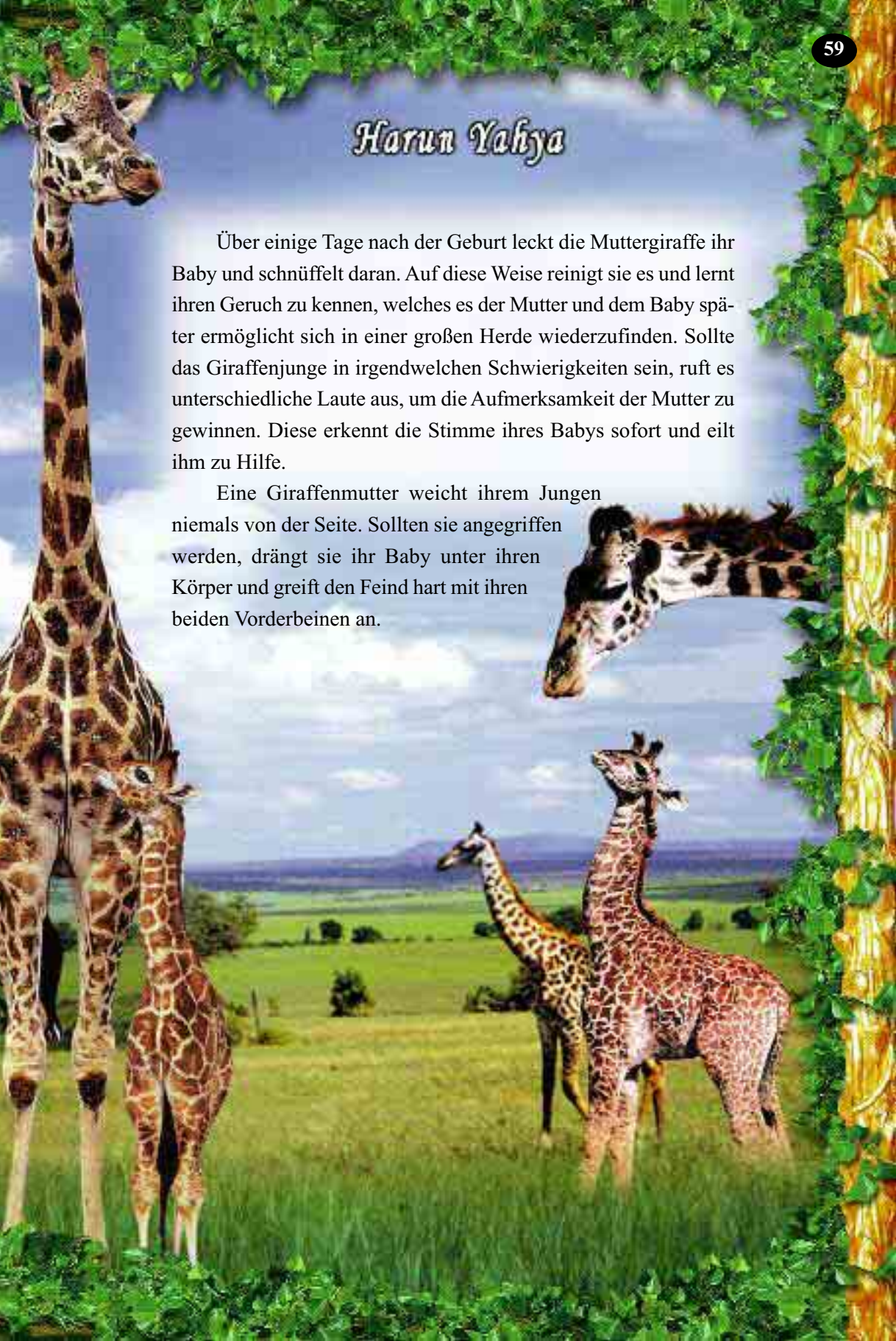
*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Über einige Tage nach der Geburt leckt die Muttergiraffe ihr Baby und schnüffelt daran. Auf diese Weise reinigt sie es und lernt ihren Geruch zu kennen, welches es der Mutter und dem Baby später ermöglicht sich in einer großen Herde wiederzufinden. Sollte das Giraffenjunge in irgendwelchen Schwierigkeiten sein, ruft es unterschiedliche Laute aus, um die Aufmerksamkeit der Mutter zu gewinnen. Diese erkennt die Stimme ihres Babys sofort und eilt ihm zu Hilfe.

Eine Giraffenmutter weicht ihrem Jungen niemals von der Seite. Sollten sie angegriffen werden, drängt sie ihr Baby unter ihren Körper und greift den Feind hart mit ihren beiden Vorderbeinen an.



*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Giraffen leben in kleinen Herden und betreuen ihren Nachwuchs zusammen, die Erwachsenen wechseln sich bei der Pflege der Jungen ab. Dank dieses Kooperationsystems des „Babysittens“, können andere Giraffenmütter ihre Babys zurücklassen und kilometerweit nach Futter suchen.<sup>10</sup>

Alle diese wunderschönen Kreaturen in der Natur zeigen uns die Majestät Gottes. Und wir sollten uns immer Seiner Existenz bewusst sein und Ihm für alle Segen, die Er uns gibt, dankbar sein.

Im Quran sagt uns Gott, dass wir Ihm für alles dankbar sein sollen:

**Und Gott hat euch aus den Leibern eurer Mütter als ganz und gar Unwissende hervorgebracht. Doch Er gab euch Gehör und Gesicht, Verstand und Gemüt, damit ihr dankbar wäret. (Quran, 16:78)**



*Gottes Feine Kunst*





## Harun Yahya

Ein Faktor, der den Enten hilft so gut zu schwimmen sind ihre Schwimmhäute. Wenn sie ihre Füße nach hinten drücken, dann spannen sich die Häute, um ihnen mehr Oberfläche zum fortbewegen zu geben. Kleine Entchen besitzen diese Fähigkeit seit ihrer Geburt. Gott, mit all Seiner unbegrenzten Weisheit, hat die Enten mit allem ausgestattet, was sie zum überleben benötigen.



## Gottes Feine Kunst

Die Federn einer weiblichen Ente sind weniger farbenfroh, wie die eines Männchens. Der Unterschied in Farbe ist ein wichtiger Vorteil für die Weibchen, die auf ihren Eiern im Nest brüten muss; ihr weniger farbenfrohes Gefieder macht sie für Jäger unscheinbarer, während sie auf das Schlüpfen der Küken wartet. Sie blenden sich in ihre Umgebung ein, und dank ihrer Schutzfarbe wird sie von ihren Feinden nicht erkannt.

Auf der anderen Seite nutzt der Erpel seine farbenfrohen Fe-



## Harun Yahya

dem, um seine Frauen zu schützen, lenkt die Aufmerksamkeit der Feinde aus sich, während sie das Nest baut und darauf sitzt.

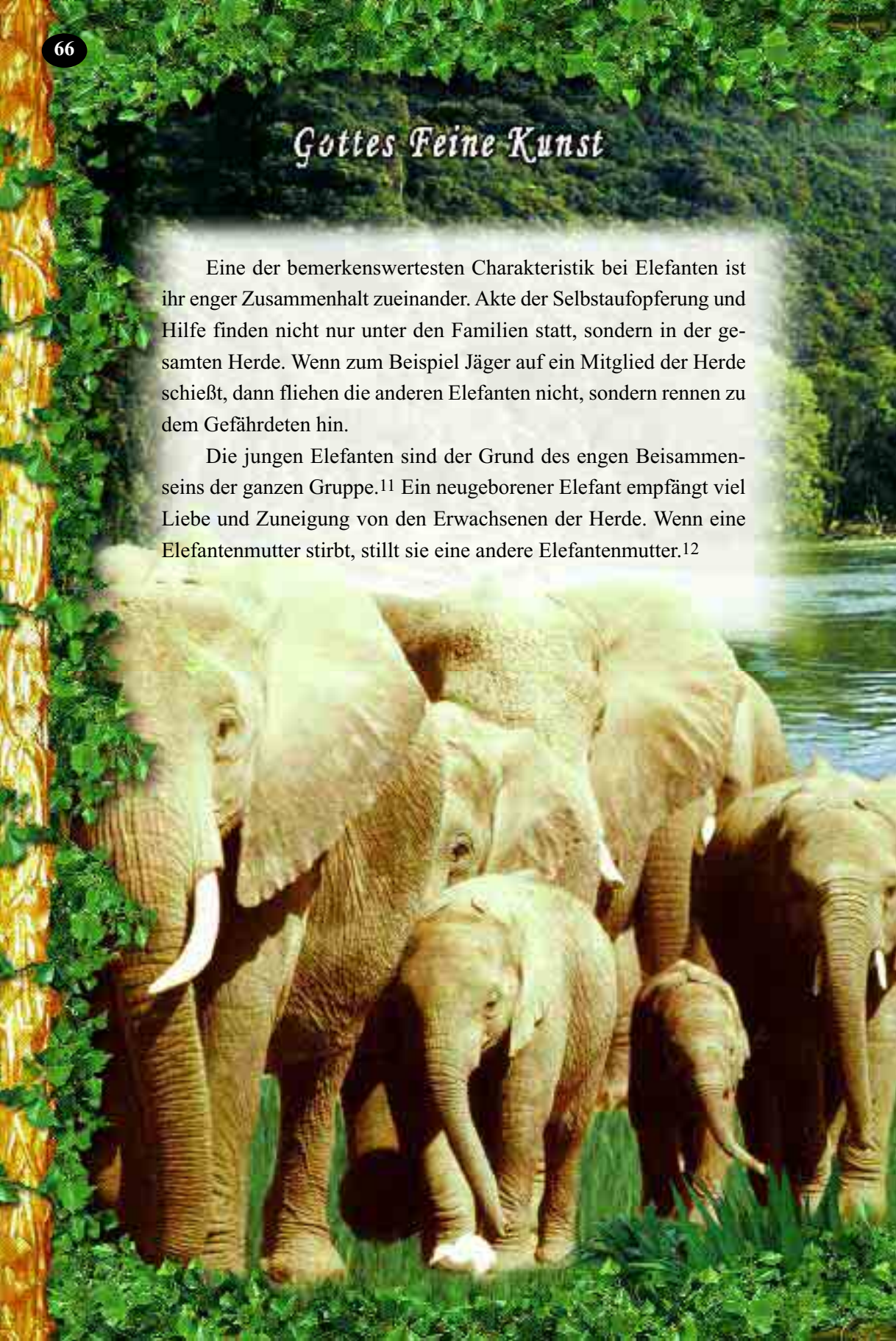
Sollte sich Ärger dem Nest nähern, erhebt sich das Männchen sofort und macht sich laut bemerkbar; tut alles, um den Feind vom Nest wegzulocken. Dieser Akt der Selbstaufopferung, der lebenswichtig für das Überleben des Kükens ist, endet manchmal mit dem Tod eines Elternteils, und zeigt ein weiteres Beispiel für Gottes kreative Kunstfertigkeit.



## Gottes Feine Kunst

Eine der bemerkenswertesten Charakteristik bei Elefanten ist ihr enger Zusammenhalt zueinander. Akte der Selbstaufopferung und Hilfe finden nicht nur unter den Familien statt, sondern in der gesamten Herde. Wenn zum Beispiel Jäger auf ein Mitglied der Herde schießt, dann fliehen die anderen Elefanten nicht, sondern rennen zu dem Gefährdeten hin.

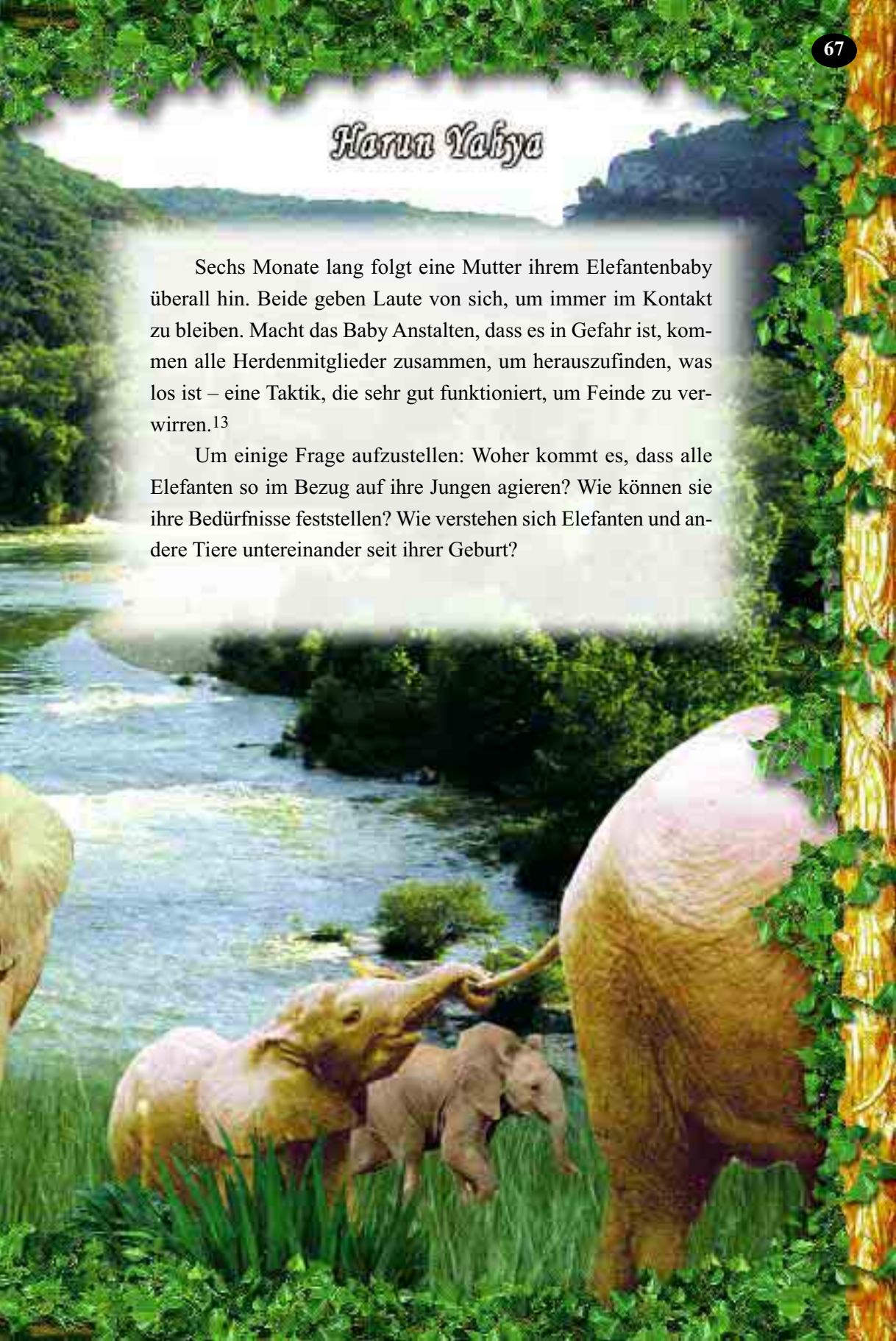
Die jungen Elefanten sind der Grund des engen Beisammenseins der ganzen Gruppe.<sup>11</sup> Ein neugeborener Elefant empfängt viel Liebe und Zuneigung von den Erwachsenen der Herde. Wenn eine Elefantenmutter stirbt, stillt sie eine andere Elefantenmutter.<sup>12</sup>



## Horun Yabye

Sechs Monate lang folgt eine Mutter ihrem Elefantenbaby überall hin. Beide geben Laute von sich, um immer im Kontakt zu bleiben. Macht das Baby Anstalten, dass es in Gefahr ist, kommen alle Herdenmitglieder zusammen, um herauszufinden, was los ist – eine Taktik, die sehr gut funktioniert, um Feinde zu verwirren.<sup>13</sup>

Um einige Frage aufzustellen: Woher kommt es, dass alle Elefanten so im Bezug auf ihre Jungen agieren? Wie können sie ihre Bedürfnisse feststellen? Wie verstehen sich Elefanten und andere Tiere untereinander seit ihrer Geburt?



## *Gottes Feine Kunst*

Keine dieser Kreaturen kann diese Fähigkeiten durch ihre eigene Intelligenz und Willenskraft erreichen. Die Tatsache, dass Elefanten sich überall auf der Welt helfen ist ein weiterer Weg zu zeigen, dass ein einzelner Schöpfer alles erschaffen hat; und dieser



## Harun Yahya

Schöpfer ist Gott mit all Seiner endlosen Macht. Die außerordentlichen Akte der Selbstaufopferung unter den Tieren bildet eines der Wunder Seiner Schöpfung. Im Quran sagt Gott:

**Und Gottes ist das Reich der Himmel und der Erde. Und Gott hat über alle Dinge Macht. (Quran, 3:189)**



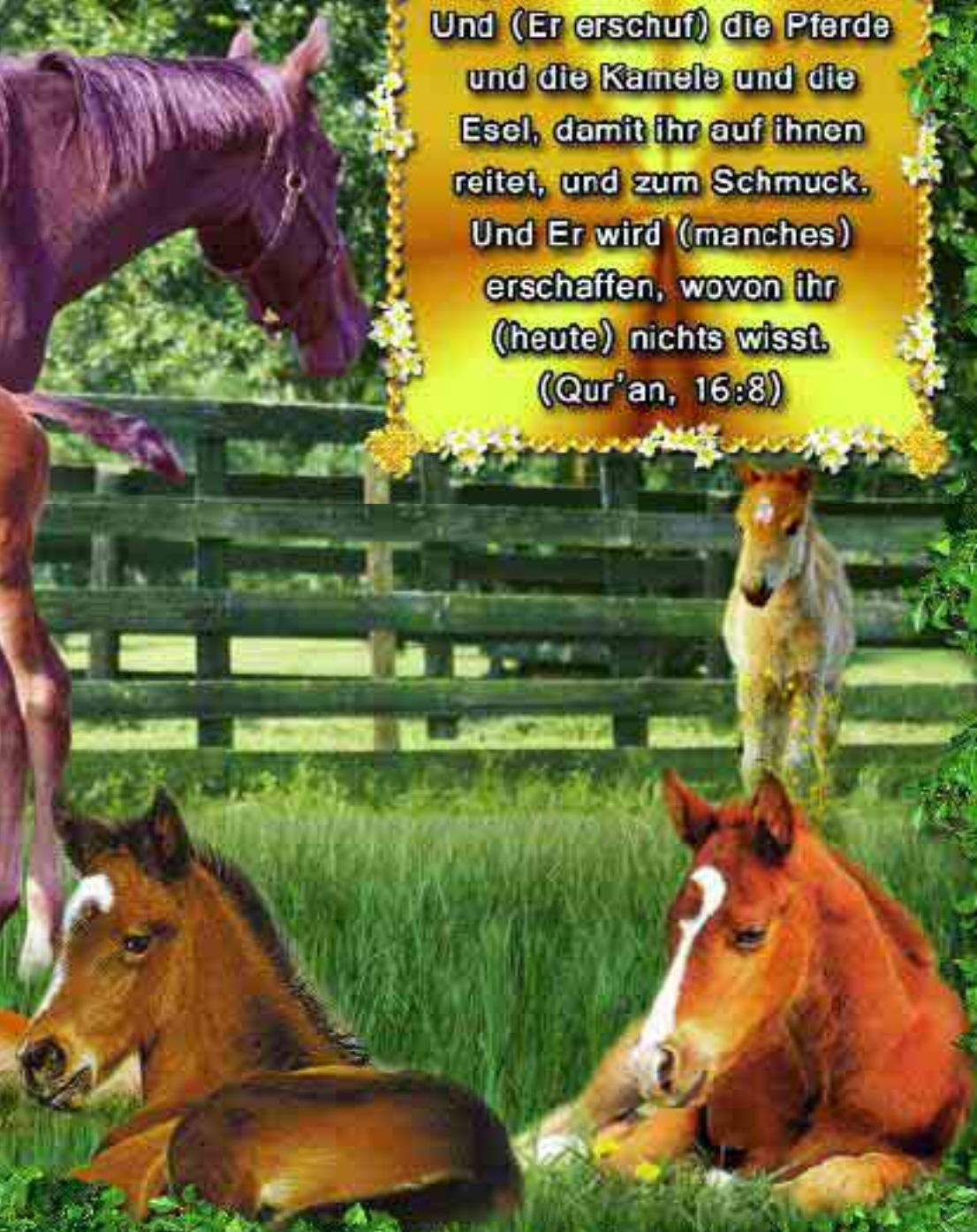
*Gottes Feine Kunst*





## Harun Yahya

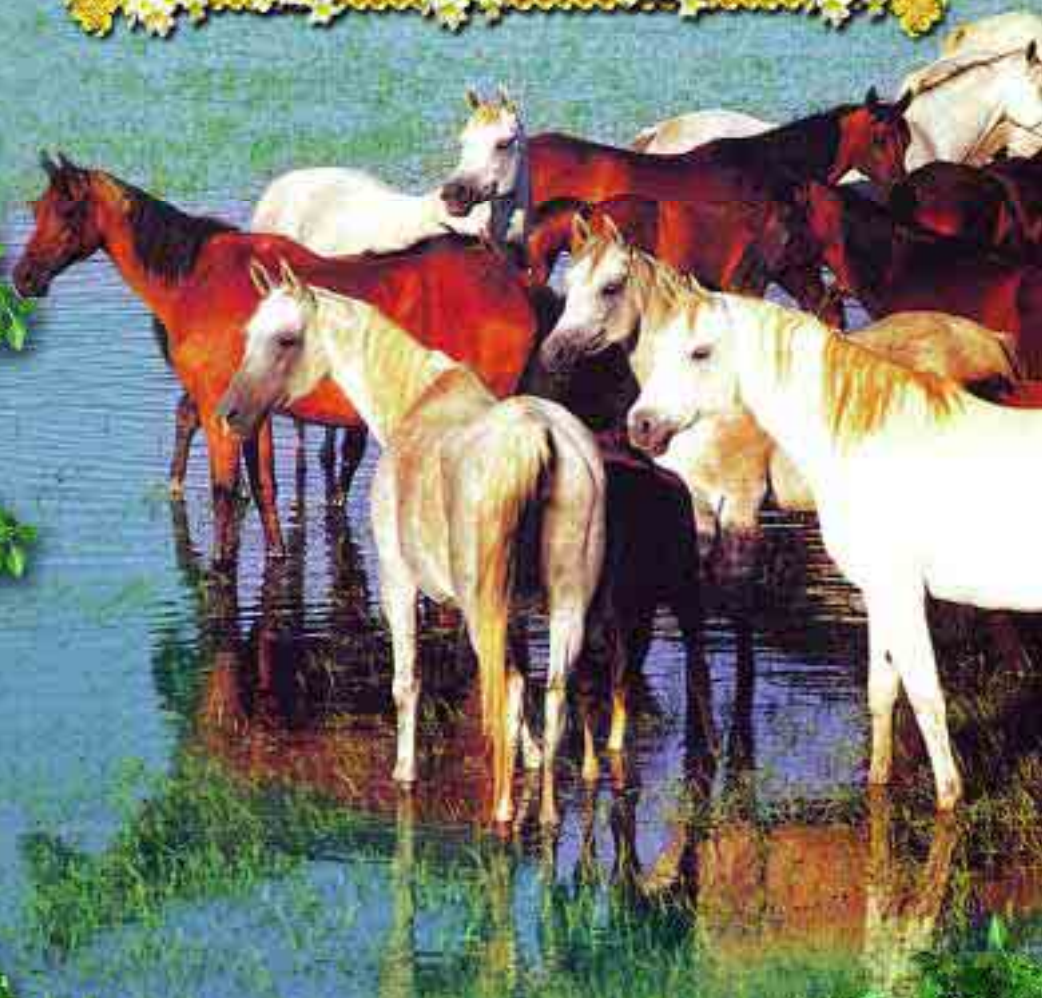
Und (Er erschuf) die Pferde  
und die Kamele und die  
Esel, damit ihr auf ihnen  
reitet, und zum Schmuck.  
Und Er wird (manches)  
erschaffen, wovon ihr  
(heute) nichts wisst.  
(Qur'an, 16:8)



## Gottes Feine Kunst

Ihm gehört, was in der Nacht und am  
Tage ist, und Er ist der Hörende, der  
Wissende.

(Qur'an, 6:13)

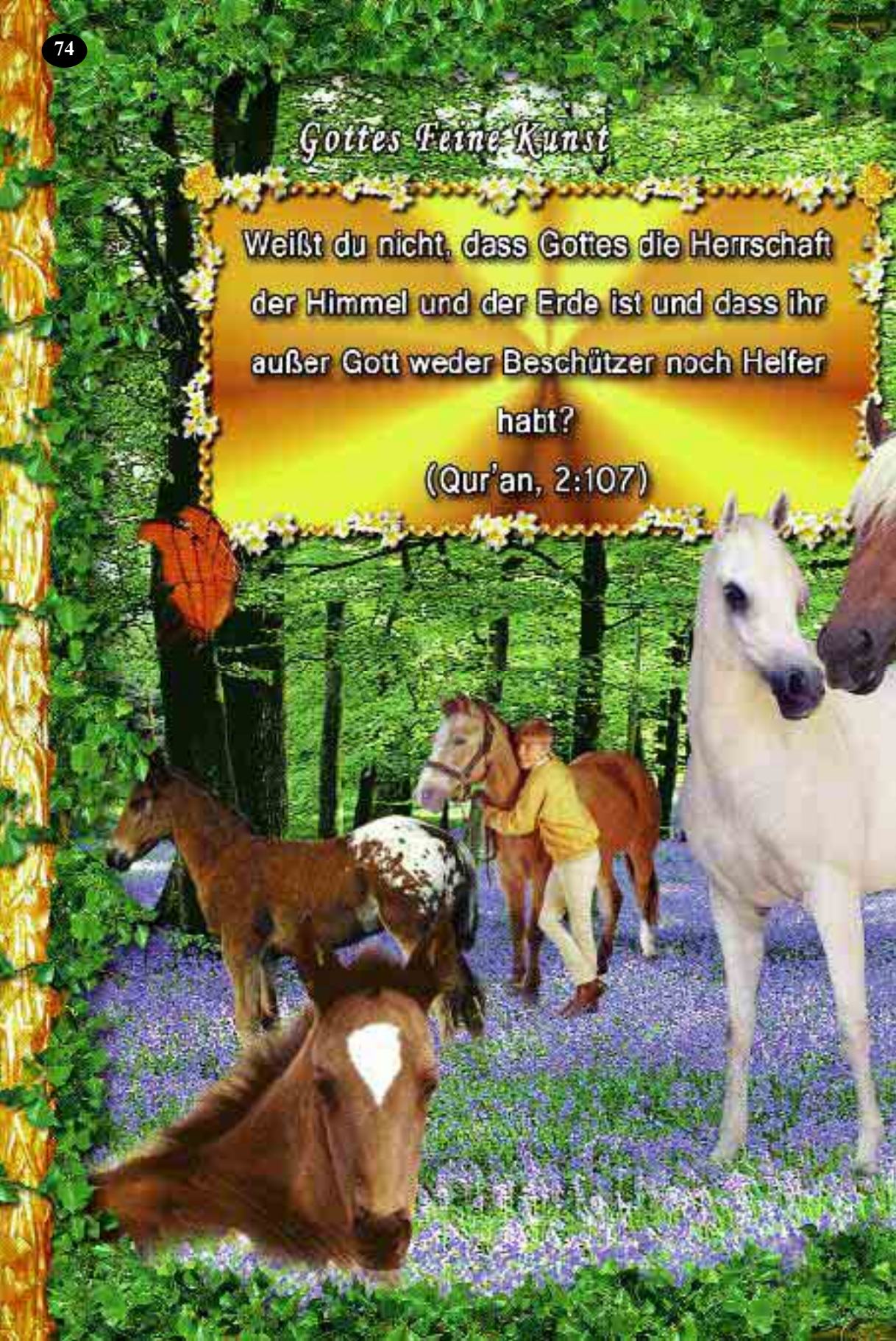


*Harun Yahya*

## Gottes Feine Kunst

Weißt du nicht, dass Gottes die Herrschaft  
der Himmel und der Erde ist und dass ihr  
außer Gott weder Beschützer noch Helfer  
habt?

(Qur'an, 2:107)



Harun Yahya



*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Den Menschen ist es eine Lust, sich an Frauen und Kindern, aufgespeicherten Schätzen an Gold und Silber, Rassepferden, Herden und Ackerland zu erfreuen. So ist der Nießbrauch des Lebens im Diesseits.

Aber Gott –bei Ihm ist die schönste Heimstatt.

(Qur'an, 3:14)

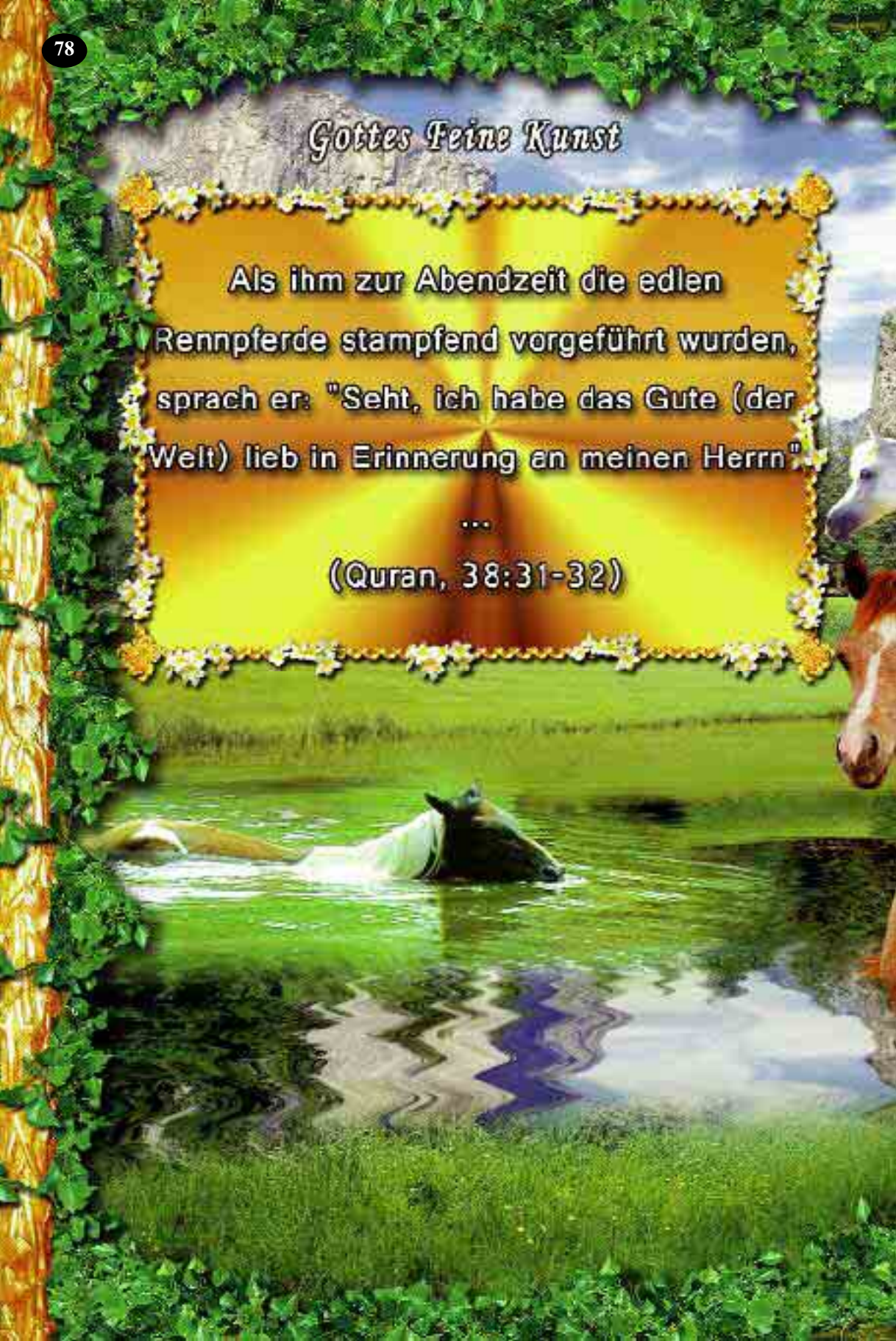


## Gottes Feine Kunst

Als ihm zur Abendzeit die edlen  
Rennpferde stampfend vorgeführt wurden,  
sprach er: "Seht, ich habe das Gute (der  
Welt) lieb in Erinnerung an meinen Herrn".

...

(Quran, 38:31-32)





*Harun Yahya*

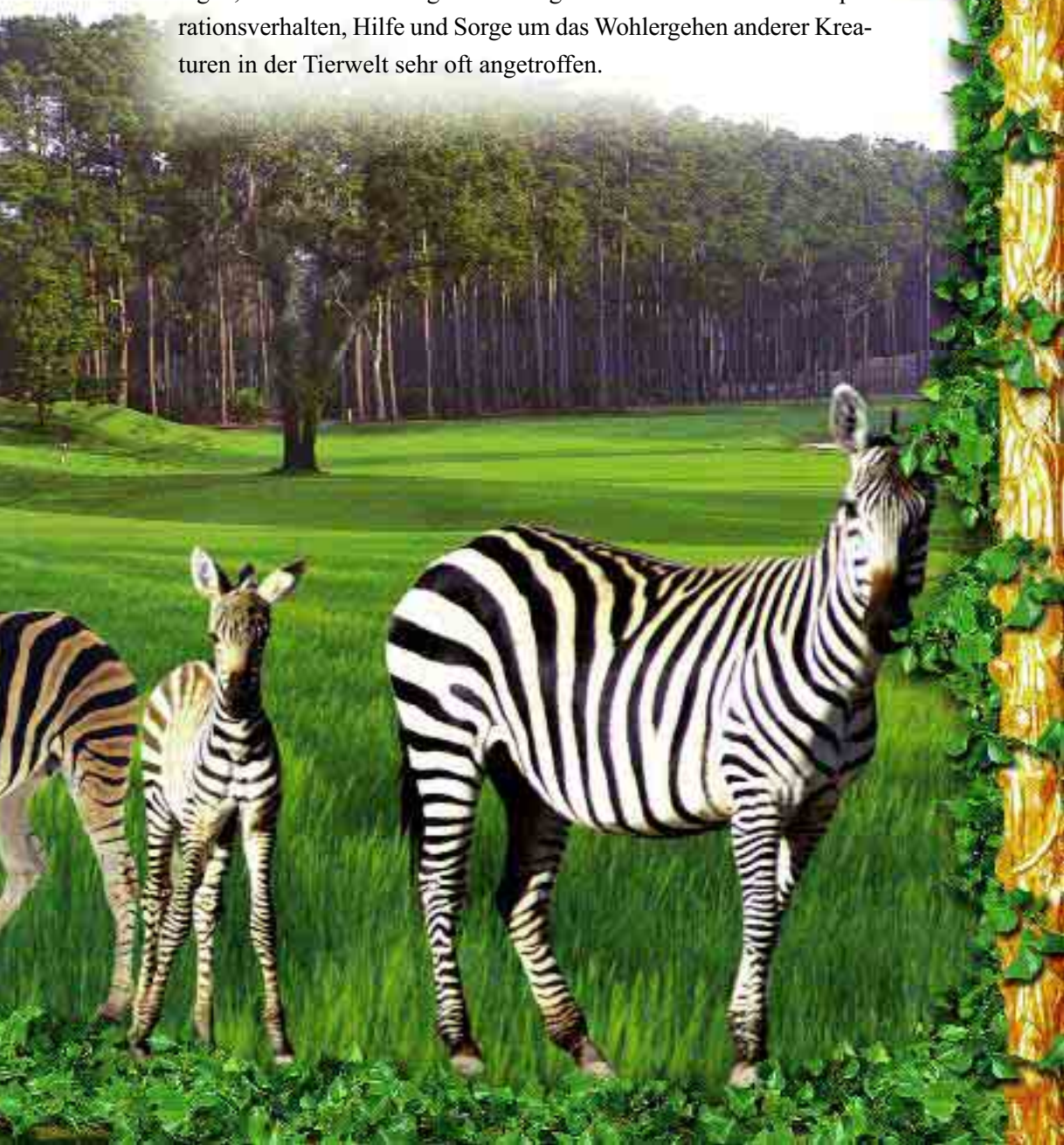
## Gottes Feine Kunst

Eine Zebromutter wird ihr Leben für ihr Baby riskieren. Wenn ein Feind angreift nutzt sie ihren Körper als Schild zwischen dem Fohlen und dem Angreifer. Obwohl sie viel schneller rennen kann, rennt sie langsamer, damit der Jäger mit ihr aufschließen kann, sie ihm zum Opfer fällt und nicht ihr Baby. Als Resultat einer dieser gefährlichen Begegnungen, bringt sich die Zebromutter selber in Gefahr und verliert eventuell sogar ihr Leben, um ihr Baby zu schützen – ein Verhalten, das nicht durch die imaginäre Evolutionstheorie erklärt werden kann.



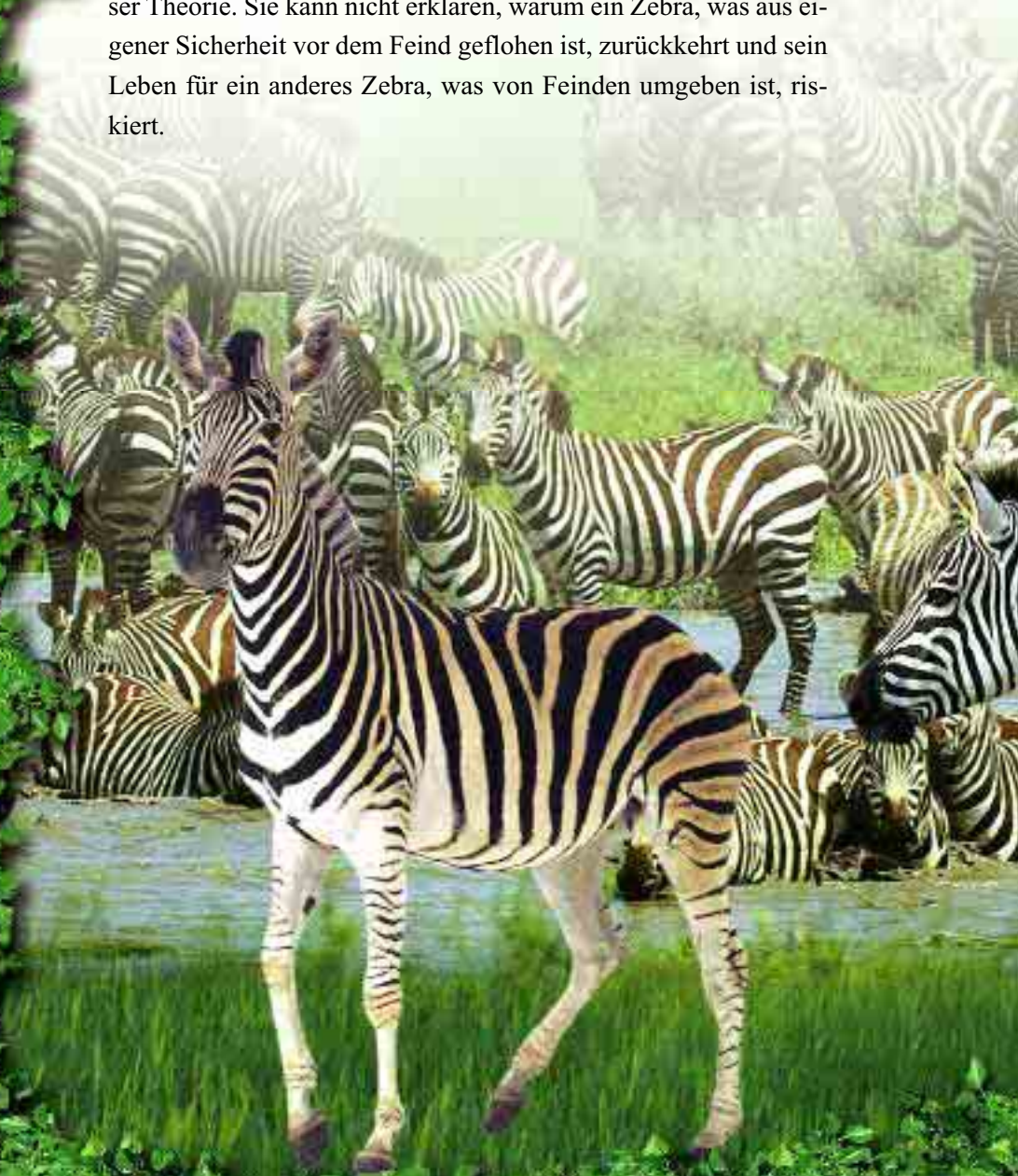
## Harun Yahya

Alle Tiere in der Natur sind in einen Kampf verwickelt. Sie jagen, um zu überleben und greifen sogar an, wenn sie sich verteidigen müssen. Evolutionisten nehmen nur diese Charakteristik wahr, lehnen den Akt der Selbstaufopferung ab, die die Tiere an den Tag legen, wenn sie ihre Jungen verteidigen. Zusätzlich werden Kooperationsverhalten, Hilfe und Sorge um das Wohlergehen anderer Kreaturen in der Tierwelt sehr oft angetroffen.



## *Gottes Feine Kunst*

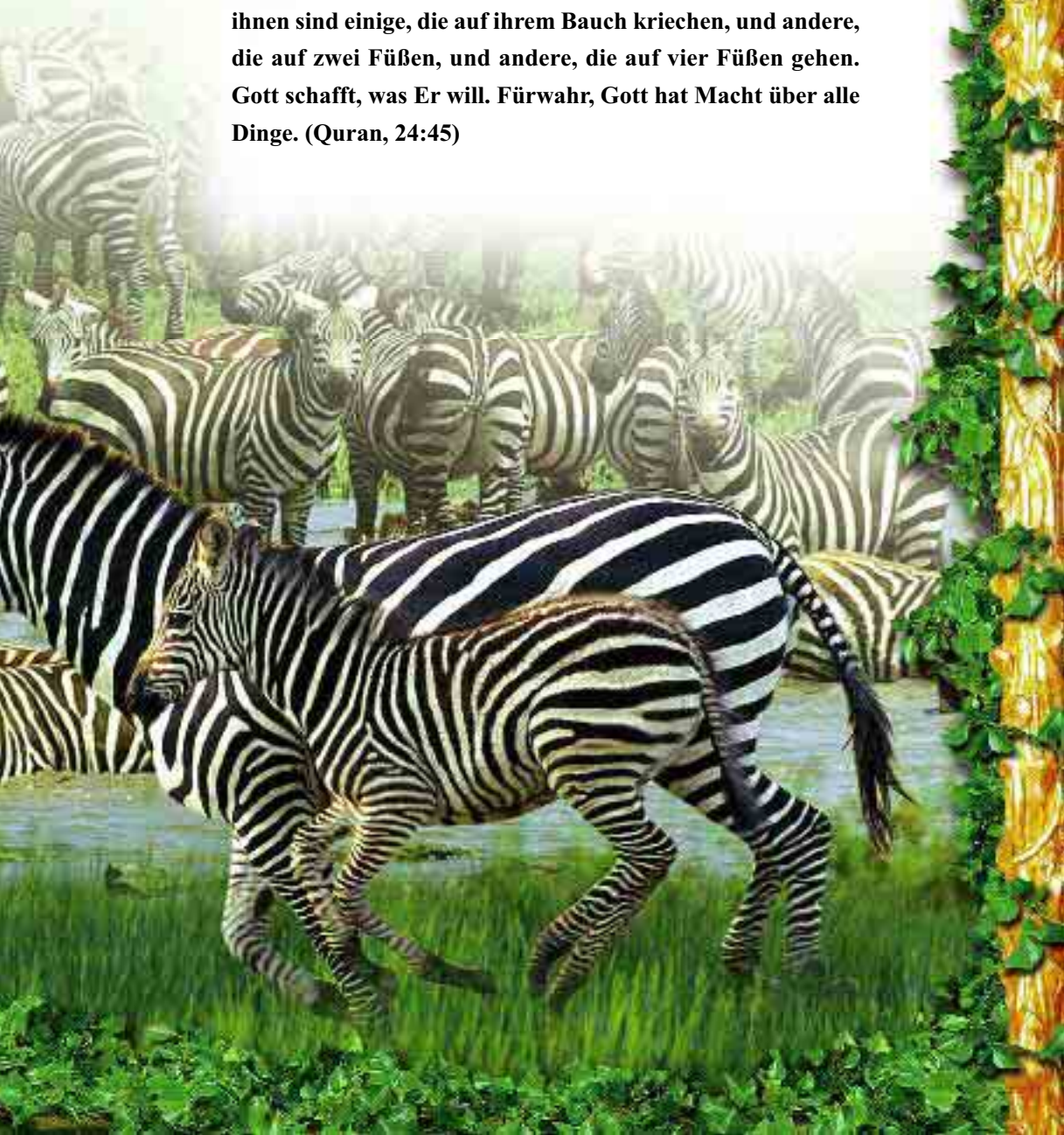
Weil die Evolutionstheorie die Natur als ein Schlachtfeld ansieht, kann sie die Vorkommnisse der Selbstaufopferung, die dort vorkommen, nicht erklären. Die Art und Weise, wie Tiere in der Natur überleben zeigt deutlich die fundamentale Behauptung dieser Theorie. Sie kann nicht erklären, warum ein Zebra, was aus eigener Sicherheit vor dem Feind geflohen ist, zurückkehrt und sein Leben für ein anderes Zebra, was von Feinden umgeben ist, riskiert.



## Harun Yahya

Das selbstaufopfernde und kooperative Verhalten der Tiere ist ein deutlicher Beweis der Tatsache, dass die Evolutionstheorie unhaltbar ist. Gott ist der Erhabene Schöpfer, Der das Universum gestaltet hat und jedes Lebewesen nach Seiner Inspiration agieren lässt:

**Und Gott erschuf alle Lebewesen aus Wasser. Und unter ihnen sind einige, die auf ihrem Bauch kriechen, und andere, die auf zwei Füßen, und andere, die auf vier Füßen gehen. Gott schafft, was Er will. Fürwahr, Gott hat Macht über alle Dinge. (Quran, 24:45)**



*Gottes Feine Kunst*



*Harun Yahya*



*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Es ist undenkbar, dass diese Akte der Selbstaufopferung von Lebewesen durch Millionen Jahre der Evolution entstanden sind. Das intelligente Verhalten der Tiere ist nicht eine Strategie, die sie mit der Zeit entwickelt haben, noch eine Lösung, die zufällig daher kam. Wir können nicht wirklich intelligentes, selbstaufopferungsvolles Verhalten von einer Kreatur erwarten, die angeblich ein Resultat natürlicher Selektion ist, die kämpft, um ihre eigene Lebenserwartung in dieser grausamen Welt zu verlängern. Die offensichtliche Vorausschau und Planung, die Tiere zeigen, zerstört die fundamentale Annahme des Darwinismus, dass jede Kreatur in einer eigennützigen Schlacht um ihr eigenes Überleben verwickelt ist.

Die Schöpfung ist der einzige Weg all diese speziellen Charakteristiken der Tiere zu erklären. Das Vorhandensein gemeinsamer Unterstützung und intelligente Strategien jeder Spezies demonstriert deutlich Gottes Dominanz über die lebenden Kreaturen. Alle Fähigkeiten, die sie besitzen sowie ihr intelligentes Benehmen, sind ihnen von Gott gelehrt worden, dem Schöpfer allem, Der sie lehrt und ihnen zeigt, wie sie ihre Fähigkeiten nutzen können. In seiner endlosen Zuneigung und Gnade beschützt Er sie und schaut nach allen Seinen Kreaturen.



## *Gottes Feine Kunst*

Und Gott hat gesprochen: "Nehmt euch nicht zwei Götter! - Denn, wahrlich, Er ist ein einziger Gott. Darum verehrt nur Mich!"

(Qur'an, 16:51)



## Harun Yahya

Und Sein ist, was in den Himmeln und  
auf Erden ist, und Ihm gebührt ständiger  
Gehorsam. Wollt ihr einen anderen als  
Gott fürchten?

(Qur'an, 16:52)



## Gottes Feine Kunst

Mitten im Winter, wenn die Braunbären ihren Winterschlaf halten, werden ihre Jungen blind und nackt ohne Fell geboren. Sie sind so groß wie Streifenhörnchen und haben gerade mal die Kraft zu den Nippeln zu klettern, an denen sie die Milch finden. Die weibliche Milch ist reich an Kalorien und Fett, und während des Winters wachsen die Kleinen schnell. Wenn ihre Mutter im Frühjahr erwacht, sind die Kleinen stark genug ihr aus dem Bau zu folgen.



## Horun Yabya

Die Kleine sind sehr aktiv und sobald sie mal draußen sind, sehr verwundbar. Über ein Jahr bleiben sie bei ihrer Mutter, die sie vor jeder Gefahr beschützt, während sie ihnen beibringt sich selber zu versorgen. Weil sie über einen bestimmten Zeitraum gestillt werden, wachsen sie schnell. Immer zu Spielen aufgelegt, klettern sie auf ihrer Mutter herum und kämpfen miteinander spielend. Wie andere Tiereltern auch, kann die Bärenmutter sehr wild gegenüber Eindringlingen werden, die ihren Kleinen was anhaben wollen. Drei Jahre lang sorgt die Bärenmutter für die Kleinen und beschützt sie ständig.<sup>14</sup>



Gottes Feine Kunst



*Harun Yahya*

*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Aber sehen sie denn nicht, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, imstande ist, ihresgleichen neu zu schaffen?

Und Er hat für sie einen Termin bestimmt, an dem kein Zweifel ist. Aber die Sünder verwerfen alles, nur nicht den Unglauben.

(Qur'an, 17:99)



## Gottes Feine Kunst

Und Er erschuf die Tiere für euch. Sie liefern euch Wärme und anderen Nutzen, und ihrer nährt euch von ihnen. (Quran, 16:5)



# Harun Yahya



## Gottes Feine Kunst

Seht, am Vieh habt ihr wahrlich eine  
Lehre. Wir geben euch von dem zu  
trinken, was zwischen Kot und Blut in  
ihren Leibern ist, reine Milch,  
köstlich zum Trinken.

(Quran, 16:66)



*Harun Yahya*



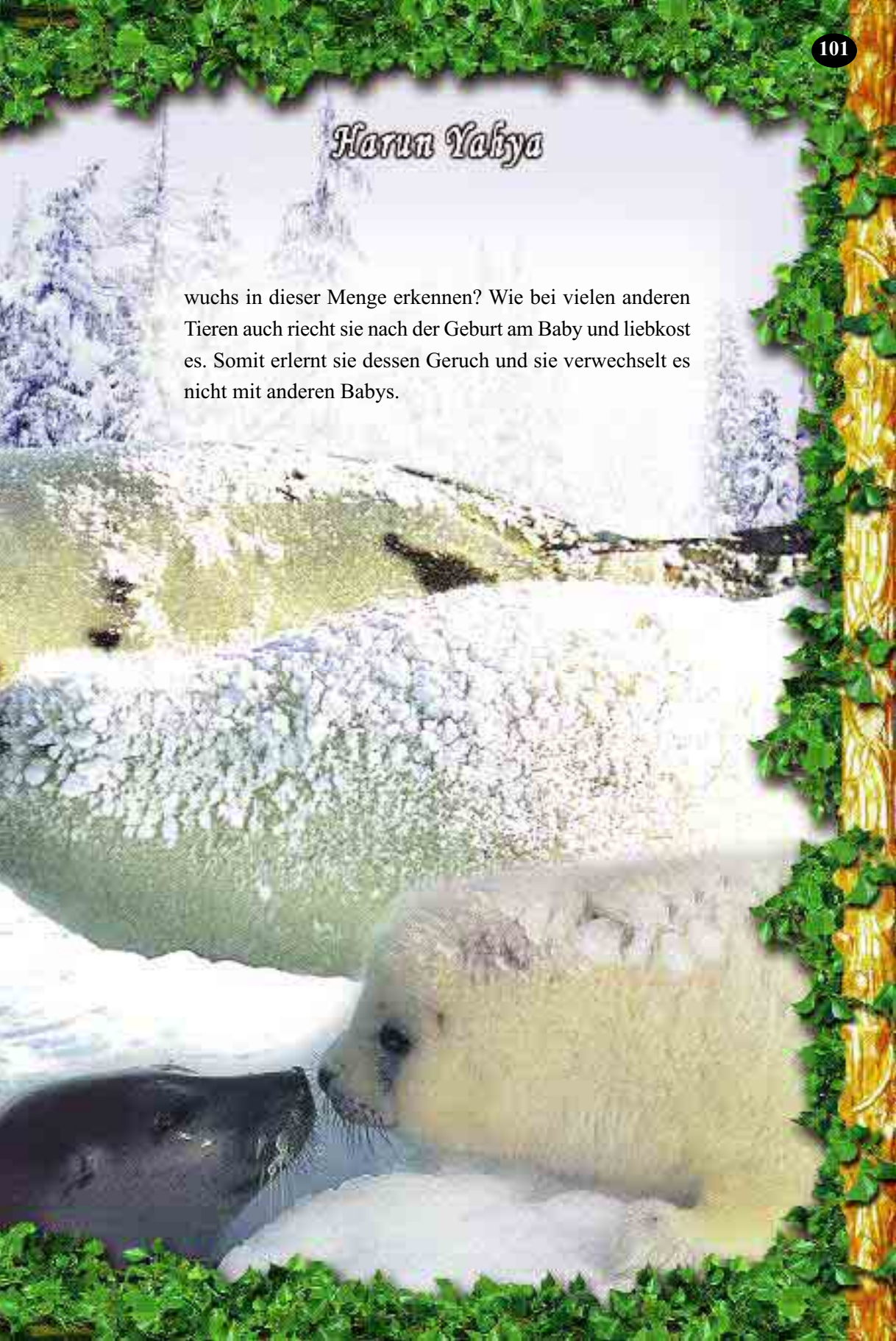
## Gottes Feine Kunst

In der Gegend, in der Seelöwen leben, erreichen die Temperaturen selten  $-5^{\circ}\text{C}$  ( $23^{\circ}\text{F}$ ). Aber die Seelöwen mögen die Kälte, denn ihr Fell und ihr Körperfett hält sie warm. Seelöwen leben in großen Herden zusammen, wie kann also eine Seelöwenmutter ihren Nach-



## Horua Yabyo

wuchs in dieser Menge erkennen? Wie bei vielen anderen Tieren auch riecht sie nach der Geburt am Baby und liebkost es. Somit erlernt sie dessen Geruch und sie verwechselt es nicht mit anderen Babys.



## Gottes Feine Kunst

Seelöwenbabys sind absolute hilflos und nicht in der Lage sich selber zu schützen, jedoch geben ihre Mütter ihnen alles, was sie brauchen. Sie werden mit einer Babyfettschicht geboren, die ihren winzigen Körper schützt und sie warm hält. Der Nachwuchs einiger weniger Säugetiere wächst so schnell wie Seelöwenbabys es





## Horun Yabyo

tun. Innerhalb von drei Wochen steigert sich ihr Gewicht um das dreibis vierfache. Denn die Milch der Seelöwen ist zwölf Mal so fett wie Kuhmilch, mit vier Mal mehr Proteinen. Diese lassen die Babys schnell wachsen, und einiges der fetten Muttermilch wird sofort zu einer schützenden Fettschicht auf ihrem Körper umgewandelt.<sup>15</sup>

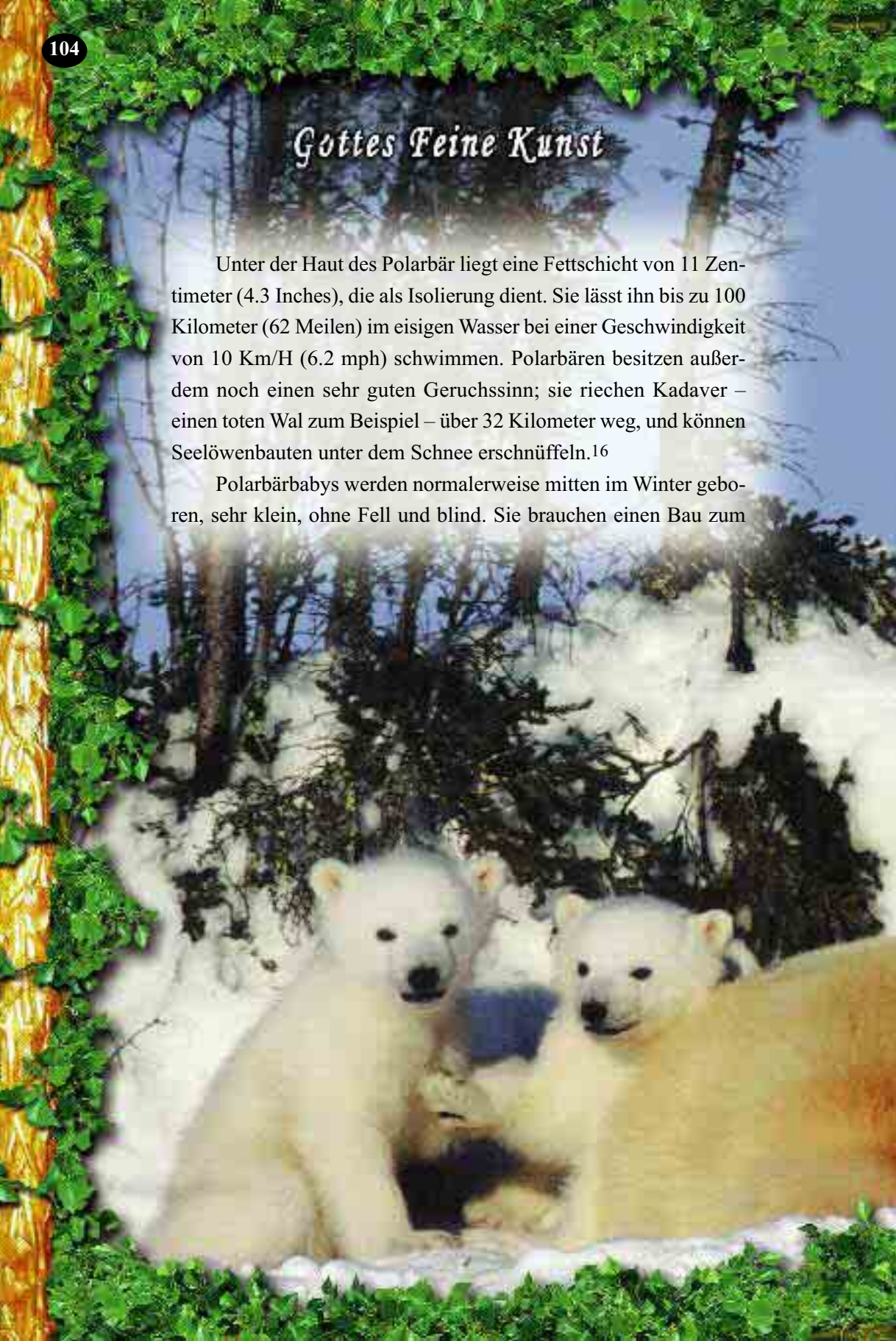
**Und wie viele Tiere gibt es, die nichts zu ihrer Versorgung beitragen! Gott versorgt sie und euch. Und Er ist der Hörende, der Wissende. (Quran, 29:60)**



## *Gottes Feine Kunst*

Unter der Haut des Polarbär liegt eine Fettschicht von 11 Zentimeter (4.3 Inches), die als Isolierung dient. Sie lässt ihn bis zu 100 Kilometer (62 Meilen) im eisigen Wasser bei einer Geschwindigkeit von 10 Km/H (6.2 mph) schwimmen. Polarbären besitzen außerdem noch einen sehr guten Geruchssinn; sie riechen Kadaver – einen toten Wal zum Beispiel – über 32 Kilometer weg, und können Seelöwenbauten unter dem Schnee erschnüffeln.<sup>16</sup>

Polarbärbabys werden normalerweise mitten im Winter geboren, sehr klein, ohne Fell und blind. Sie brauchen einen Bau zum



## Harun Yahya

leben, um den Winter mit unter Null Grad Temperaturen zu überleben. Die Polarbärenmutter gräbt einen Bau aber nur wenn sie schwanger ist oder Babys hat. Unter Schneedünen gräbt sie ihren Bau – runde Löcher mit einem Durchmesser von einem halben Meter (1.6 Füßen), den sie durch einen zwei Meter (6.5 Füße)langen Tunnel erreicht.

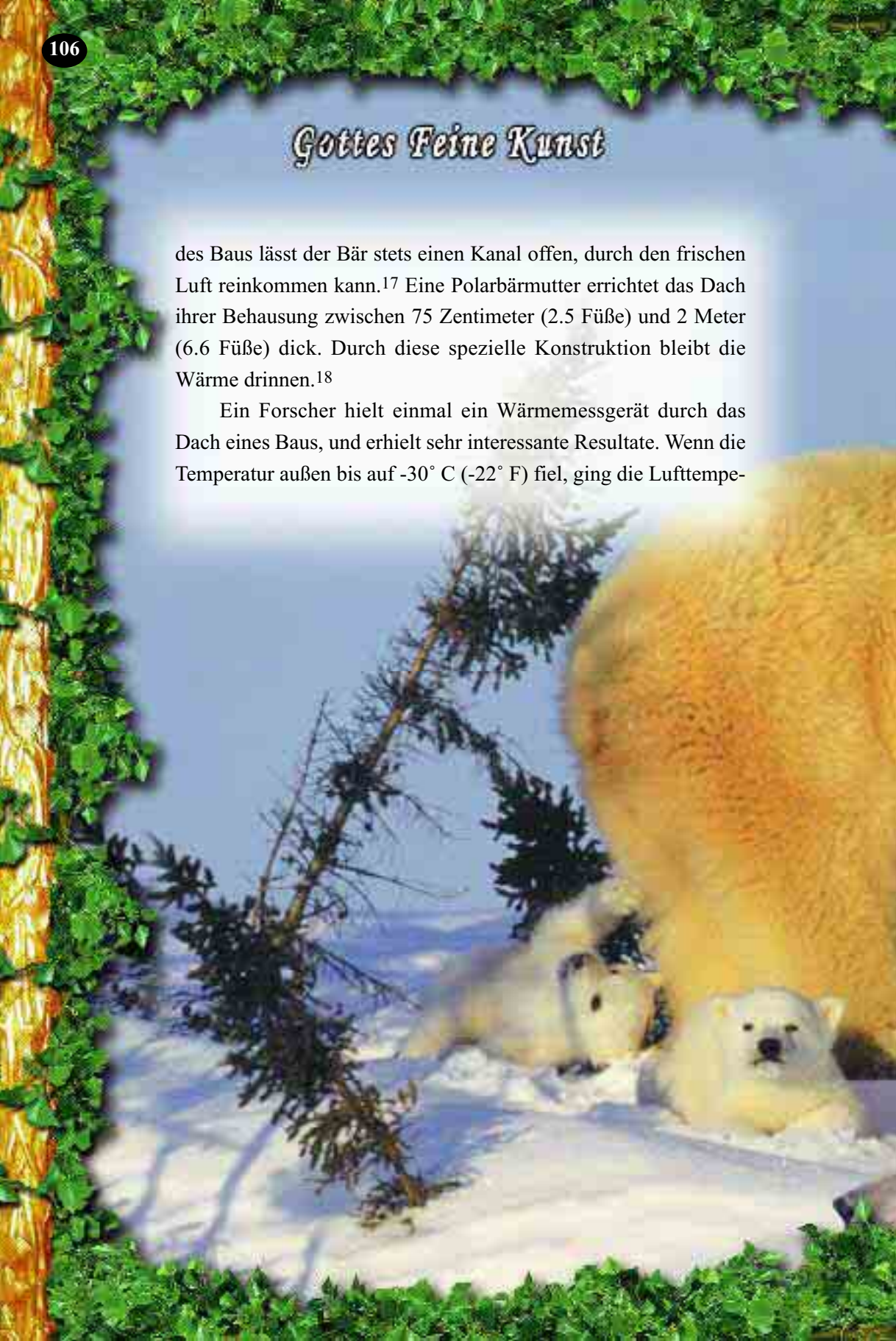
Normalerweise graben Polarbären mehr als nur einen Raum in ihren Bau, und errichten diesen auf einer höheren Ebene als den Baueingang. Dadurch wird die warme Luft, die nach oben steigt, gehindert durch den Eingang zu entweichen – denn am Eingang



## Gottes Feine Kunst

des Baus lässt der Bär stets einen Kanal offen, durch den frische Luft reinkommen kann.<sup>17</sup> Eine Polarbärin errichtet das Dach ihrer Behausung zwischen 75 Zentimeter (2.5 Füße) und 2 Meter (6.6 Füße) dick. Durch diese spezielle Konstruktion bleibt die Wärme drinnen.<sup>18</sup>

Ein Forscher hielt einmal ein Wärmemessgerät durch das Dach eines Baus, und erhielt sehr interessante Resultate. Wenn die Temperatur außen bis auf  $-30^{\circ}\text{C}$  ( $-22^{\circ}\text{F}$ ) fiel, ging die Lufttempe-

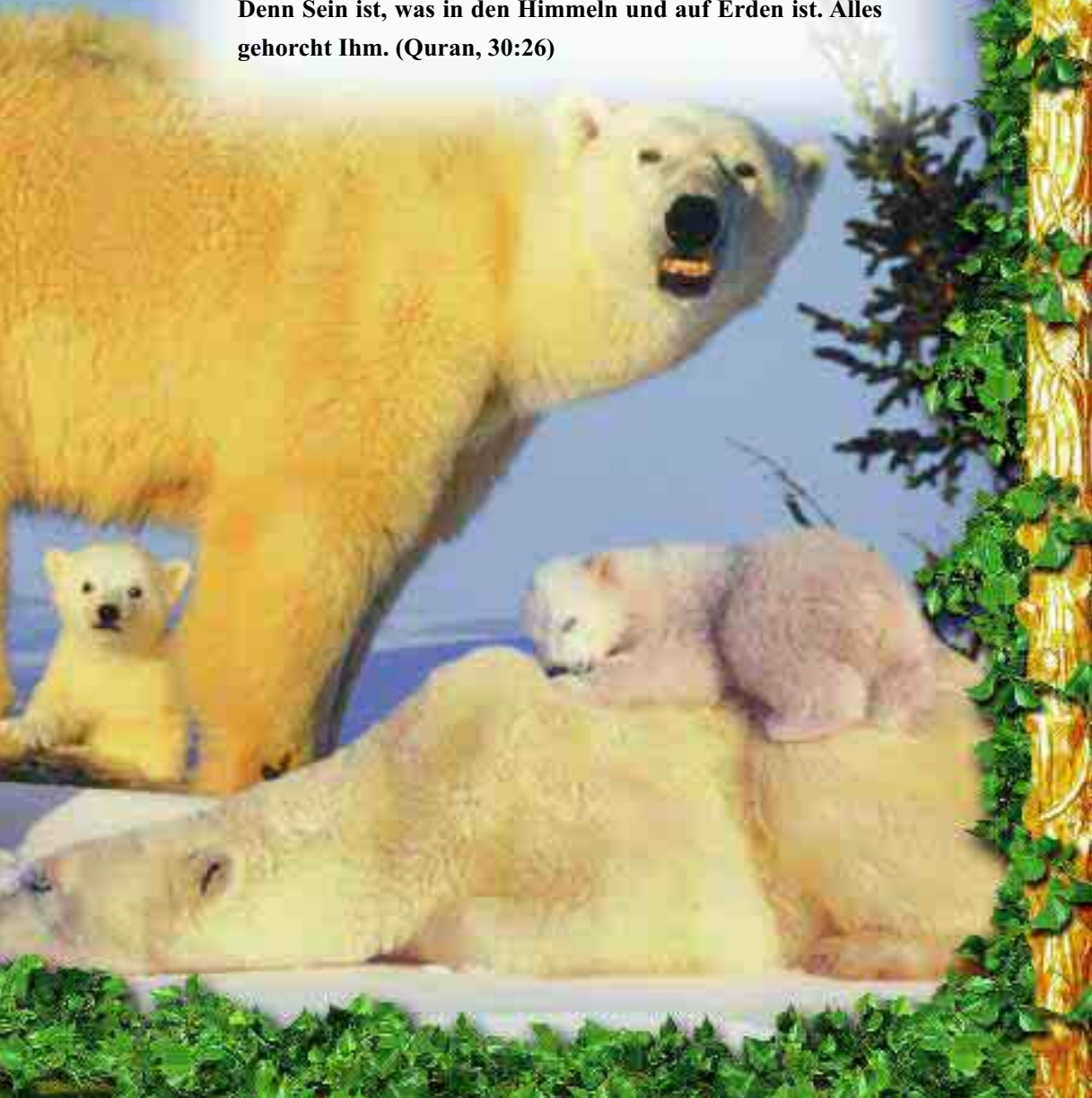


## Harun Yahya

ratur im Bau niemals unter 2 bis 3° C (36-37° F).

Natürlich ist es unmöglich, dass ein Polarbär solch einen Bau von alleine geplant haben kann, noch dass eine geeignete Temperatur beibehalten wird. Es ist Gott mit Seiner endlosen Weisheit und ewigen Macht, Der dem Polarbär diese Dinge gelehrt hat. Im Quran teilt Er uns Seine Herrschaft über die lebenden Kreaturen mit:

**Denn Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alles gehorcht Ihm. (Quran, 30:26)**







*Gottes Feine Kunst*

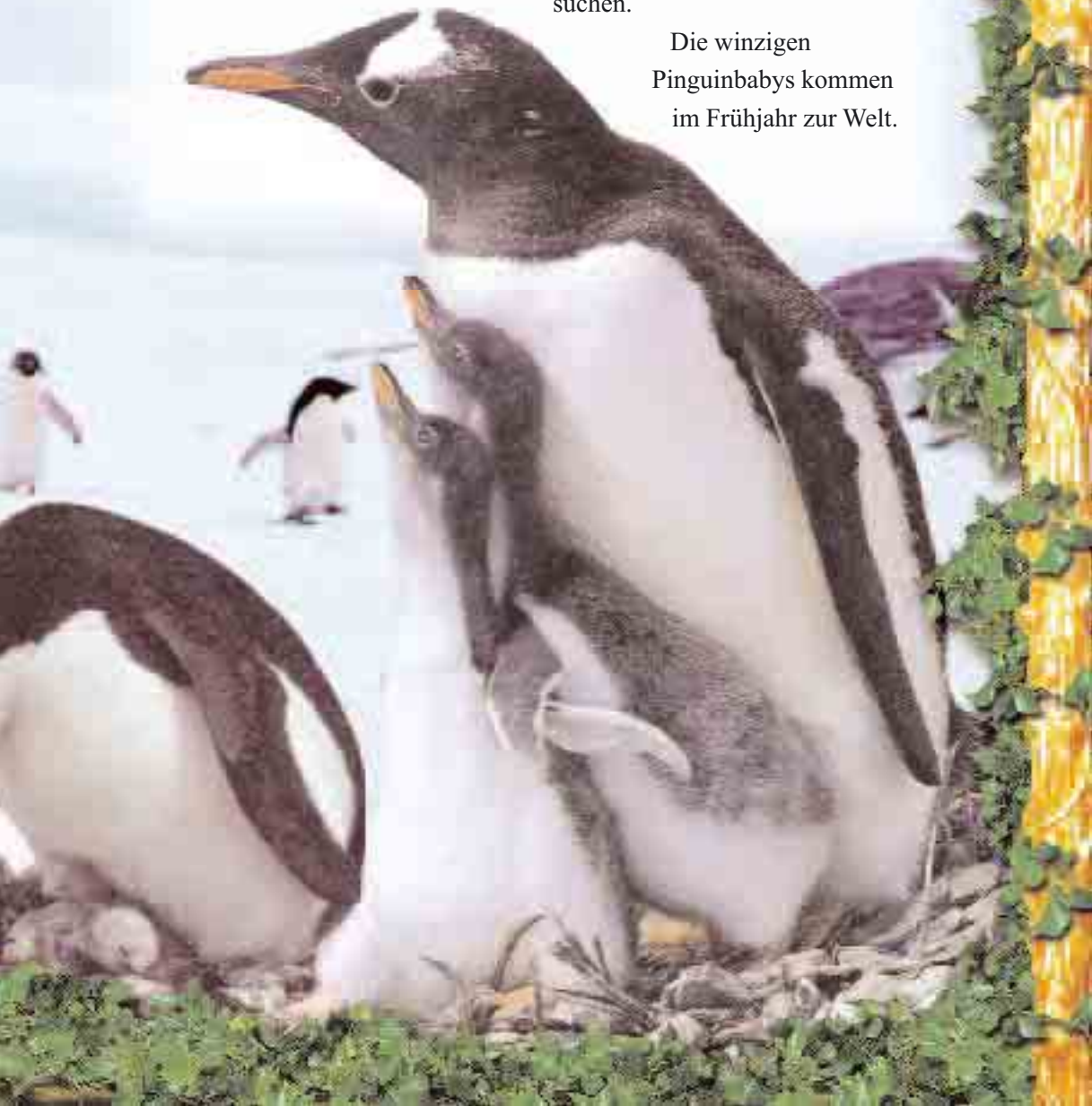


## Horun Yabya

Kurz nachdem die Pinguinmutter ihre Eier gelegt hat, kommt der Winter. Die Weibchen überlassen die Nester den männlichen Pinguinen, und suchen im Meer nach Nahrung. Um die Eier vor dem Erfrieren zu schützen trägt der Pinguinvater die Eier auf seinen Füßen. Die dicken Federn beschützen die Eier vor der Kälte.

Es ist eine sehr schwierige Zeit für den männlichen Pinguin, denn er muss auf einer Stelle stehen bleiben und kann nicht nach Nahrung suchen.

Die winzigen Pinguinbabys kommen im Frühjahr zur Welt.



## Gottes Feine Kunst

Sie haben bis dahin noch keine Fettschicht angelegt, die sie vor der Kälte schützt, somit bleiben sie auf den Füßen des Vaters sitzen. Ihre erste Nahrung ist der Schleim, den der Vater in seinem Kropf gebunkert hat. Obwohl der Pinguinvater seit drei Monaten nichts mehr gegessen hat, vollbringt er diesen Akt der Selbstaufopferung indem er die Nahrung in seinem Schnabel nicht verschluckt, sondern dem Nachwuchs gibt.

Genau in diesem Augenblick kehrt die Mutter aus dem Meer zurück. Sie haben sich über die drei Monate nicht auf die faule Haut gelegt, sondern waren ständig am jagen und bringen ihr im Kropf gespeichertes Futter ihren Babys nach dem Schlüpfen. Sobald sie zurückgekehrt ist und ihre Jungen versorgt hat, verschwindet sie wieder im Meer- diesmal, um für den Vater zu jagen, der mittlerweile vier Monate ohne Nahrung ausharrt.<sup>19</sup>



## Harun Yahya

Warum verbringen Pinguine vier Monate ohne Nahrung und trotzen der Kälte für ihre Jungen? Befürworter der Evolutionstheorie können dies nicht erklären. Wer inspirierte alle Pinguine dazu einen solchen Akt der Selbstaufopferung zu vollbringen? Wer bringt das Männchen dazu seine Jungen mit den Füßen über vier Monate zu beschützen? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: Gott hat die Pinguine erschaffen. Er hat ihnen beigebracht all diese außerordentlichen Akte der Selbstaufopferung zu vollbringen, damit ihre Spezies weiterlebt.



## Gottes Feine Kunst

Das Weibchen des Moschusochsen, das in Alaska, dem nördlichen Kanada und Grönland lebt, wirft ihre Jungen im Mai. Innerhalb einer Stunde nach der Geburt kann das Moschusochsenbaby stehen und seiner Mutter umherfolgen.

Wenn sie auf einen Feind stoßen, stellen sich die Moschusochsen dem Angreifer, bilden einen Kreis und drängen ihre Jungen nach hinten. Jeder Moschusochse wiegt zwischen 350 und 400 Kilogramm (772 und 882 Pfund), und wenn sie Schulter an Schulter stehen, dann bilden sie einen wahrhaftigen Schild zwischen ihren Babys und jedem Angreifer. Jeder einzelne der



## Harun Yahya

Moschusochsen, der im Kreis steht, wird den Feind angreifen und dann in den Kreis zurückkehren, damit dieser nicht durchbrochen wird und die Jungen schutzlos sind. Evolutionisten, die behaupten, dass die Natur voller Grausamkeiten und Aggressionen ist, können dieses selbstaufopfernde Verhalten der Moschusochsen nicht erklären. Es gibt nur eine Erklärung für diese Selbstaufopferung: Gott, der Herr über alles, hat mit Seiner erhabenen Macht jeder Kreatur diese Akte der Selbstaufopferung und außergewöhnlichen Wege ihre Jungen zu beschützen eingehaucht.<sup>20</sup>

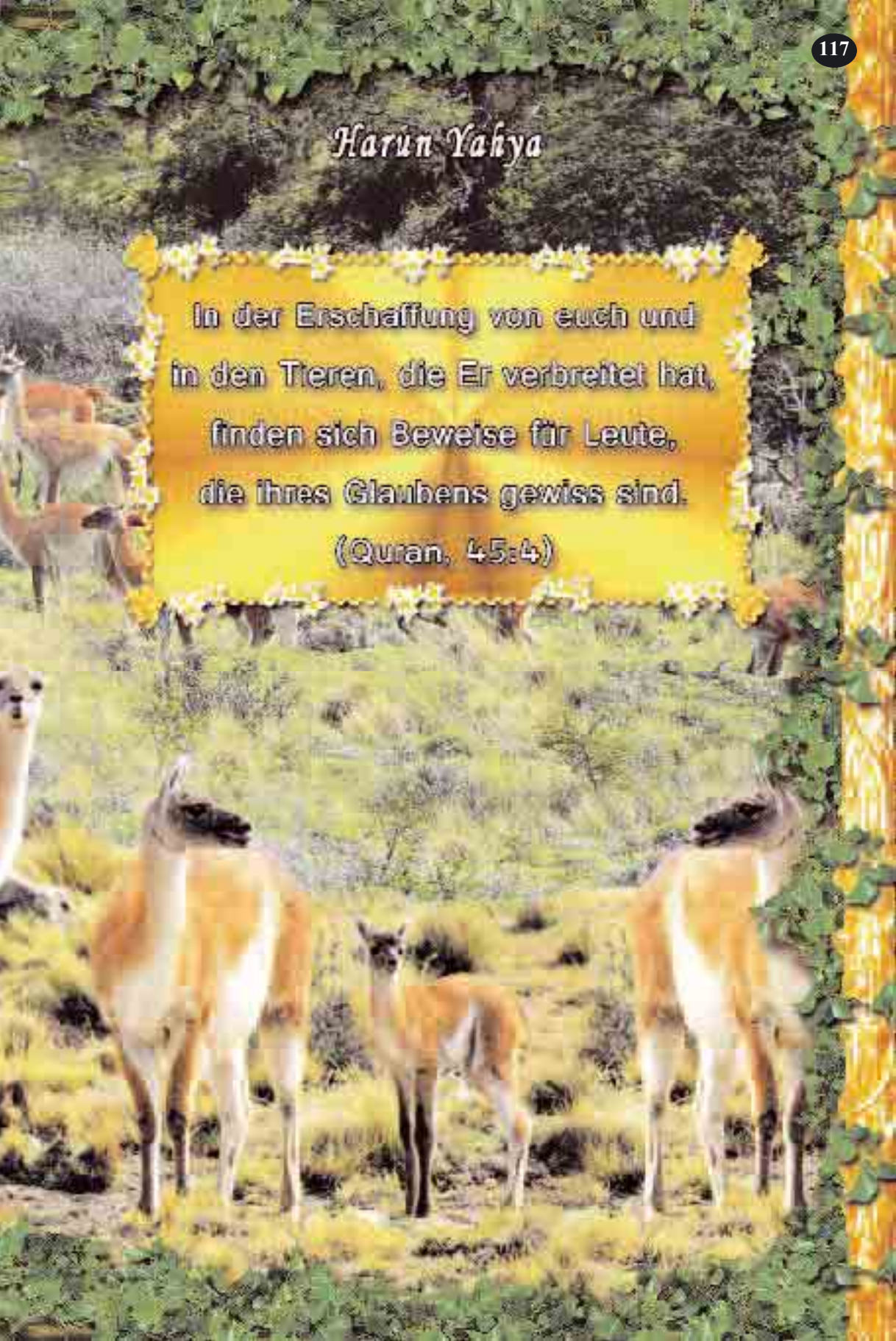


*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yahya

In der Erschaffung von euch und  
in den Tieren, die Er verbreitet hat,  
finden sich Beweise für Leute,  
die ihres Glaubens gewiss sind.

(Quran, 45:4)



*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Wir erschufen die Himmel und die Erde  
und was zwischen beiden ist in  
Übereinstimmung mit der Wahrheit  
und für eine bestimmte Frist. Aber die  
Ungläubigen wenden sich von dem ab,  
wovor sie gewarnt werden. (Quran, 46:3)



## Gottes Feine Kunst

Wahrlich, Gott, Er (allein) Ist der Versorger,  
der Herr aller Stärke, der Unerschütterliche.

(Qur'an, 51:58)



*Harun Yahya*

**Dies, weil Gott  
die Wahrheit ist, ...  
(Qur'an, 22:6)**



*Gottes Feine Kunst*

*Wahrlich, Gott ist wunderschön  
und Er liebt die Schönheit.*

*(Sahih Muslim)*



# Harun Yahya



## Gottes Feine Kunst

Alle Babys von Säugetieren verbringen eine bestimmte Zeit im Bauch der Mutter, und wenn sie dann auf die Welt kommen, sind nicht alle vollkommen entwickelt. Ein neugeborenes Känguru ist nicht größer als eine Bohne, und seine Beine fangen erst an sich zu entwickeln. Nach der Geburt sind Kängurubabys blind. Aus



## Harun Yahya

diesem Grund ist der weiche Fellbeutel der Kängurumutter ein sicherer Ort für die Babys. Dieser Beutel dehnt sich mit der Größe des Babys aus, und spezielle Muskeln am Eingang hindert das Baby daran herauszufallen. Wenn die Mutter ins Wasser steigt, hindern diese Muskeln das Wasser vom Eindringen in den Beutel.<sup>21</sup>



## Gottes Feine Kunst

Die Milch des Kängurus ist genau das, was das Baby braucht. Mit der Zeit, in der das Baby wächst, ändert sich die Zusammensetzung aus Fett und anderen Nährstoffen in der Milch.

Sobald das erste Baby geboren ist und anfängt zu säugen, wird sofort das zweite Baby geboren, und dieses erhält genau die Milch, die es verdauen kann. Wenn dann das dritte Baby geboren wird, produziert die Mutter drei verschiedene Arten Milch, jede mit verschiedenen Nährstoffen! Jedes Baby kann einfach die Milch herausfinden, die für es gedacht ist; es gibt kein Vertun. Mit Sicherheit ist dieses Futtersystem ein Resultat einer speziellen Schöpfung. Keine Kängurumutter kann dieses System bewusst organisieren.<sup>22</sup>

Wie kommt es dann, dass drei verschiedene Sorten Milch durch drei verschiedene Zitzen verteilt wird? Wie kann ein Tier unbewusst die Zusammensetzung der Milch, die von drei verschiedenen alten Babys benötigt wird, berechnen? Selbst wenn es das könnte, wie sollte



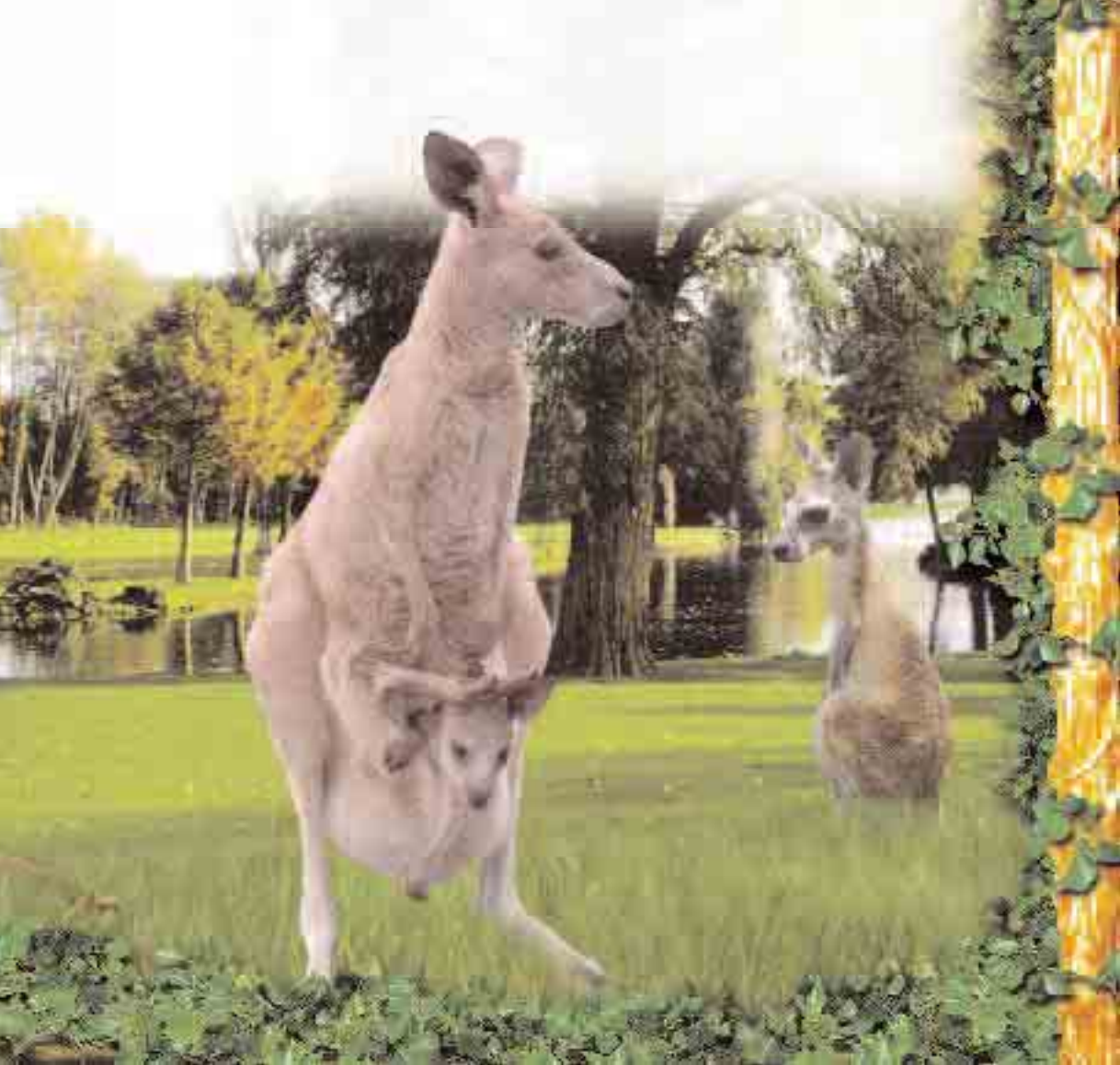


## Harun Yahya

es diese in seinem Körper herstellen?

Sicherlich kann ein Känguru das nicht alles alleine bewerkstelligen; es weiß noch nicht mal, dass ihr Körper drei verschiedene Sorten Milch herstellt. Diese außergewöhnliche Produktion ist Dank Gottes Schöpfung des Kängurus möglich:

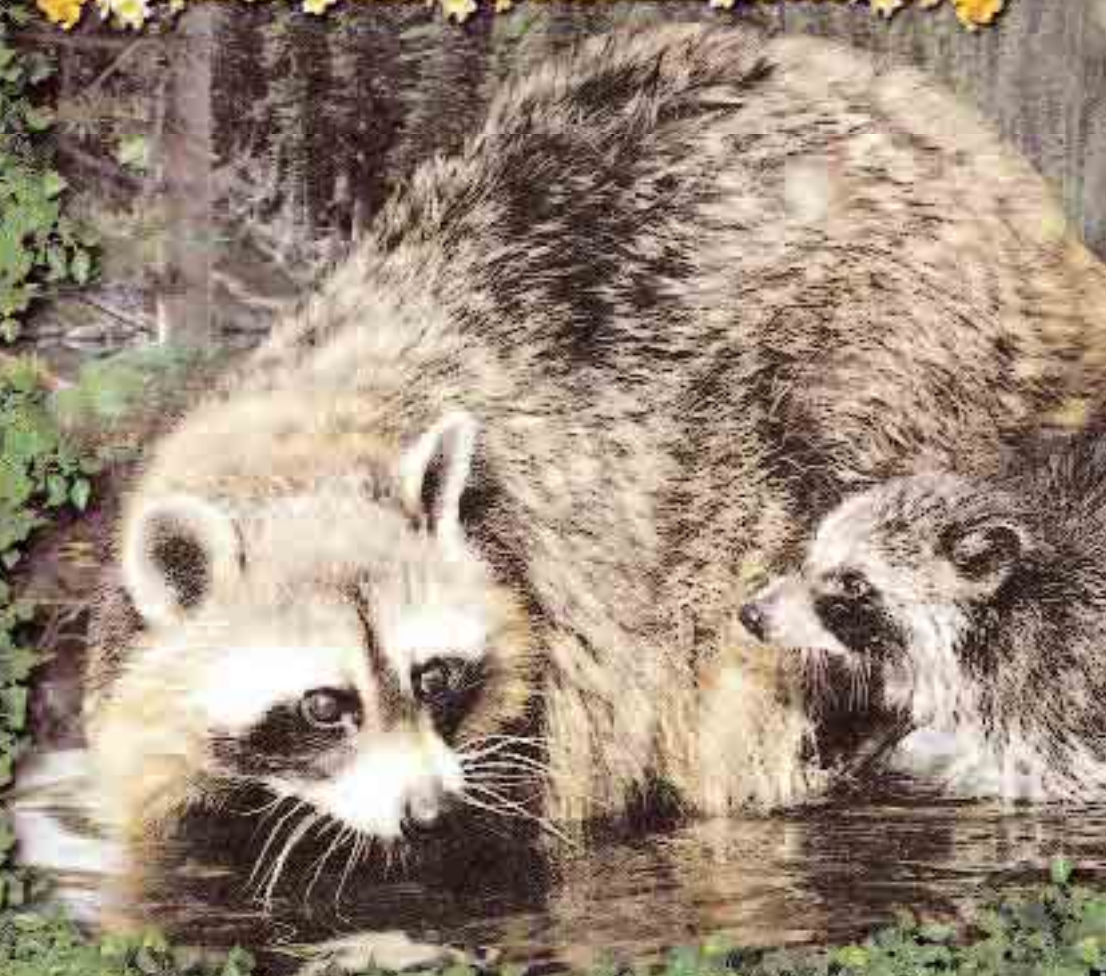
**... Und keine Frau wird schwanger oder kommt nieder ohne Sein Wissen... (Quran, 35:11)**



## Gottes Feine Kunst

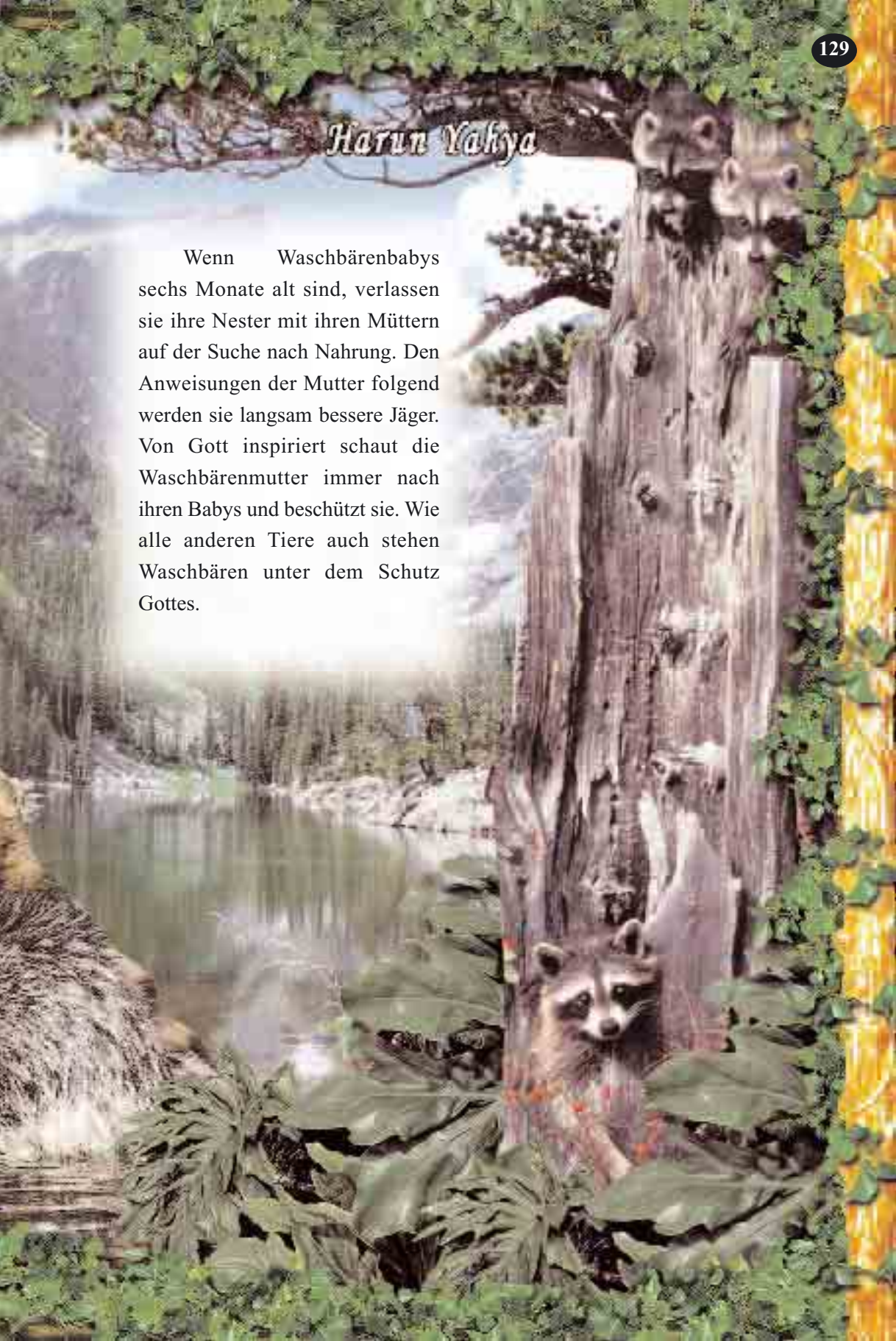
Spruch: "Wer ist es, in Dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge liegt und Der beschützt, vor Dem es aber keinen Schutz gibt -falls Ihr es wisst?"

(Qur'an, 23:88)



## Harun Yakya

Wenn Waschbärenbabys sechs Monate alt sind, verlassen sie ihre Nester mit ihren Müttern auf der Suche nach Nahrung. Den Anweisungen der Mutter folgend werden sie langsam bessere Jäger. Von Gott inspiriert schaut die Waschbärenmutter immer nach ihren Babys und beschützt sie. Wie alle anderen Tiere auch stehen Waschbären unter dem Schutz Gottes.



*Gottes Feine Kunst*

*Harun Yahya*

Der Herr der Himmel und der Erde  
und was zwischen ihnen ist...

(Quran, 19:65)

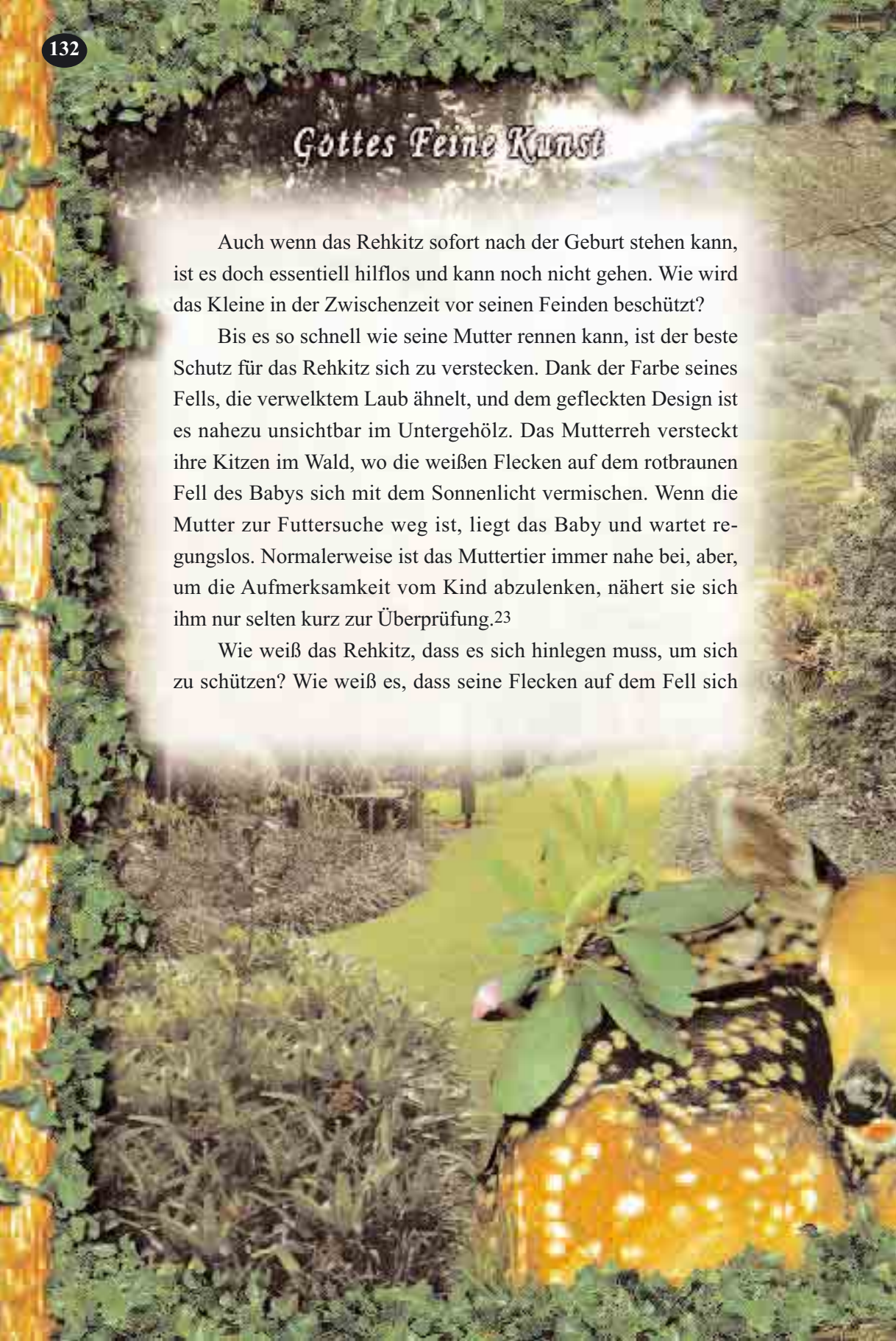


## Gottes Feine Kunst

Auch wenn das Rehkitz sofort nach der Geburt stehen kann, ist es doch essentiell hilflos und kann noch nicht gehen. Wie wird das Kleine in der Zwischenzeit vor seinen Feinden geschützt?

Bis es so schnell wie seine Mutter rennen kann, ist der beste Schutz für das Rehkitz sich zu verstecken. Dank der Farbe seines Fells, die verwelktem Laub ähnelt, und dem gefleckten Design ist es nahezu unsichtbar im Untergehölz. Das Mutterreh versteckt ihre Kitzen im Wald, wo die weißen Flecken auf dem rotbraunen Fell des Babys sich mit dem Sonnenlicht vermischen. Wenn die Mutter zur Futtersuche weg ist, liegt das Baby und wartet regungslos. Normalerweise ist das Muttertier immer nahe bei, aber, um die Aufmerksamkeit vom Kind abzulenken, nähert sie sich ihm nur selten kurz zur Überprüfung.<sup>23</sup>

Wie weiß das Rehkitz, dass es sich hinlegen muss, um sich zu schützen? Wie weiß es, dass seine Flecken auf dem Fell sich



## Harun Yahya

mit der überhängenden Vegetation vermischt und dass die Feinde es nicht entdecken werden, wenn es ganz still liegen bleibt?

Sicherlich weiß das Rehkitz dies nicht von alleine. Diese Eigenschaften und das Verhalten ist ihm vom Allmächtigen Gott gegeben worden, Der die Bedürfnisse aller Kreaturen kennt und diese beschützt:

**Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Und Er ist der Hohe, der Gewaltige. (Quran, 42:4)**



## Gottes Feine Kunst

Sprich: "Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?" Sprich: "Gott." Sprich: "Habt ihr euch etwa Beschützer außer Ihm genommen, die sich selbst weder nützen noch schaden können?" Sprich: "Ist etwa der Blinde dem Sehenden gleich? ..."





## *Harun Yahya*

... Oder sind etwa die Finsternisse und das Licht gleich? Oder haben sie Gott Gefährten gegeben, die erschaffen haben wie Er erschuf, so dass beider Schöpfungen ihnen gleich vorkommen?"

Sprich: "Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Und Er ist der Einzige, der Beherrschende." (Qur'an, 13:16)



## Gottes Feine Kunst

Und Gottes ist, was in den Himmeln  
und was auf Erden ist. Und Gott  
genügt als Beschützer. (Qur'an, 4:132)



*Harun Yahya*

*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yahya



Sprich: "Habt ihr euere Partner, die ihr neben Gott anruft, denn je gesehen? Zeigt mir, was von der Erde sie erschufen oder ob sie einen Anteil an den Himmeln haben?" ...  
(Qur'an, 35:40)

## *Gottes Feine Kunst*

Und setzt Gott keine anderen Götter  
zur Seite! Seht, ich bin zu euch als  
ein offenkundiger Warner von Ihm  
(entsandt).

(Qur'an, 51:51)



*Haram Yahya*

*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Und Gottes ist das Verborgene der  
Himmel und der Erde. Und alle Dinge  
gehen auf Ihn zurück. Darum diene Ihm  
und vertraue auf Ihn...

(Quran, 11:123)



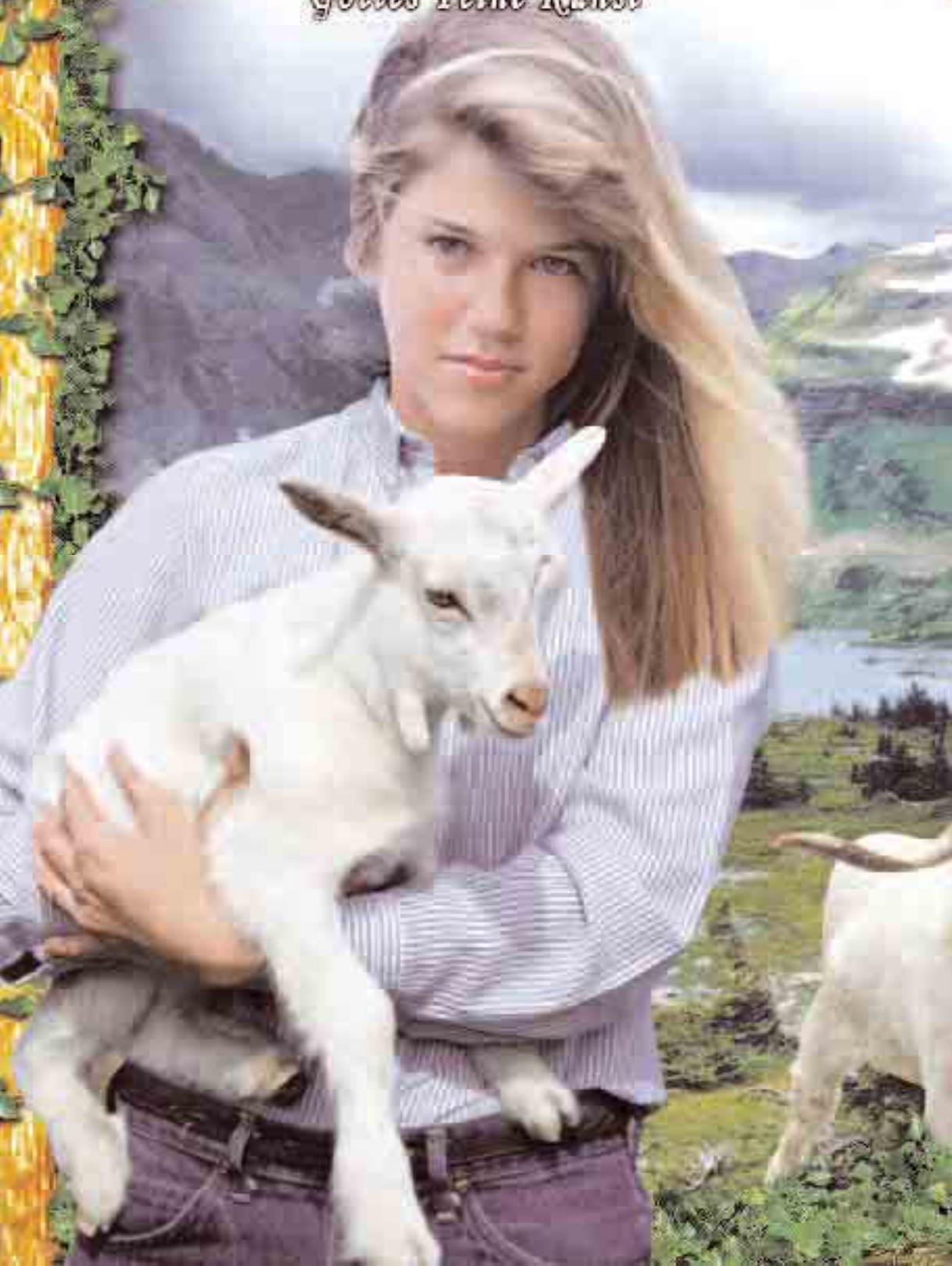
Gottes Feine Kunst



## Harun Yahya

... Er weiß, was zu Land und im  
Meer ist, und kein Blatt fällt  
nieder, ohne dass Er es weiß....  
(Qur'an, 6:59)



*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yahya

Kurz nach der Geburt bewegen sich die Bergziegenbabys und folgen ihren Müttern, oder sie bleiben ungeschützt zurück. Gott hat jede Kreatur zur Perfektion erschaffen und gab ihnen die speziellen Charakteristiken, die benötigt werden.

Wenn ein Bergziegenbaby geboren wird, kann es sehen und hören. Das Haar ist lang genug, um es gegen die Kälte zu schützen, und sie beginnen die steilen Pisten mit ihren Müttern sofort nach der Geburt zu erklimmen.<sup>24</sup>



## Gottes Feine Kunst

Wölfe werden als eines der gewalttätigsten Tiere in der Natur angesehen, jedoch beide Elternteile sorgen sich um ihre Babys zusammen. Ein einfaches Wolfsrudel besteht aus einem Alpha Männchen, einem Weibchen, einem neugeborenen Welpen, und manchmal ein bis zwei jungen Wölfen. Die Weibchen im Rudel helfen sich gegenseitig. Manchmal wird eine die ganze Nacht im Bau zurückbleiben, um die Welpen zu schützen, während die Mutter auf die Jagd geht.

Diese gegenseitige Hilfe unter den Wölfen zeigt die Selbstaufopferung, zu der Tiere fähig sind, und straft die Evolutionisten Lüge, die behaupten, dass die Tiere einfach eigennützig sind.



# Horon Vatsya



## Gottes Feine Kunst

Er ist Gott, der Schöpfer, der  
Urheber, der Formgebende...

(Qur'an, 59:24)





*Harun Yahya*



*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

○ ihr Menschen! Gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber. Gibt es einen Schöpfer außer Gott, der euch vom Himmel und der Erde versorgte? Es gibt keinen Gott außer Ihm. Wie könnt ihr euch da abwenden lassen?  
(Qur'an, 35:3)



*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yahya


(Es gibt) auch Menschen, Tiere und  
Vieh von unterschiedlicher Farbe.

Aber nur die Wissenden unter  
Seinen Dienern fürchten Gott...

(Qur'an, 35:28)



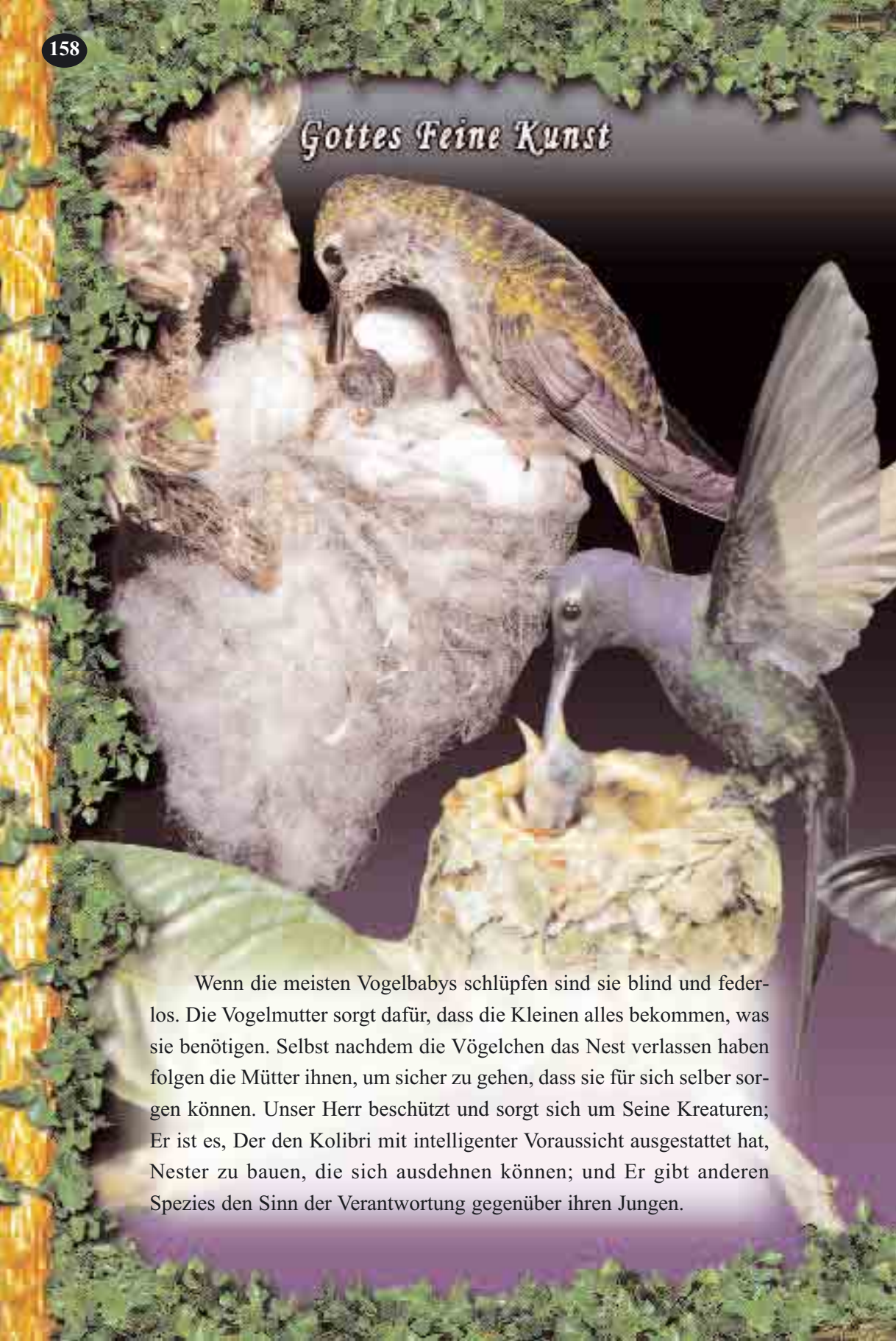
## Gottes Feine Kunst



Das Nest des Kolibris ist ungefähr halb so groß wie ein Golfball, aber eine auffällige Eigenschaft ist es, dass wenn die darin befindlichen Babys wachsen, das Nest automatisch mitwächst. Das kommt daher, weil die Eltern Baumrinden, Moos und Pflanzenstängeln mit sehr starken, biegsamen Spinnennetzen zusammenweben. Wie kann dieser winzige Vogel wissen, solch ein nutzvolles Material für den Bau seines Nestes einzusetzen? Wie jede Kreatur auf der Erde agiert der Kolibri nach der Inspiration Gottes und, mit Gott gegebener Intelligenz und Voraussicht, kann er es seinen Babys gemütlich machen.

*Harun Yakya*

## Gottes Feine Kunst

The image is a composite of two scenes. The upper scene shows a brown and white bird, possibly a sparrow or similar, sitting on a nest made of twigs and mud. It is feeding a small, fluffy, downy chick. The lower scene shows a purple and green hummingbird hovering over a small, cup-shaped nest made of mud and dried plant matter. The hummingbird's beak is inserted into the nest, feeding a tiny, downy chick. The background is a dark, textured surface, possibly a wall or a rock, with green foliage visible at the top and bottom edges. The overall composition is framed by a decorative border on the left side, which appears to be a woven basket or a similar textured material.

Wenn die meisten Vogelbabys schlüpfen sind sie blind und federlos. Die Vogelmutter sorgt dafür, dass die Kleinen alles bekommen, was sie benötigen. Selbst nachdem die Vögelchen das Nest verlassen haben folgen die Mütter ihnen, um sicher zu gehen, dass sie für sich selber sorgen können. Unser Herr beschützt und sorgt sich um Seine Kreaturen; Er ist es, Der den Kolibri mit intelligenter Voraussicht ausgestattet hat, Nester zu bauen, die sich ausdehnen können; und Er gibt anderen Spezies den Sinn der Verantwortung gegenüber ihren Jungen.



## Harun Yahya

Ihm gehört, was in den Himmeln und  
was auf Erden und was zwischen ihnen  
beiden und was unter dem Erdreich ist.

(Qur'an, 20:6)



*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yatsya

Sehen sie denn nicht die Vögel, wie sie ihm im Himmelsraum dienstbar sind?

Niemand außer Gott halt sie oben.

Siehe, darin ist wahrlich ein Zeichen

für gläubige Leute.

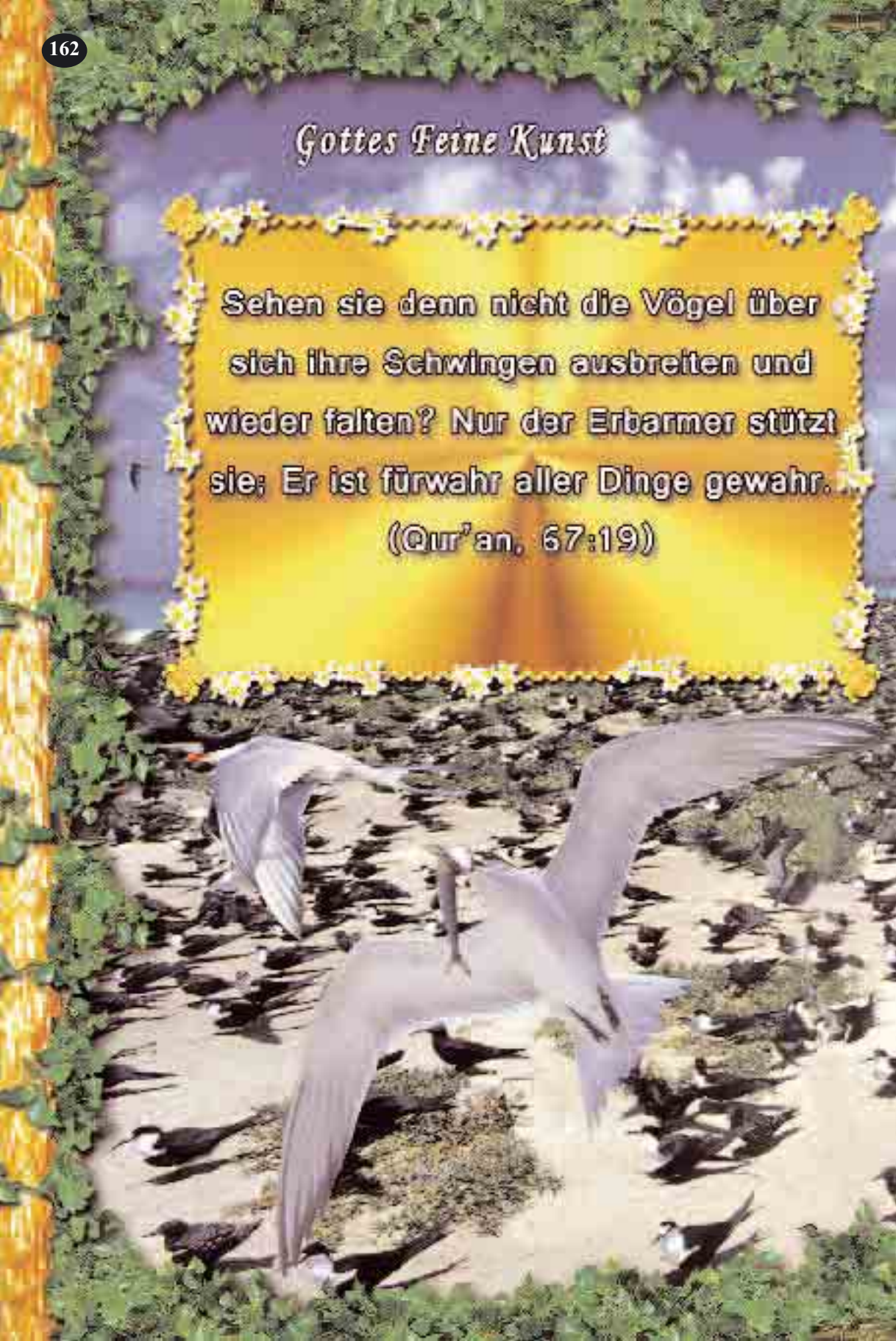
(Quran, 16:79)



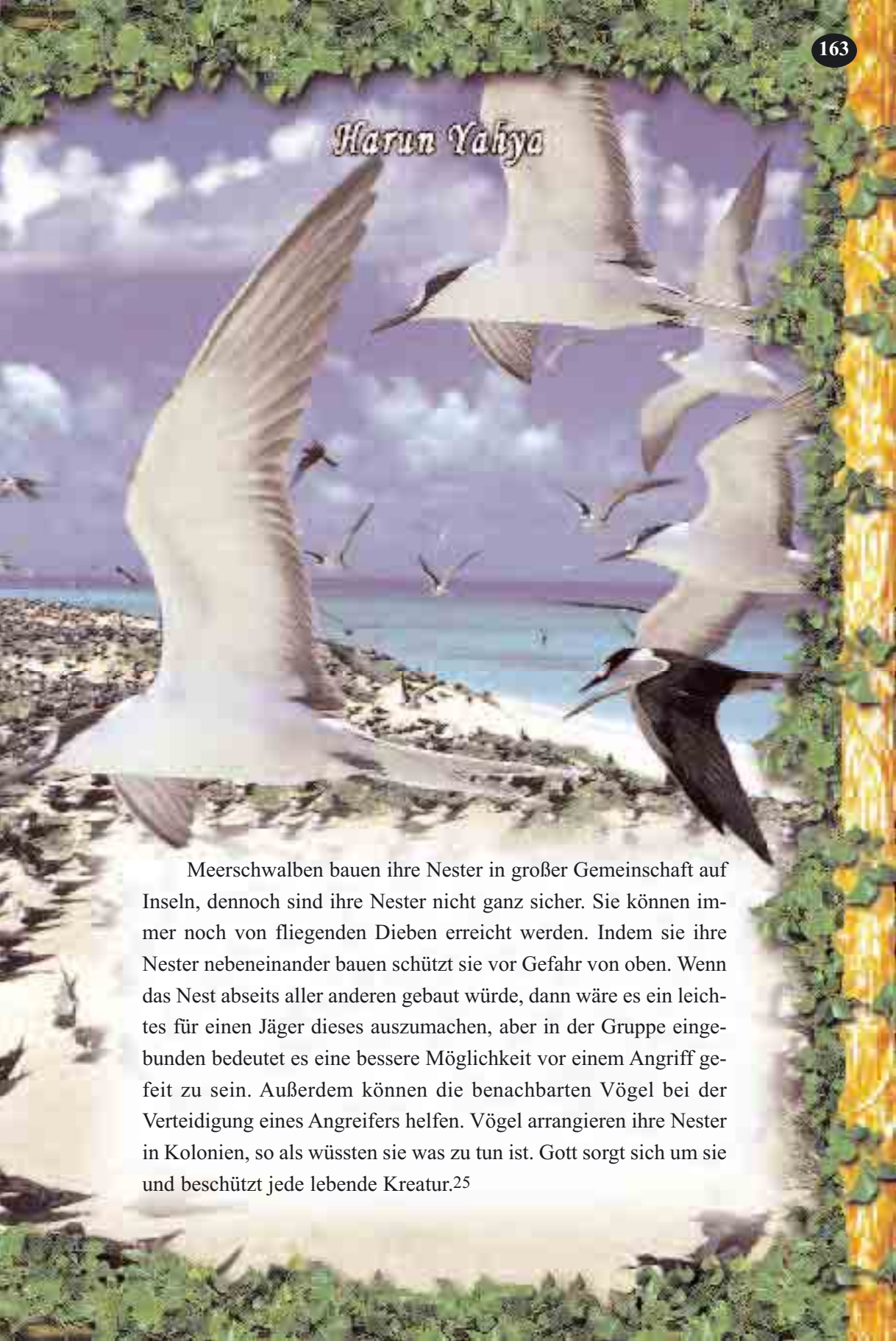
## Gottes Feine Kunst

Sehen sie denn nicht die Vögel über  
sich ihre Schwingen ausbreiten und  
wieder falten? Nur der Erbarmer stützt  
sie; Er ist fürwahr aller Dinge gewahr.

(Qur'an, 67:19)



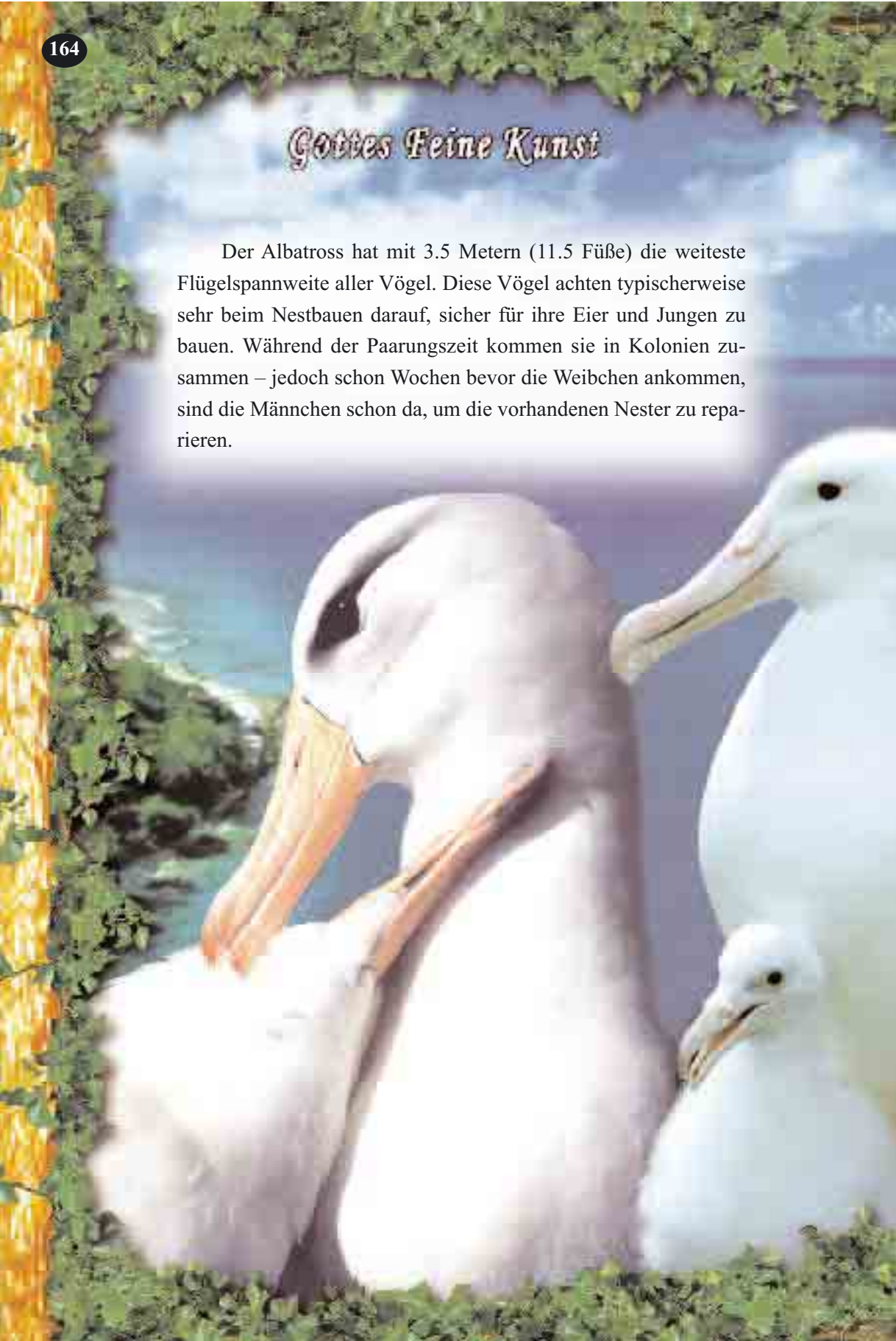
## Harun Yahya



Meerschwalben bauen ihre Nester in großer Gemeinschaft auf Inseln, dennoch sind ihre Nester nicht ganz sicher. Sie können immer noch von fliegenden Dieben erreicht werden. Indem sie ihre Nester nebeneinander bauen schützt sie vor Gefahr von oben. Wenn das Nest abseits aller anderen gebaut würde, dann wäre es ein leichtes für einen Jäger dieses auszumachen, aber in der Gruppe eingebunden bedeutet es eine bessere Möglichkeit vor einem Angriff gefeit zu sein. Außerdem können die benachbarten Vögel bei der Verteidigung eines Angreifers helfen. Vögel arrangieren ihre Nester in Kolonien, so als wüssten sie was zu tun ist. Gott sorgt sich um sie und beschützt jede lebende Kreatur.<sup>25</sup>

## Gottes Feine Kunst

Der Albatross hat mit 3.5 Metern (11.5 FüÙe) die weiteste Flügelspannweite aller Vögel. Diese Vögel achten typischerweise sehr beim Nestbau darauf, sicher für ihre Eier und Jungen zu bauen. Während der Paarungszeit kommen sie in Kolonien zusammen – jedoch schon Wochen bevor die Weibchen ankommen, sind die Männchen schon da, um die vorhandenen Nester zu reparieren.



## *Haram Yahya*

Albatrosse sitzen auf den Eiern in ihren sorgfältig vorbereiteten Nestern 50 Tage lang, ohne sich zu bewegen. Wie einige andere Tierspezies opfern sich die Albatrosse selber auf für ihre Nachkommen. Gott lehrt diese Tiere über das Wohlwollen ihrer Jungen nachzudenken, sie zu füttern und zu beschützen. Er ist es, der sich um alle lebenden Kreaturen sorgt und sie beschützt.



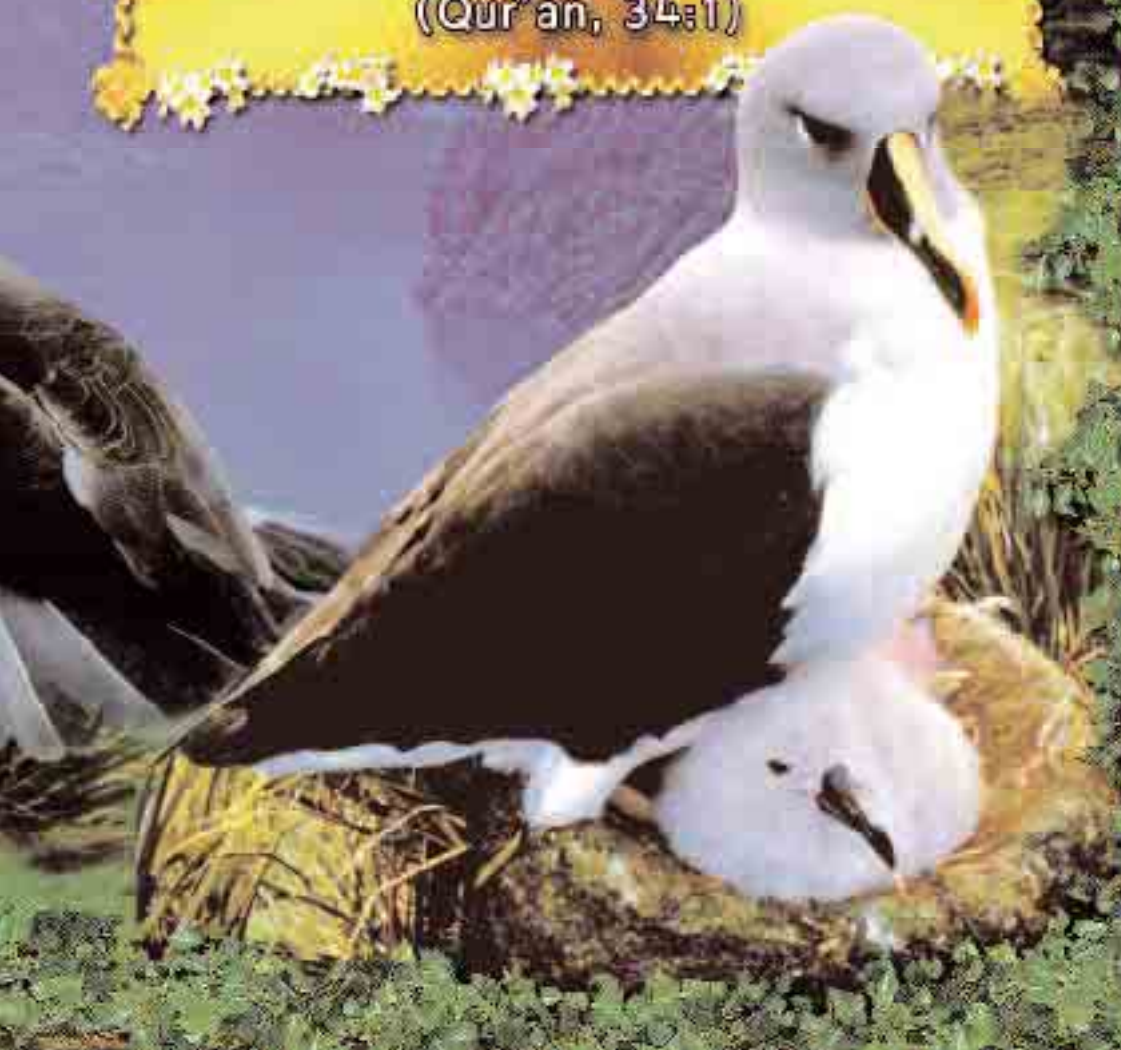
*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yahya

Alles Lob gebührt Gott, Dem alles gehört, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Ihm wird auch alles Lob im Jenseits gehören. Er ist der Weise, der Kundige.

(Qur'an, 34:1)



## Gottes Feine Kunst

Die Nahrung und die Flüssigkeit, die ein ungeschlüpftes Küken braucht sind im Ei enthalten, dessen Eiweiß Proteine, Fett, Vitamine und Mineralien enthält. Das gelantine Weiß dient dazu, einen konstanten Flüssigkeitsvorrat aufrecht zu erhalten. Außerdem muss es Sauerstoff einatmen und Karbondioxid ausatmen; sie brauchen des Weiteren eine Wärmequelle, Kalzium für ihre Knochen und ein System, welches Bakterielle Infektionen vorbeugt und gegen physikalische Traumata schützt. Die Eierschale dient all diesen Zwecken.



## Harun Yahya

Das Küken absorbiert Sauerstoff und atmet Kohlendioxid durch eine Schicht voller Kapillaren aus, die sich auf der Innenseite der Schalenmembrane befindet. Es nutzt seine Lungen nicht zum atmen, wie es die ausgewachsenen Vögel tun, sondern tauscht die Luft durch kleine Poren in der Schale aus.

Dennoch muss die Eierschale so stark sein, dass sie die ausreichenden Funktionen von Gasen, Wasser und Wärme darin abwickeln kann. Sie muss widerstandsfähig genug sein, um das Küken vor äußerlichen Traumata zu schützen, und davor, dass die Mutter im Nest auf ihr sitzt. Aber das Ei vollbringt all diese Aufgaben mit Bravur. Gott, Der über alles im Himmel und auf der Erde herrscht, zeigt und dieses Beispiel, damit wir Seiner fehlerlosen Schöpfung bewusst werden.



*Gottes Feine Kunst*



## Horun Yafya

Sahen sie denn nicht, dass Wir  
unter dem, was Unsere Hände  
schufen, das Vieh machten,  
über das sie gebieten?

(Qur'an, 36:71)



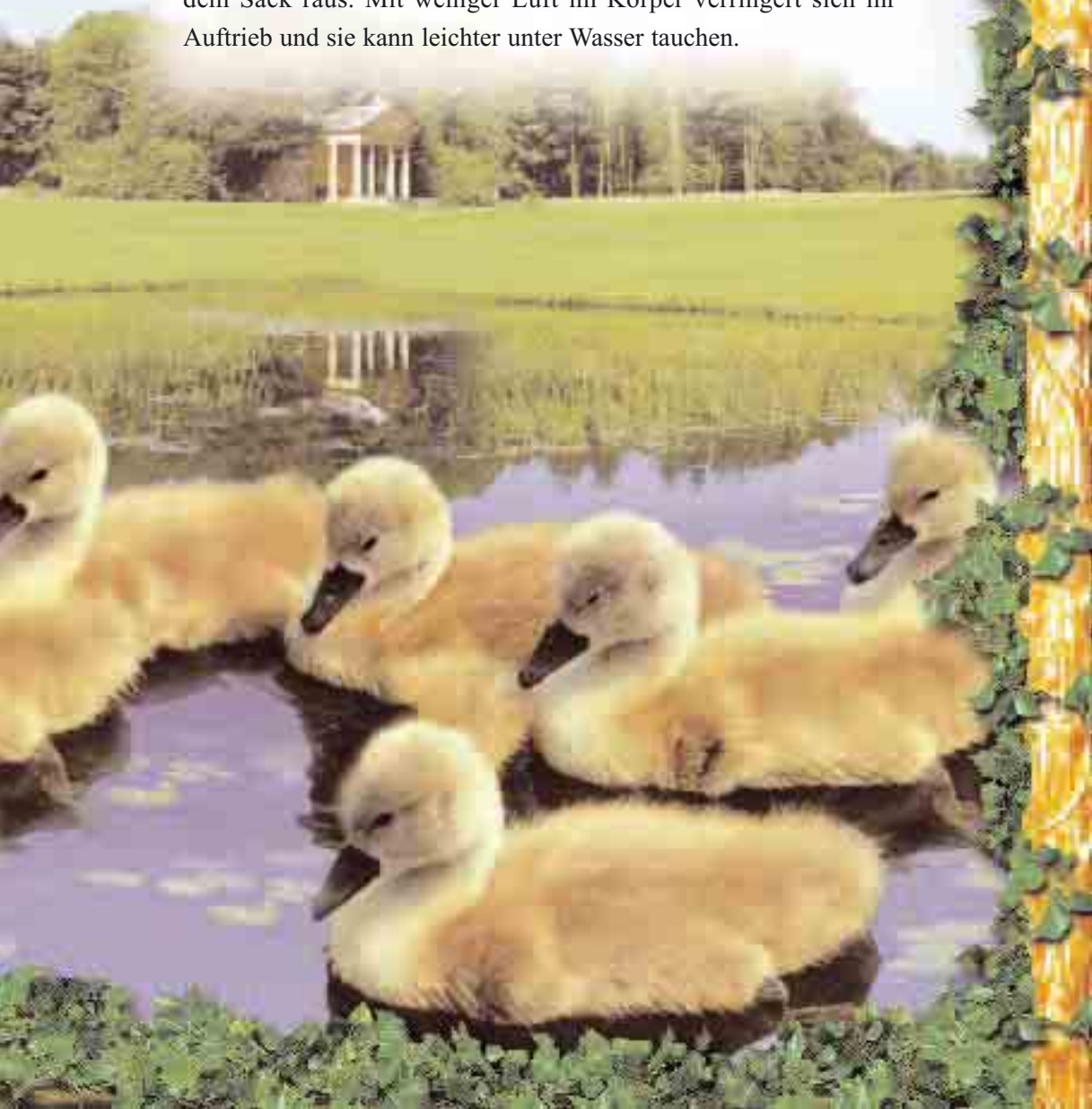
*Gottes Feine Kunst*



## Horun Yalya

Enten, wie alle anderen Wasservögel, haben hohle Knochen – ein Grund, warum sie auf dem Wasser schwimmen können. Enten haben aber auch Luftsäcke in ihren Körpern, die Ballons gleichen. Wenn sie diese mit Luft füllen, dann unterstützen sie diese beim Schwimmen.

Wenn eine Ente tauchen will, dann pumpt sie diese Luft aus dem Sack raus. Mit weniger Luft im Körper verringert sich ihr Auftrieb und sie kann leichter unter Wasser tauchen.

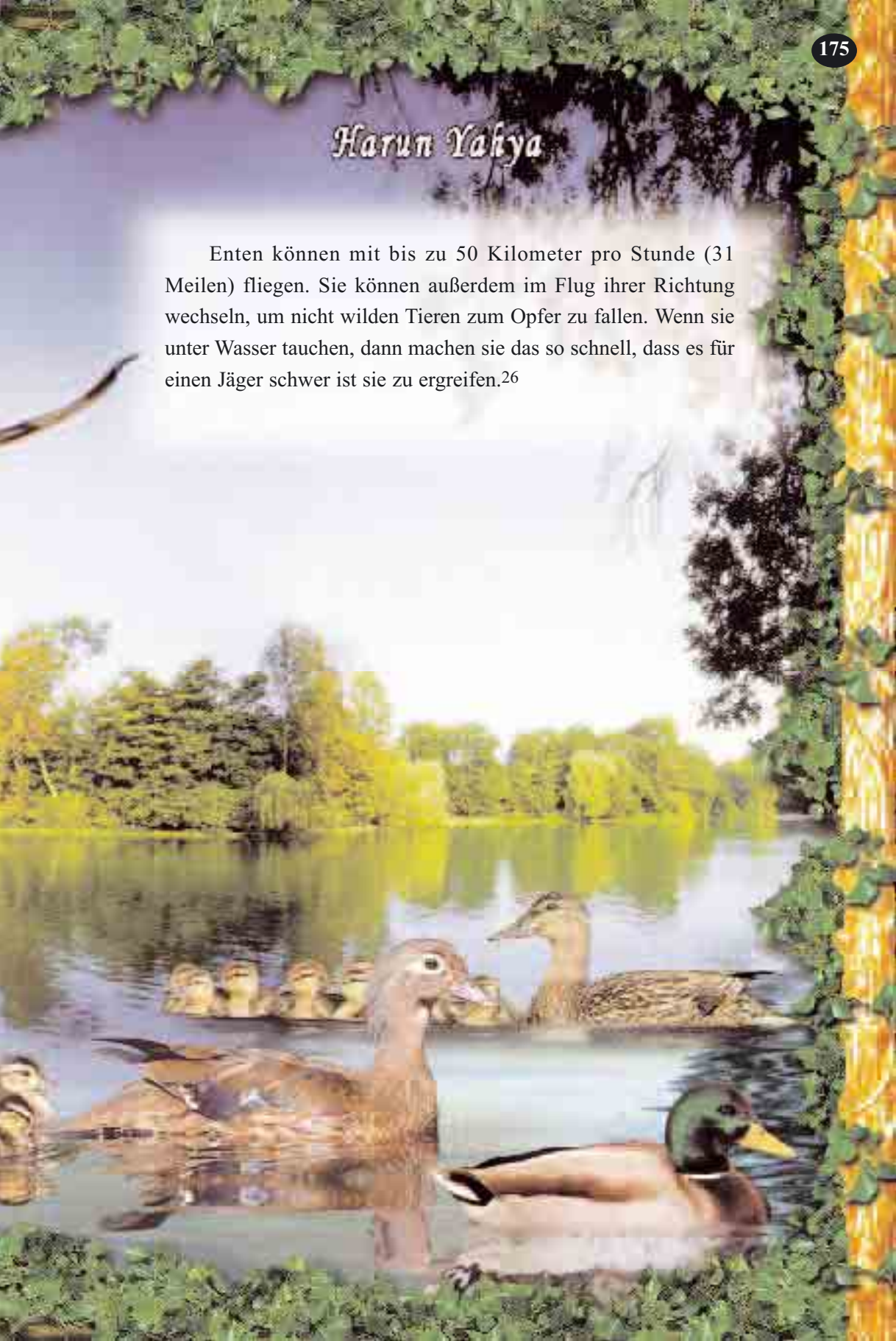


*Gottes Feine Kunst*



## Harun Yakya

Enten können mit bis zu 50 Kilometer pro Stunde (31 Meilen) fliegen. Sie können außerdem im Flug ihrer Richtung wechseln, um nicht wilden Tieren zum Opfer zu fallen. Wenn sie unter Wasser tauchen, dann machen sie das so schnell, dass es für einen Jäger schwer ist sie zu ergreifen.<sup>26</sup>



## Gottes Feine Kunst

Die Babys von Tauchvögeln wie dem Lappentaucher sitzen auf dem Rücken der Mutter wenn sie auf der Wasseroberfläche schwimmen. Um sie vor dem runterfallen zu schützen, breitet die Mutter ihre Flügel ein wenig aus und füttert sie, indem sie ihren Kopf leicht auf die eine oder andere Seite nach hinten beugt. Wenn das Junge gerade erst geschlüpft ist, lassen die Eltern es Federn, die sie von der Wasseroberfläche aufgesammelt oder von ihren eigenen Körpern rausgerupft haben, fressen. Jedes Baby schluckt eine Menge Federn, welche schwer verdaulich sind, die jedoch auch nicht als richtige Nahrung dienen.

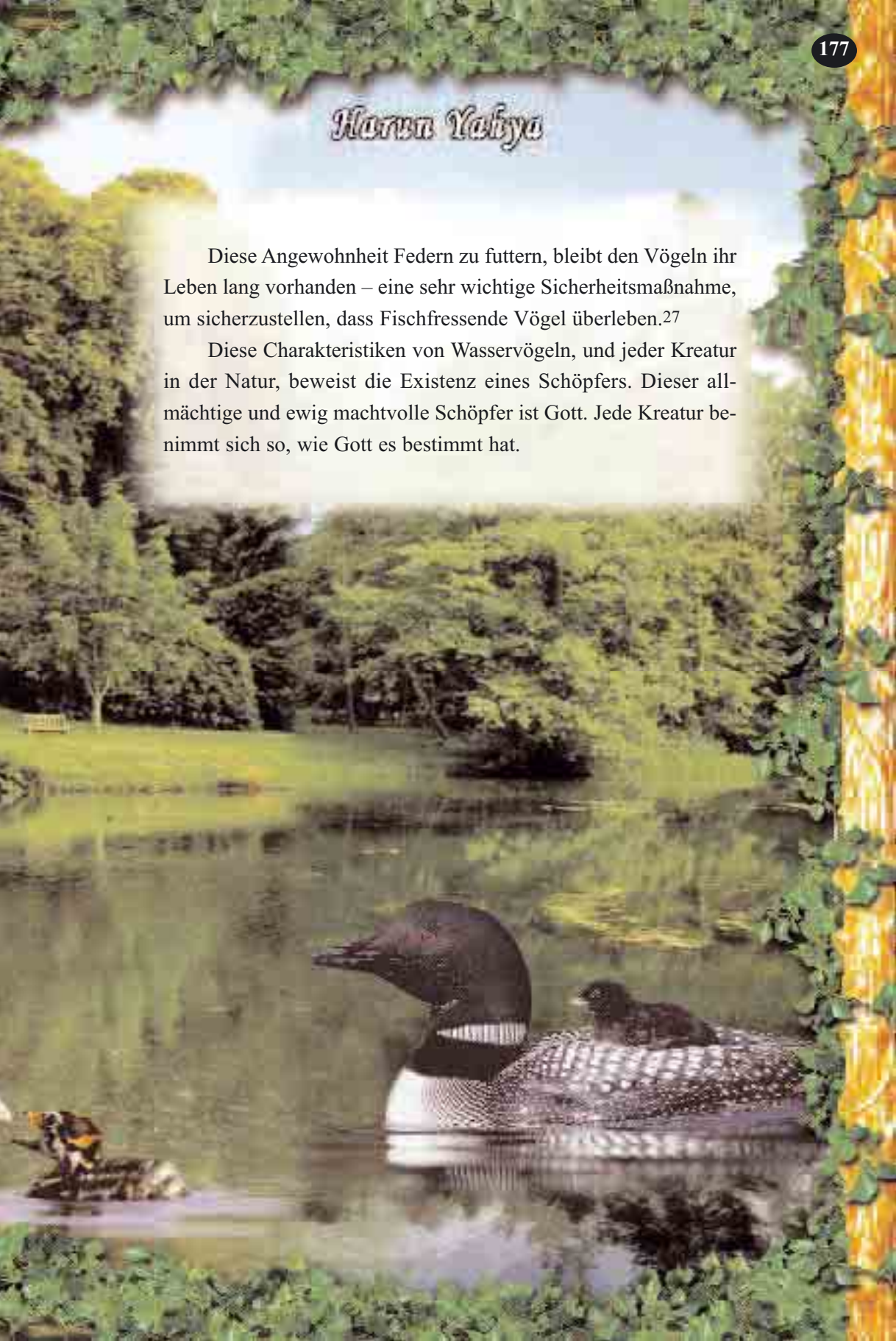
Anstatt das sie verdaut werden, werden diese Federn im Magen der Babys gesammelt – aus einem sehr wichtigen Grund. Später sammeln sich dort Gräten und andere unverdauliche Essensreste an, und so beugen diese Federn Verletzungen in den delikaten Mägen und Verdauungssystemen vor.



## Herrn Yahya

Diese Angewohnheit Federn zu füttern, bleibt den Vögeln ihr Leben lang vorhanden – eine sehr wichtige Sicherheitsmaßnahme, um sicherzustellen, dass Fischfressende Vögel überleben.<sup>27</sup>

Diese Charakteristiken von Wasservögeln, und jeder Kreatur in der Natur, beweist die Existenz eines Schöpfers. Dieser allmächtige und ewig machtvolle Schöpfer ist Gott. Jede Kreatur benimmt sich so, wie Gott es bestimmt hat.



## Gottes Feine Kunst

Der anerkannte Biologe Prof. Jeffrey P. Schloss, schreibt über den Widerspruch zwischen dem Darwinismus und dem selbstaufopfernden Verhalten von Tieren:

Da die natürliche Selektion bei Definition Charakterzüge eliminiert, die reproduktiven Erfolg relativ zu anderen reduziert, wird jeder Charakterzug, der eine Reduktion in Fitness mit sich bringt, während die Fitness der anderen wächst (z.B. die „biologische Selbstaufopferung“) von der Bevölkerung eliminiert. Biologischer Altruismus, definiert als genetisch „selbst zerstörerisches Verhalten, das zum Wohle anderer durchgeführt wird“, ist mit dem Darwinismus nicht vereinbar.<sup>28</sup>



# Harun Yahya



Gottes Feine Kunst



## Herun Vakıya

Und Gott erschuf alle Lebewesen aus Wasser. Und unter ihnen sind einige, die auf ihrem Bauch kriechen, und andere, die auf zwei Füßen, und andere, die auf vier Füßen gehen. Gott schafft, was Er will. Fürwahr, Gott hat Macht über alle Dinge.

(Qur'an, 24:45)



## Gottes Feine Kunst

Innerhalb weniger Stunden nach der Geburt können Kranichbabys schon gut genug gehen, dass sie ihr Nest verlassen und den Eltern umherfolgen können. Die Eltern und Babys setzen einen bestimmten Ton ein, um miteinander zu kommunizieren. Die Eltern nuscheln leise vor sich hin, aber sobald Gefahr droht, geben die Babys einen hohen Pfeifton ab, auf den die Eltern sofort antworten.

In der Paarungszeit bleiben beide Elternteile auf dem Boden, um dort, wo sie ihr Nest bauen wollen, Wache zu stehen. Nachdem das Weibchen die Eier abgelegt hat, wechseln sich die Eltern während des Tages am Nest ab. Aber gegen Ende der Brutzeit wird dieser Wechsel häufiger durchgeführt. Somit können sich beide Vögel freier bewegen und für sich selber sorgen.





## *Harna Yahya*

Der Zeitpunkt an dem die Eier schlüpfen, stimmt mit dem Zeitpunkt überein, an dem die Insekten als Futter für die Babys vorhanden sind. Dieses Timing ist lebenswichtig für die Kraniche, denn sie müssen vor Wintereinbruch noch weit reisen – und dafür müssen die Kleinen wachsen, sich entwickeln und Kräfte sammeln.

Diese und alle anderen ähnlichen Eigenschaften im Leben der Kraniche sind das Werk Gottes, dem Allmächtigen Schöpfer.



## Gottes Feine Kunst

Wenn Schwanenbabys geboren werden sind sie braun oder cremefarbig und sehr hässlich. Sie schlüpfen aus ihren Eiern mit kurzen Hälsen und sind mit einer dicken Daunenschicht bedeckt, und sie können innerhalb weniger Stunden rennen und schwimmen. Die beiden Schwaneneltern sorgen sich um sie für ein paar Monate bevor die Kleinen sich zu stattlichen Schwänen mausern.



## Horun Yatsya

Um ihre Eier während der Brut warm zu halten setzen sich die Trompeterschwäne auf diese. Sie stehen nur von Zeit zu Zeit auf, um die Eier umzudrehen. Dadurch wird die Wärme gleichmäßig verteilt. Sicherlich ist es Gott, Der die Schwäne zu dieser benötigten Sorgfalt ihrer Eier inspiriert hat.<sup>29</sup>



## Gottes Feine Kunst

Siehst du denn nicht, dass Gott lobpreist,  
wer in den Himmeln und auf Erden ist, so  
auch die Vögel, ihre Schwingen breitend.  
Jedes (Geschöpf) kennt sein Gebet und  
seine Lobpreisung... (Quran, 24:41)

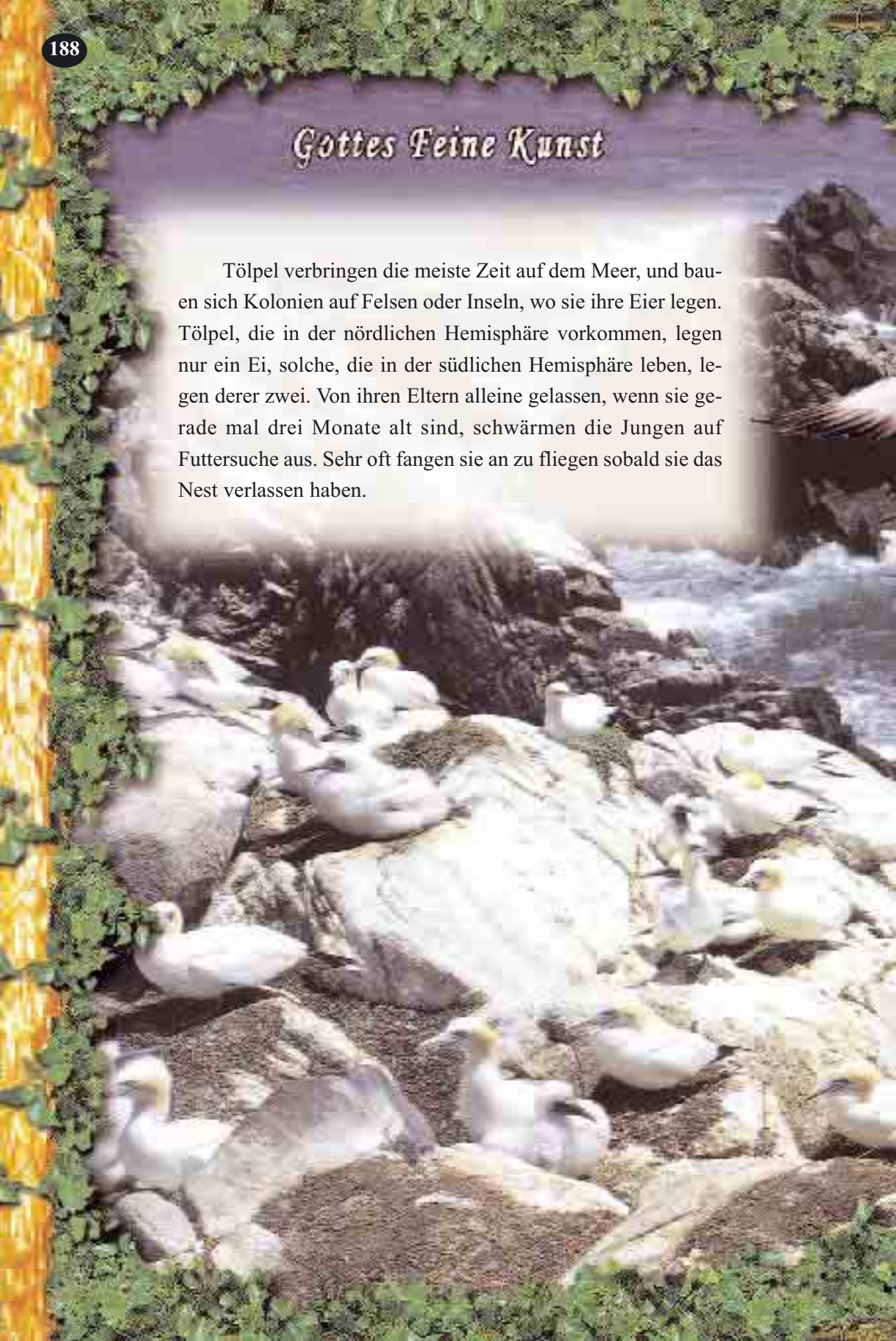


# Harun Vatsya



## Gottes Feine Kunst

Tölpel verbringen die meiste Zeit auf dem Meer, und bauen sich Kolonien auf Felsen oder Inseln, wo sie ihre Eier legen. Tölpel, die in der nördlichen Hemisphäre vorkommen, legen nur ein Ei, solche, die in der südlichen Hemisphäre leben, legen derer zwei. Von ihren Eltern alleine gelassen, wenn sie gerade mal drei Monate alt sind, schwärmen die Jungen auf Futtersuche aus. Sehr oft fangen sie an zu fliegen sobald sie das Nest verlassen haben.



*Harun Yahya*

## Gottes Feine Kunst

Jungstörche in den Wäldern Thailands besitzen eine sehr originelle Art sich vor der Hitze zu schützen. Die Mutter und der Vater bringen Wasser in ihren Schnäbeln herbei und schütten es auf ihre Jungen, die noch Federlos sind. Diese kalte Dusche kühlt die Kleinen ab, dennoch ist sie nicht genug. Sie brauchen auch Schatten.

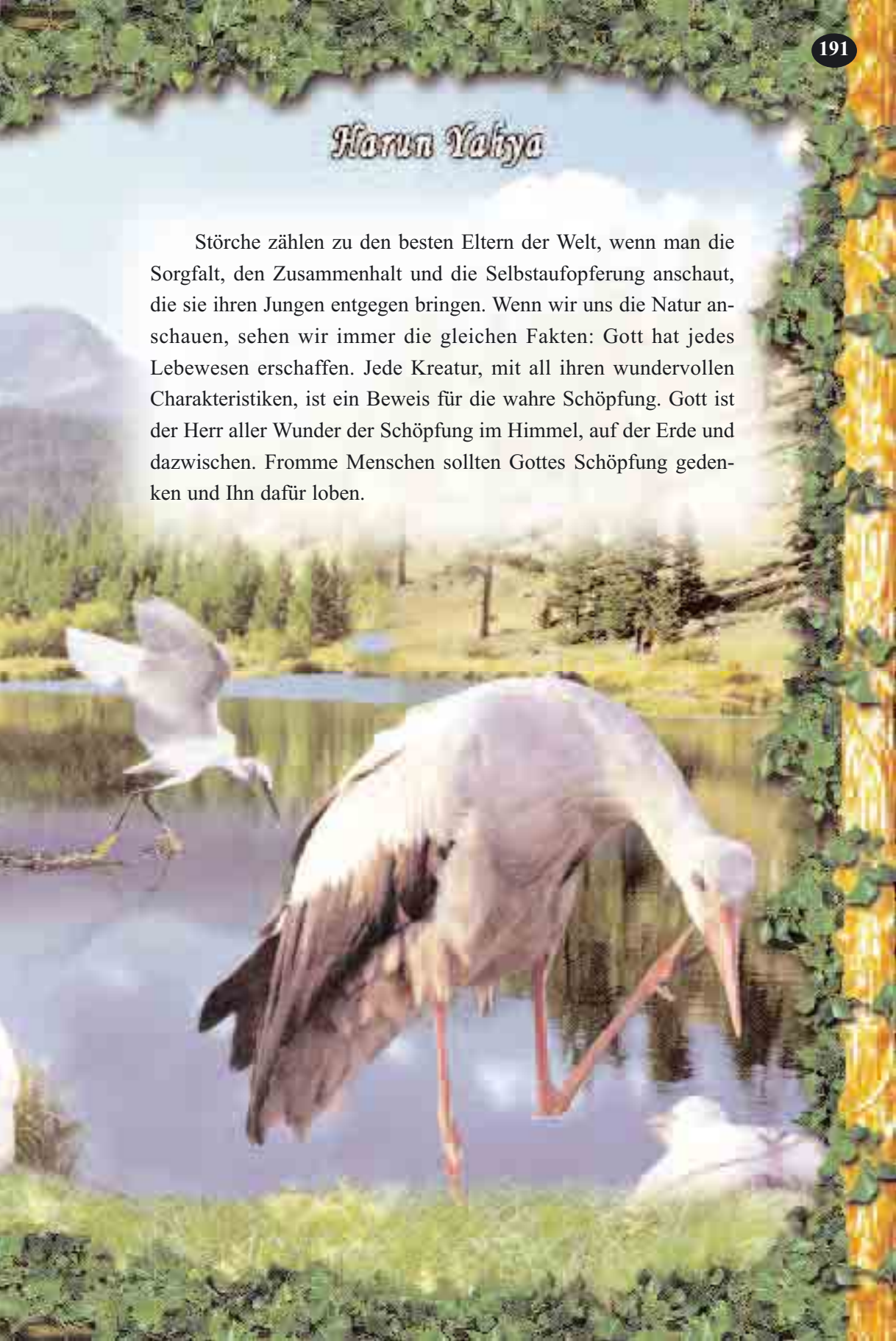
Auch dafür wird den Eltern vieles abverlangt. Diese breiten ihre Flügel aus, um die Jungen gegen die starken Sonnenstrahlen zu schützen.





## Horun Yatsya

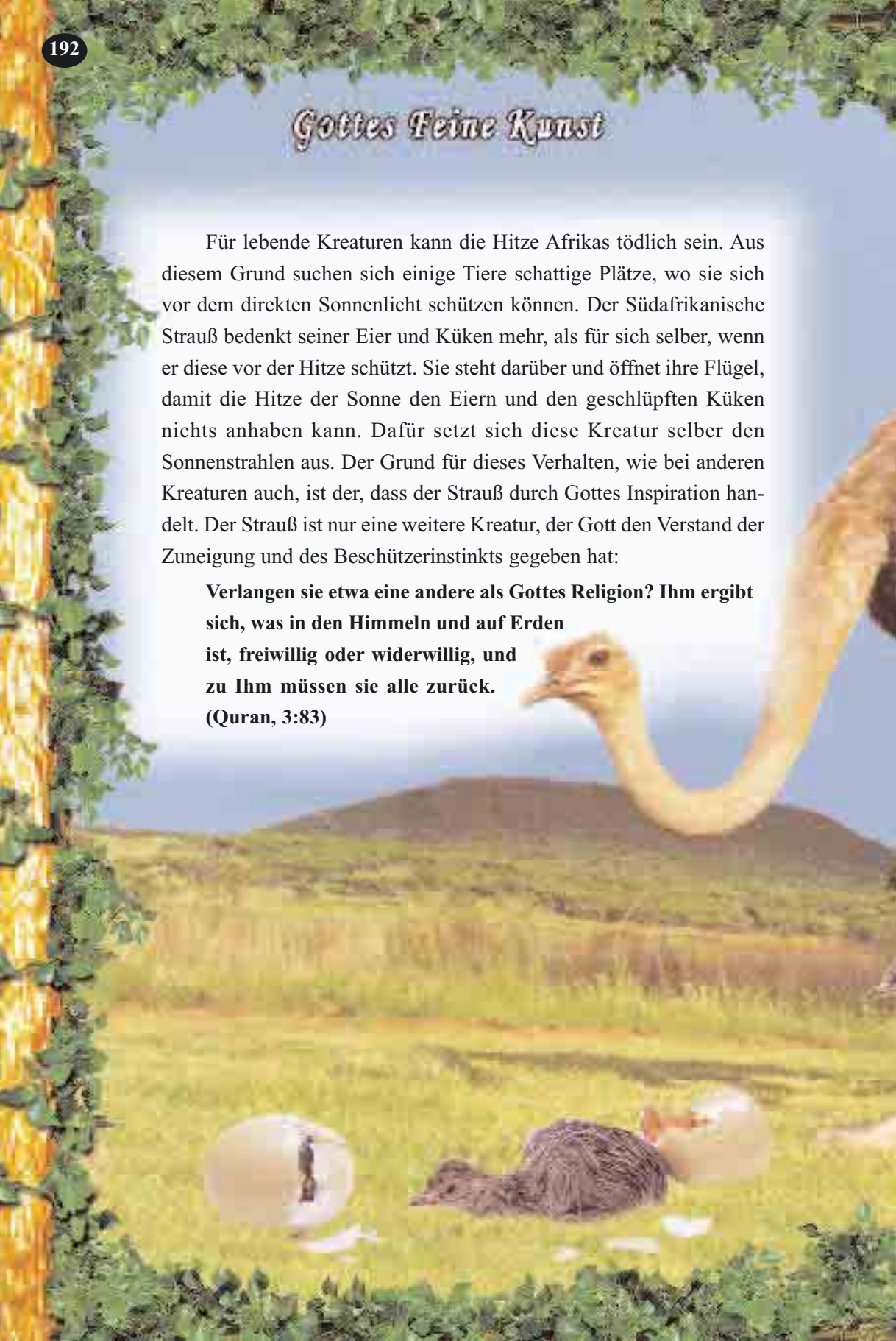
Störche zählen zu den besten Eltern der Welt, wenn man die Sorgfalt, den Zusammenhalt und die Selbstaufopferung anschaut, die sie ihren Jungen entgegen bringen. Wenn wir uns die Natur anschauen, sehen wir immer die gleichen Fakten: Gott hat jedes Lebewesen erschaffen. Jede Kreatur, mit all ihren wundervollen Charakteristiken, ist ein Beweis für die wahre Schöpfung. Gott ist der Herr aller Wunder der Schöpfung im Himmel, auf der Erde und dazwischen. Fromme Menschen sollten Gottes Schöpfung gedenken und Ihn dafür loben.



## Gottes Feine Kunst

Für lebende Kreaturen kann die Hitze Afrikas tödlich sein. Aus diesem Grund suchen sich einige Tiere schattige Plätze, wo sie sich vor dem direkten Sonnenlicht schützen können. Der Südafrikanische Strauß bedenkt seiner Eier und Küken mehr, als für sich selber, wenn er diese vor der Hitze schützt. Sie steht darüber und öffnet ihre Flügel, damit die Hitze der Sonne den Eiern und den geschlüpften Küken nichts anhaben kann. Dafür setzt sich diese Kreatur selber den Sonnenstrahlen aus. Der Grund für dieses Verhalten, wie bei anderen Kreaturen auch, ist der, dass der Strauß durch Gottes Inspiration handelt. Der Strauß ist nur eine weitere Kreatur, der Gott den Verstand der Zuneigung und des Beschützerinstinkts gegeben hat:

**Verlangen sie etwa eine andere als Gottes Religion? Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und auf Erden ist, freiwillig oder widerwillig, und zu Ihm müssen sie alle zurück.  
(Quran, 3:83)**



*Harun Yahya*

## Gottes Feine Kunst

Delphine beschützen ihre Jungen von dem Augenblick der Geburt an. Vor der Geburt schwimmt die Delphinmutter langsamer und andere Weibchen, die das sehen, helfen ihr während der Geburt. Diese Helferinnen schwimmen immer entlang der werdenden Mutter, um sie zu schützen, und wenn das Baby geboren ist, stellen sie sicher, dass es zum ersten Atemzug an die Wasseroberfläche gelangt.



# Harun Yahya




## Gottes Feine Kunst

In den ersten zwei Wochen weicht das Baby nie von der Seite der Mutter. Innerhalb kurzer Zeit nach der Geburt lernt das Baby zu schwimmen und entfernt sich mehr und mehr von der Mutter. Die neugewordenen Mutter kann den flinken, schnellen Bewegungen des Jungen nicht folgen; und somit besteht kein ausreichender Schutz. In dieser Situation treten die Helferdelphine in Aktion und schützen das Junge durch exzellente Verteidigung.<sup>30</sup>

Kreaturen, die für das Wohlergehen anderer sorgen, sind eine klare Herausforderung für Darwinisten, die daran glauben, dass diese Art Verhalten – das heißt, eine Kreatur hilft der anderen – ist für das Überleben eines einzelnen Tieres nicht wichtig. Ganz im Gegensatz, glauben sie daran, dass solch ein Akt das Leben eines “selbstlosen” Tiers aufs Spiel setzt.

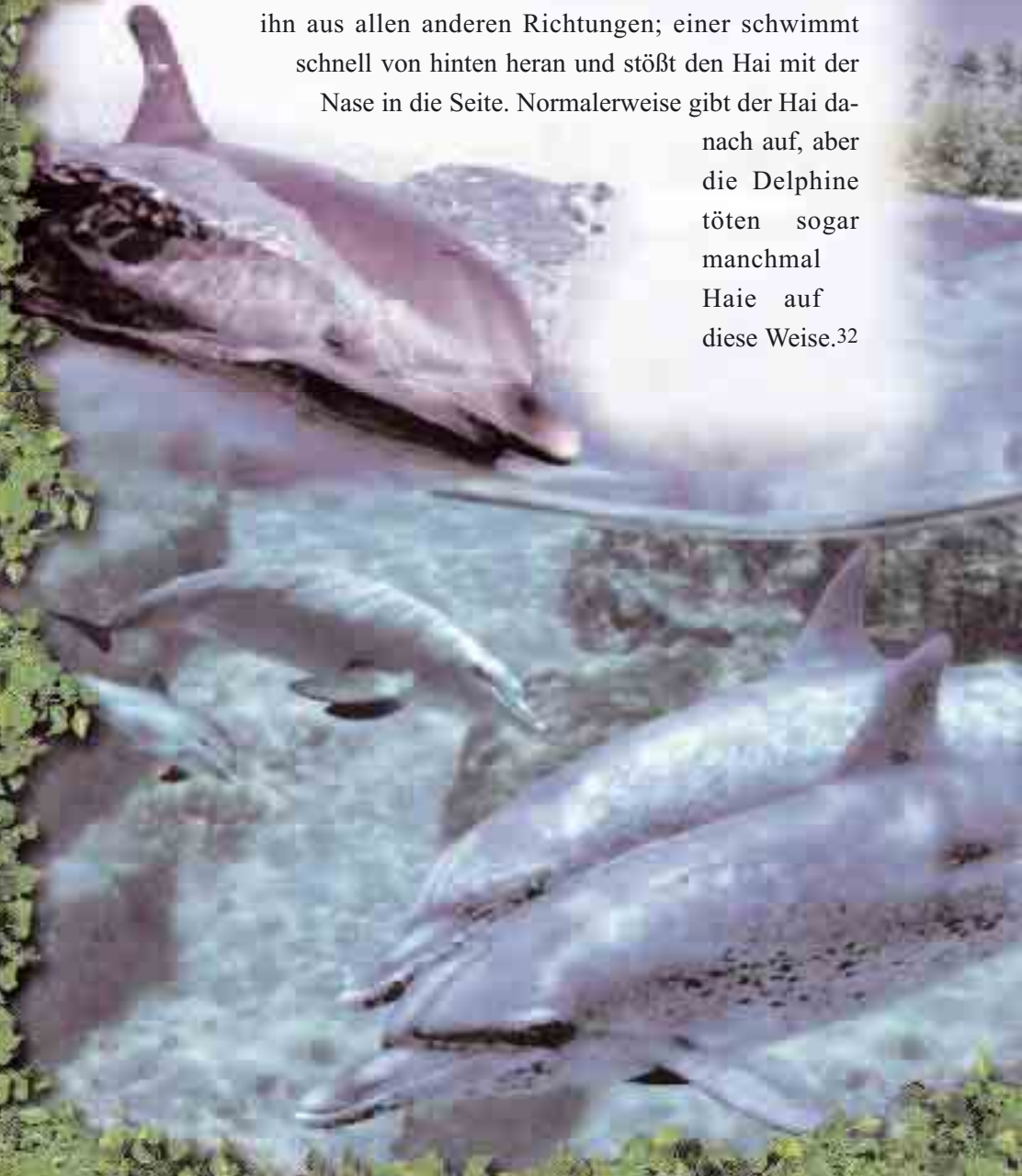
## Horun Yalya



Das selbstaufopfernde Verhalten der Delphinmutter kann man daran erkennen, dass sie die Hälfte ihres eigenen Futters, das schon verdaut ist, in den Schnabel des Babys füttert. Ein weiteres Beispiel eines solchen Verhaltens bei Delphinen, bei dem sie anderen helfen, ist wenn einer von ihnen verletzt ist. Anstatt zu fliehen, demonstrieren sie ein Verhalten, das ein beachtliches Risiko für ihr eigenes Leben darstellt.<sup>31</sup>

## Gottes Feine Kunst

Delphine handeln gemeinschaftlich, um ihre Jungen vor Haien zu beschützen. Ein oder zwei Delphine schwimmen voran, um die Aufmerksamkeit des Hais auf sich zu lenken. Wenn der Hai diesem Ablenkungsköder folgt, attackieren andere Delphine ihn aus allen anderen Richtungen; einer schwimmt schnell von hinten heran und stößt den Hai mit der Nase in die Seite. Normalerweise gibt der Hai danach auf, aber die Delphine töten sogar manchmal Haie auf diese Weise.<sup>32</sup>



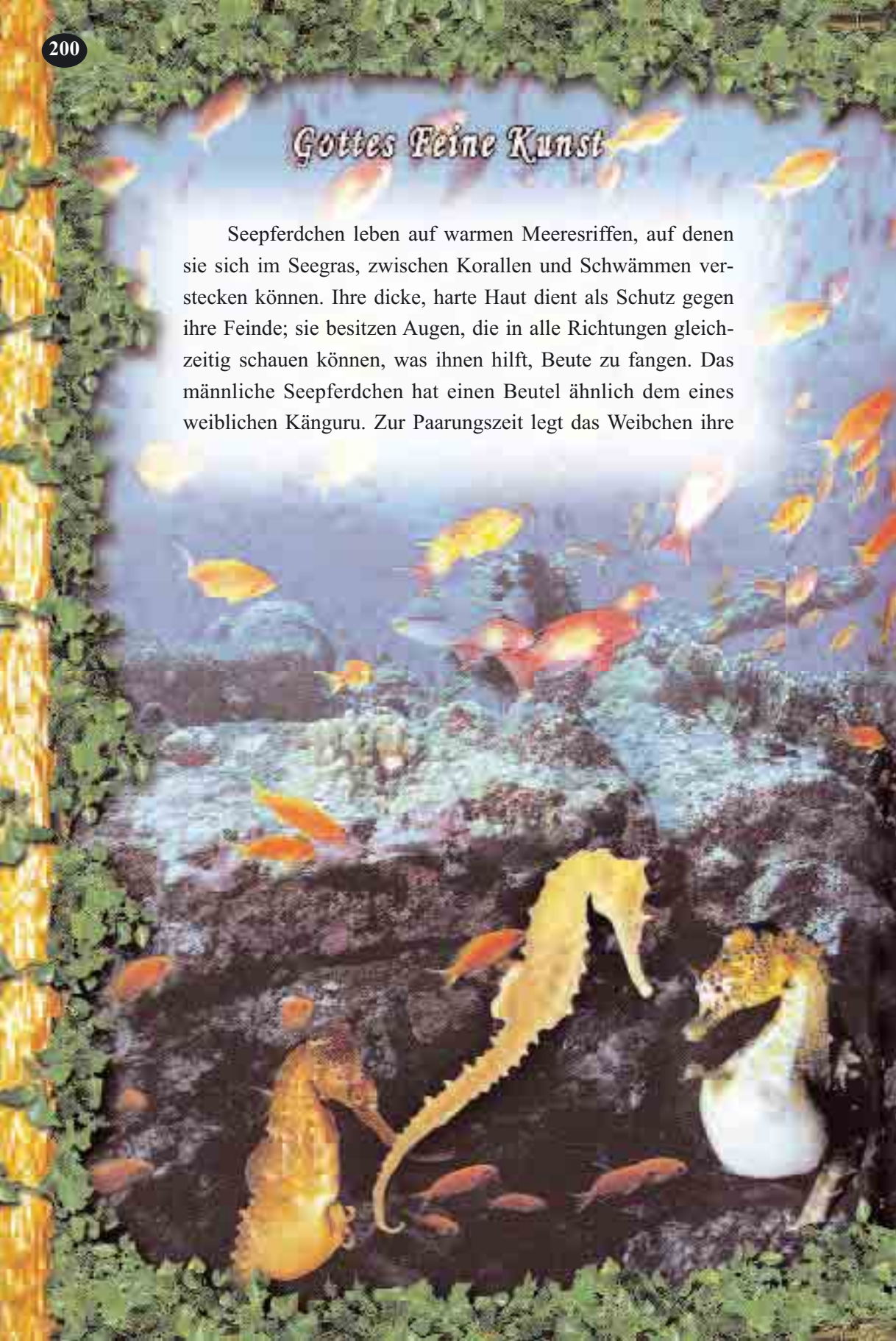


# Harun Yahya



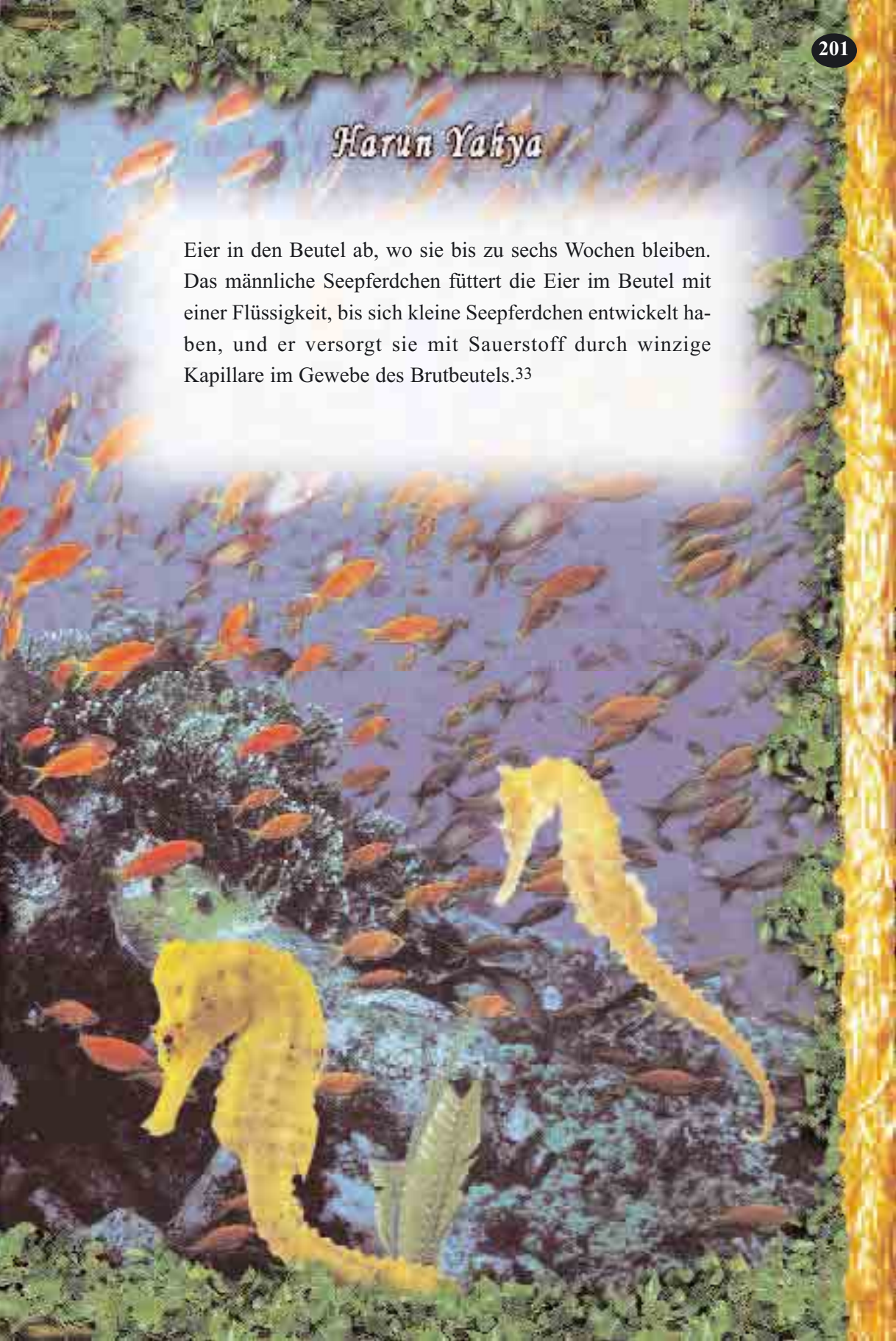
## Gottes Feine Kunst

Seepferdchen leben auf warmen Meeresriffen, auf denen sie sich im Seegras, zwischen Korallen und Schwämmen verstecken können. Ihre dicke, harte Haut dient als Schutz gegen ihre Feinde; sie besitzen Augen, die in alle Richtungen gleichzeitig schauen können, was ihnen hilft, Beute zu fangen. Das männliche Seepferdchen hat einen Beutel ähnlich dem eines weiblichen Känguru. Zur Paarungszeit legt das Weibchen ihre



## Harun Yahya

Eier in den Beutel ab, wo sie bis zu sechs Wochen bleiben. Das männliche Seepferdchen füttert die Eier im Beutel mit einer Flüssigkeit, bis sich kleine Seepferdchen entwickelt haben, und er versorgt sie mit Sauerstoff durch winzige Kapillare im Gewebe des Brutbeutels.<sup>33</sup>



## *God's Gentle Artistry*

Wenn ihre Paarungszeit kommt, krabbeln Seeschildkröten zu Hauf auf den Strand. Aber es ist nicht irgendein Strand, an den sie zurückkehren; es ist der Strand, an dem sie selber geboren wurden. Manchmal schwimmen sie mehr als 800 Kilometer (492 Meilen), um ihren Geburtsort zu erreichen. Am Ende der Reise legen sie ihre Eier ab und vergraben sie im Sand. Warum also versammeln sie sich am gleichen Strand zur gleichen Zeit? Würden sie sich zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Stränden einfinden, würden dann ihre Jungen überleben?

Versuchen wir diese Frage zu beantworten, treffen wir auf eine sehr interessante Situation. Die winzigen Schildkröten schlüp-



## Harun Yahya

fen aus ihren Eiern, wiegen ungefähr 31 Gramm (1.1 Unzen) und eine einzelne Schildkröte kann sich ihren Weg durch die dicke Sandschicht nicht buddeln. Aber mit der Hilfe der anderen ist das eine Leichtigkeit. Bald erreichen sie die Sandoberfläche und eilen zum Wasser.

Woher wissen die Neugeschlüpften, dass sie sich ihren Weg bis zur Sandoberfläche graben müssen? Wer hat ihnen beigebracht, dass sie ihren Weg zum Meer, das sie noch nie zuvor gesehen haben, alleine machen müssen? Diese winzigen Kreaturen können diese nicht durch eigene Intelligenz gemacht haben, woher kommt also dieses bewusste Verhalten? Es gibt nur eine Antwort darauf: Gott hat dieses Verhalten in die Meeresschildkröten eingehaucht.

## Gottes Feine Kunst

Erdmännchen leben in Gemeinschaften, und da es viele Gefahren für sie gibt, ist die Hilfe untereinander lebenswichtig. Jeden Morgen überprüfen die Erdmännchen die Lage bevor sie in die Umgebung auf Futtersuche ausschwärmen.

Jedes Einzelne in der Gemeinschaft hat eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen.



## Horun Yabya

Zum Beispiel stehen einige Erdmännchen Wache, um die Sicherheit der anderen zu gewährleisten, und sie stehen stundenlang in der gleißenden Sonne ohne Essen und Trinken. Wenn die Wachen Gefahr erkennen alarmieren sie die anderen vor dem Feind. Diesen Alarm vernehmend, eilen die anderen Erdmännchen in Sicherheit.

Die wichtigste Aufgabe der Gruppe ist es, ihre Jungen zu ernähren und zu beschützen, und alle jungen Weibchen sind dafür verantwortlich, nach den Babys zu schauen. Jeden Tag bleibt eine von ihnen im Bau zurück, und versorgt die Jungen. Die Kooperation und gemeinsame Hilfe in der Gruppe stellt die Sicherheit der Babys dar.<sup>34</sup>

Es ist Gott, Der den Erdmännchen dieses helfende und selbst-aufopfernde Verhalten, das sie sich gegenseitig zeigen, lehrte.



## Gottes Feine Kunst

Ein Antilopenbaby benötigt fünf bis zehn Minuten ehe es geboren ist. Während dieser Zeit ist es für die Mutter beschwerlich sich zu bewegen, und sie ist ihren Feinden ausgeliefert. Aber während sie gebärt ist die Mutter nicht alleine. Alle anderen Weibchen sind an ihrer Seite, helfen und beschützen sie.

Vom Zeitpunkt der Geburt an hat das Baby keine Zeit zu verlieren. Die Mutter stößt es sofort mit der Nase an, um es zum ge-





## Harun Yahya

hen zu bewegen. Aber seine Beine sind noch zu schwach und es fällt hin. Aber es steht wieder auf und geht einige Schritte.

Innerhalb von wenigen Minuten schreitet es an der Seite der Mutter und lässt nicht von ihr ab, denn wenn es das täte, würde das Antilopenjunge hungern oder von wilden Tieren gerissen werden.<sup>35</sup>

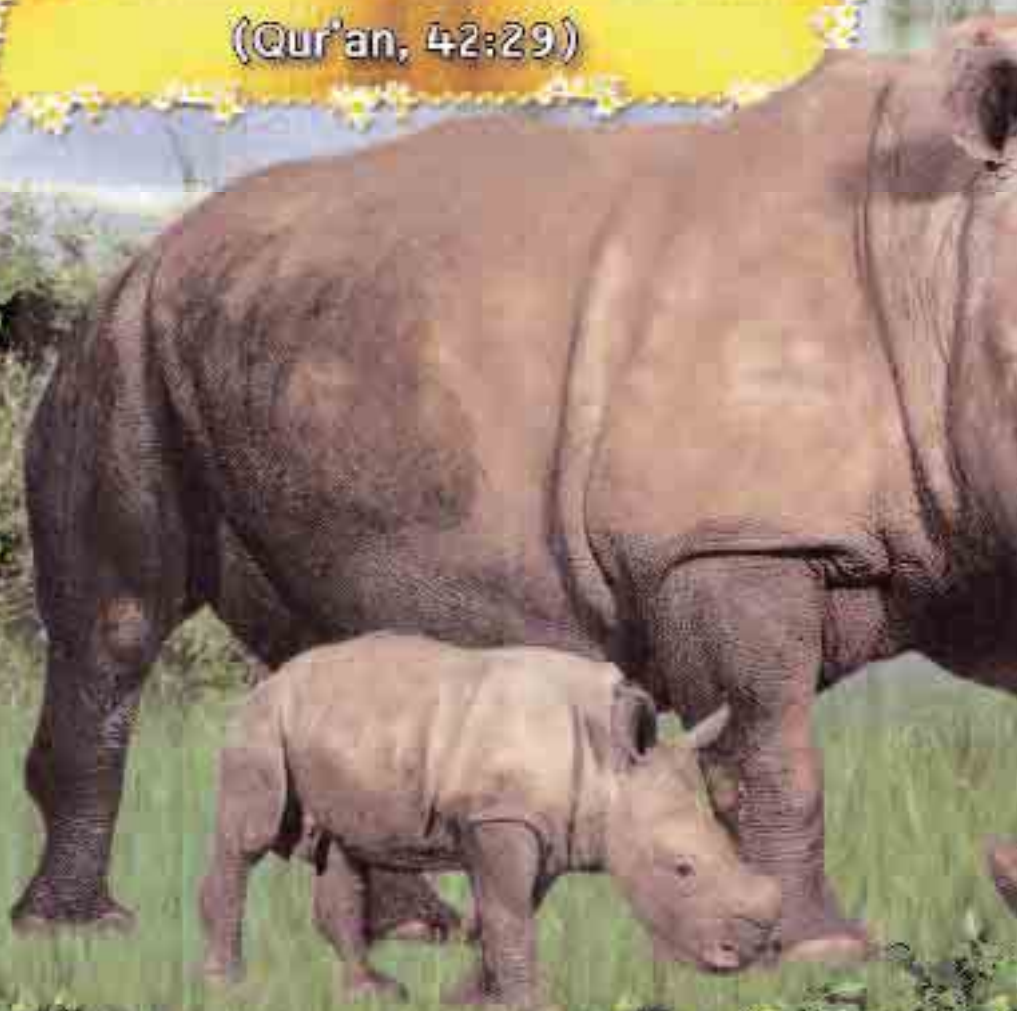
Alles in der Natur ist das Werk der ewigen Weisheit und der Macht Gottes. Durch Seine erhabene Macht, Zuneigung, Gnade, Intelligenz, Weisheit und Wissen, hat Er dem Antilopenbaby die Stärke gegeben, in kürzester Zeit an die Seite seiner Mutter zu rennen.



## Gottes Feine Kunst

Zu Seinen Zeichen gehört auch die Schöpfung der Himmel und der Erde und aller Lebewesen, die Er in beiden verteilt hat. Er ist auch imstande, sie zu versammeln, wann immer Er will.

(Qur'an, 42:29)



## Harun Yahya

Eine Rhinocerosmutter gebärt ein Baby, das nur 4% ihres eigenen Körpergewichts besitzt. Innerhalb einer Stunde nach der Geburt kann das Baby mit seinem gepanzerten Körper stehen. Mutter und Baby verbringen einige Wochen an einem separaten Ort, weg von den anderen, und lernen ihre Gerüche kennen.

Mutter und Baby bleiben solange zusammen, bis ein nächstes Baby geboren wurde, etwa drei bis fünf Jahre später. Das Rhinobaby folgt meistens der Mutter. Auch wenn diese nach zwei Jahren das Stillen abbricht, bleibt es an ihrer Seite, sogar während der nächsten Schwangerschaft. Der Allmächtige Gott hat dem Rhinoceros den Instinkt geschenkt, ihre Jungen zu beschützen und für sie zu sorgen.<sup>36</sup>

*Gottes Feine Kunst*

## Harun Yahya

Als Familie sind die Affenmutter und ihr Nachwuchs sehr miteinander verbandelt. Die Mutter vollbringt viele selbstlose Akte, während sie das Junge stillt. Um es zu füttern, muss sie oft hungern, verliert dabei etwa die Hälfte ihres Gewichts. Wenn sie müsste, würde sie ihr eigenes Leben geben. Zum Beispiel ist ein Löwe eine große Gefahr für das Affenbaby. Ohne zu zögern würde sich die Affenmutter dem Löwen in den Weg stellen, und, ihr eigenes Leben dabei in Gefahr bringen, die Aufmerksamkeit des Löwen auf sich und weg vom Jungen ziehen, gibt ihm damit Zeit wegzurennen. Diese Art altruistischen Verhaltens ist beachtungsvoll.

Wenn dieses Säugetier, wie Evolutionisten behaupten, eine Kreatur wäre, die durch Zufall entstanden ist über endlose Generationen und die eigensinnig agiert, um ihr eigenes Überleben zu festigen, würden wir erwarten, dass sie flieht und ihr Jungen verlässt. Aber der Affe tut dies nicht, sondern konfrontiert den Löwen und gibt falls nötig sein eigenes Leben dafür. Sicherlich ist es Gott, Der der Affenmutter dieses beispiellose Verhalten der Selbstaufopferung eingehaucht hat.

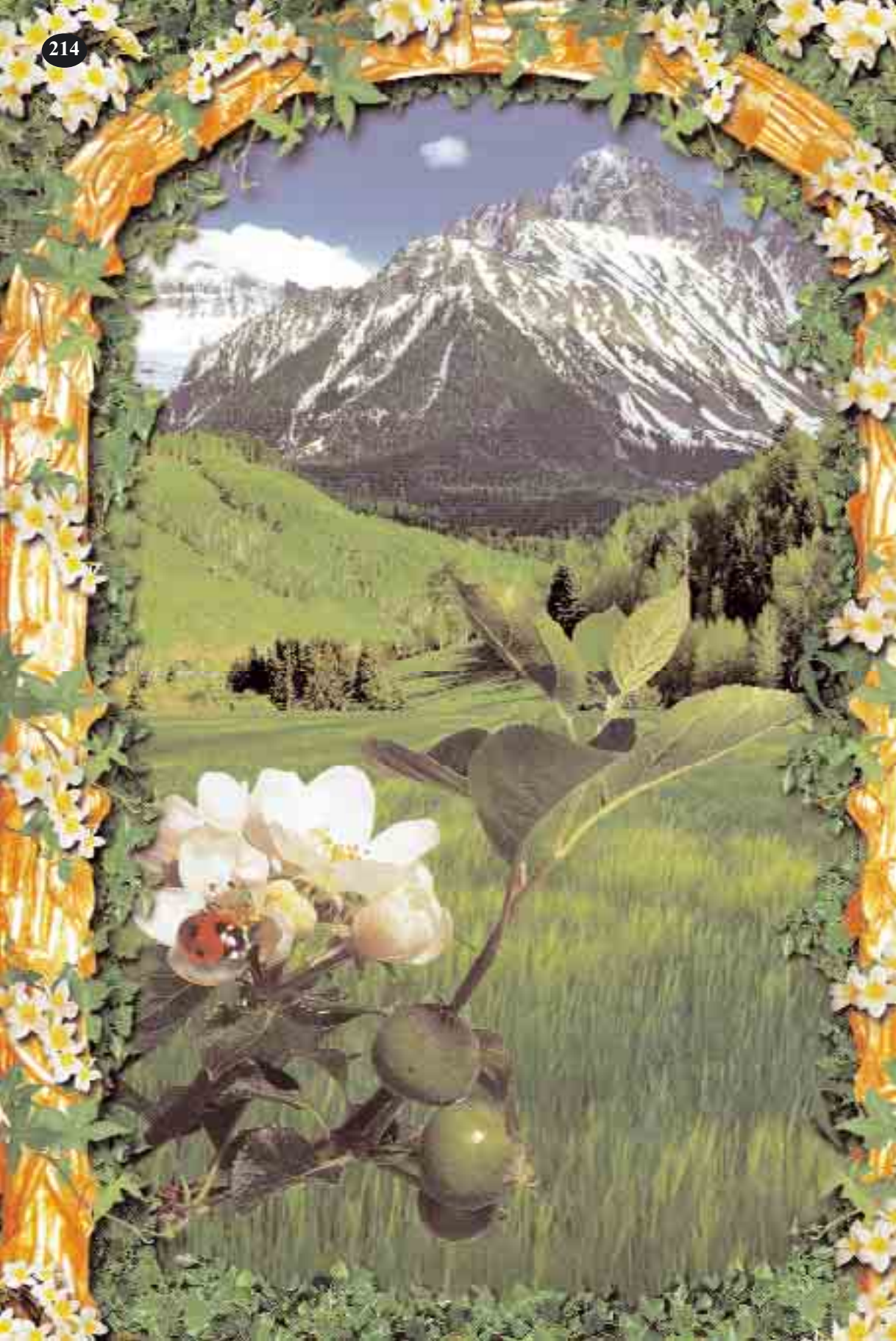


## Gottes Feine Kunst

Eichhörnchen tragen ihre Junge mit den Zähnen an der losen Haut des Bauches. Wenn ihr Nest zerstört ist, trägt die Eichhörnchenmutter ihre Babys unermüdlich zu einem anderen Platz, egal wie weit weg dieser ist. Sie trägt erst eins der Babys weg, kehrt zum alten Nest zurück, um sich wieder und wieder zu vergewissern, dass sie alle sicher gerettet hat.<sup>37</sup>



*Harun Yahya*





# Der Evolutionsschwindel

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, dass schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten

## *Gottes Feine Kunst*

wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

### **Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus**

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine "Annahme". Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches "Probleme der Theorie", seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

## Harun Yahya

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

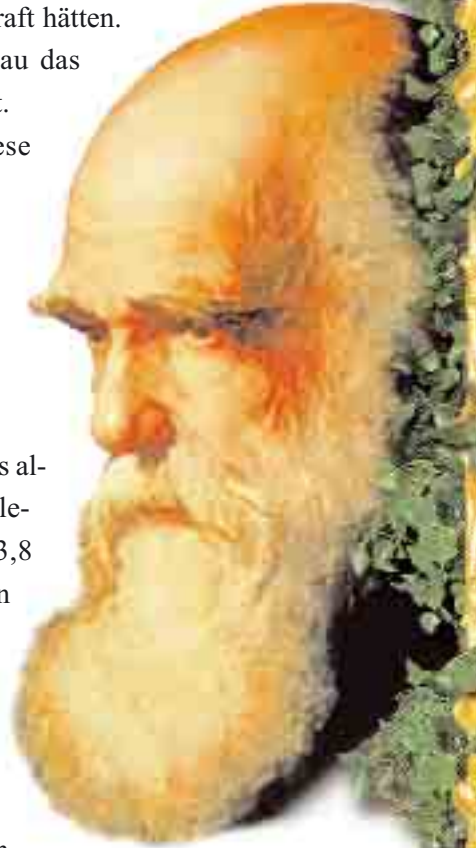
2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen "evolutionären Mechanismen" eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

### **Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens**

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der "ersten Zelle"?



Charles Darwin

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die "erste

## Gottes Feine Kunst

Zelle“ sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

### “Leben entsteht aus Leben”

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus

Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien

zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulendem Fleisch entwickelten, galten

Französischer Biologe  
Louis Pasteur



## Harun Yahya

als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: "Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat."<sup>38</sup>

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebenden Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

### **Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert**

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.<sup>39</sup>

## Gottes Feine Kunst



Russischer Biologe Alexander Oparin

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.<sup>40</sup>

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.<sup>41</sup>

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im Earth Magazine publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?<sup>42</sup>

## Harun Yahya

### Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

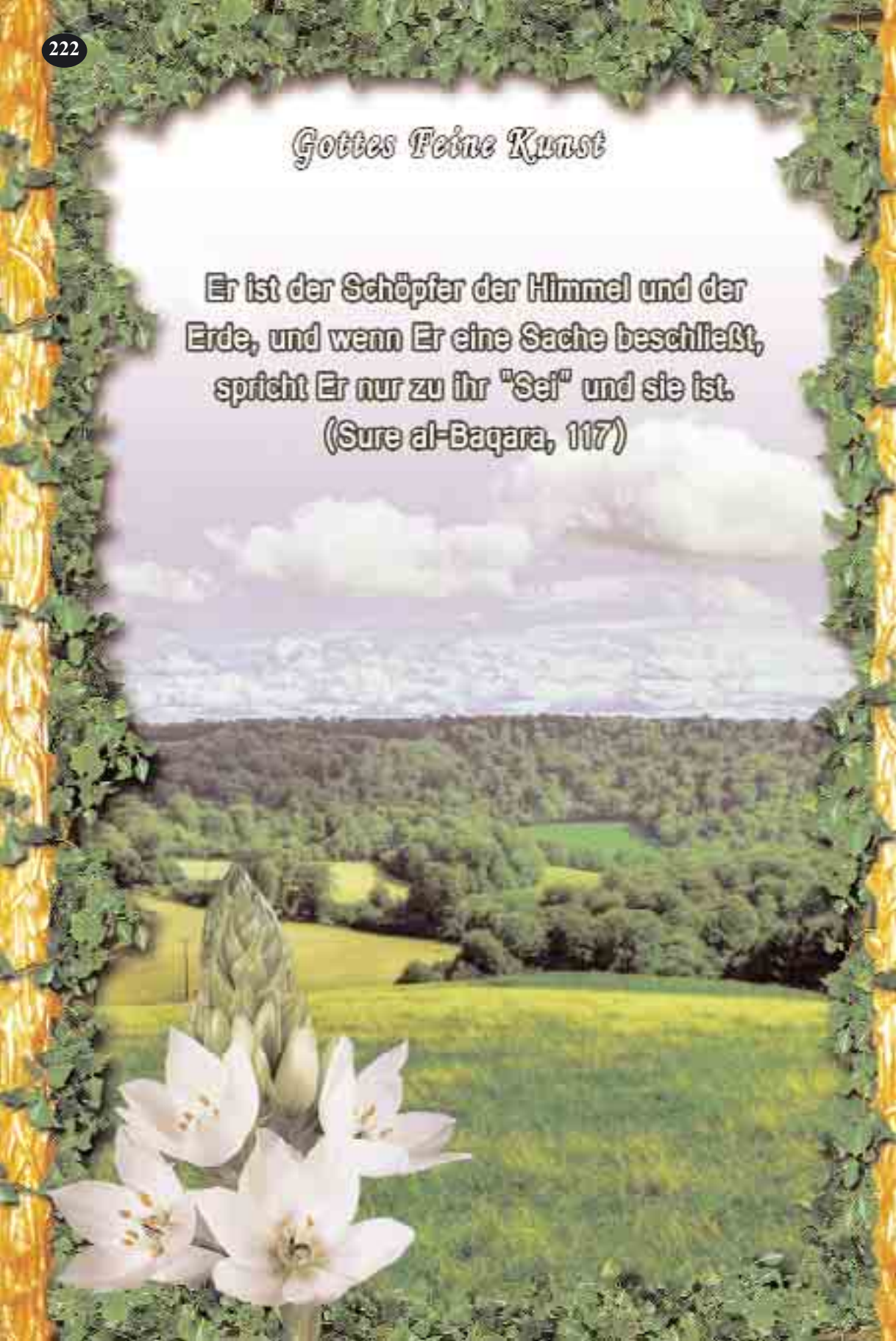
Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist

**Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens. Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür. Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese außerordentliche Information das Konzept des Zufalls.**



## *Gottes Feine Kunst*

Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, und wenn Er eine Sache beschließt, spricht Er nur zu ihr "Sei" und sie ist.  
(Sure al-Baqara, 117)





## Harun Yahya

eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemerausgabe 1994 des *Scientific American* zu:

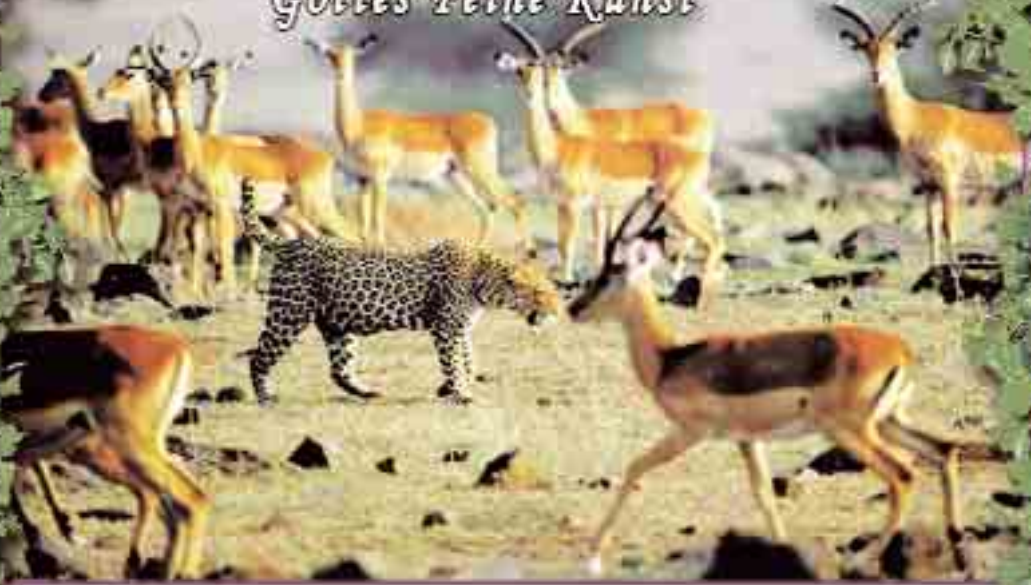
Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.<sup>43</sup>

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

### **Der imaginäre Evolutionsmechanismus**

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der “natürlichen

## Gottes Feine Kunst



Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.

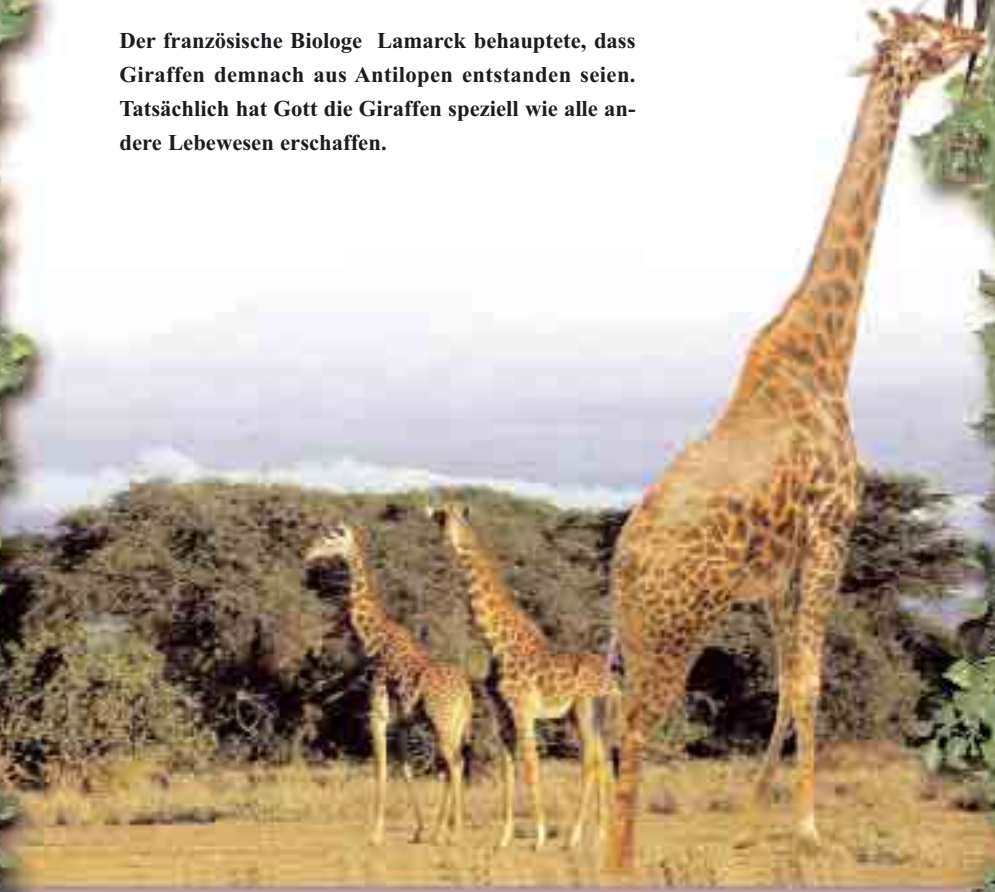
Selektion“ zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zu-  
maß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten*  
durch natürliche Zuchtwahl deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.<sup>44</sup>

## Harun Yabya

Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.



### Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der “vorteilhaften Variationen“ entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren

## Gottes Feine Kunst

Hälse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.<sup>45</sup>

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

### Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die "Moderne synthetische Theorie" vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den "Ursachen für vorteilhafte Veränderungen" die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

## Haruna Yabuya



Mutation, wohinter sich Evolutionisten so oft verstecken, ist kein Zauberstab, der lebende Organismen in eine fortgeschrittenere und perfektere Form verwandeln könnte. Die direkten Auswirkungen von Mutationen sind schädlich. Die Veränderungen, die von Mutationen herbeigeführt werden, können nur von der Art sein, die die Menschen in Hiroshima, Nagasaki und Tschernobyl erfahren haben, das heißt Tod, Verkrüppelung und Missbildung...

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

“Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.<sup>46</sup>

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als “evolutionärer Mechanismus“ präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt ei-

## Gottes Feine Kunst

ner Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

### **Keine Übergangsformen im Fossilienbestand**

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären

## Harun Yabya



### AMEISENJUNGER

Millionen Exemplare wie dieser 100 Millionen Jahre alte Ameisenjungfer zeigen, das Lebewesen immer unverändert bleiben.



Das hier abgebildete Pilz-Fossil zeigt, dass diese Lebensformen bereits vor 100 Millionen Jahren mit all ihren Funktionen und voll ausgebildeten Eigenschaften existiert haben und dass sie sich von jenen Tagen bis heute nicht verändert haben.



Dieses hier abgebildete 45 Millionen Jahre alte Zebrafossil zeigt, dass diese Tiere bis heute unverändert geblieben sind.

## Gottes Feine Kunst

Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

"Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden."<sup>47</sup>

### Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

"Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen."<sup>48</sup>

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige



## Harun Yahya

Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

“Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“<sup>49</sup>

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

### **Das Märchen von der Evolution des Menschen**

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrauchte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere “Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. *Australopithecus*
2. *Homo Habilis*

## Gottes Feine Kunst

3. *Homo Erectus*

4. *Homo Sapiens*

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet "südafrikanischer Affe". Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.<sup>50</sup>

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als "Homo", was "Mensch" bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der Homo-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die

Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es

**FALSCH**

Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.

## Harun Yahya

wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch *Ein langer Streit*, dass "insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen".<sup>51</sup>

Indem die Verbindung von Australopithecus über Homo Habilis und Homo Erectus zum Homo Sapiens hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass Australopithecus, Homo Habilis und Homo Erectus gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.<sup>52</sup>

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. Homo Sapiens Neandertalensis und Homo Sapiens Sapiens (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.<sup>53</sup>

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

"Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. Africanus, die robusten Australopithecine, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde."<sup>54</sup>

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art "halb Affe, halb Mensch" in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda

## Gottes Feine Kunst

also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und Australopithecus-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als "wissenschaftlich" ansah bis hin zu denen, die er als "unwissenschaftlich" bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die "unwissenschaftlichsten" Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der "sechste Sinn" und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.<sup>55</sup>

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

## *Harun Yahya*

### **Die Darwin-Formel**

Nach all den "technischen" Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich lebloose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die ge-

## Gottes Feine Kunst

lehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

## Harun Yahya

### Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechscharzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch ir-

## Gottes Feine Kunst

gendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand



## Harun Yahya

sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten

## Gottes Feine Kunst

Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audioteknische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

## *Harun Yahya*

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitscher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, dass dies alles wahrnimmt, ohne dass es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

### **Ein materialistischer Glaube**

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung

## Gottes Feine Kunst

des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei "zuallererst einmal Materialist und dann Wissenschaftler":

"Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen "Ermittlungsapparat" und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen..."<sup>56</sup>

## Harun Yahya

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

### **Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt**

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervor-

## Gottes Feine Kunst

bringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

**Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)**

**... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)**

**Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!" (Sure al-Hidschr, 14-15)**

## Harun Yahya

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

**Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)**

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, "verschlange ihren Trug", wie es der Vers formuliert:

## Gottes Feine Kunst

**Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)**

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht gängstigt wurde:

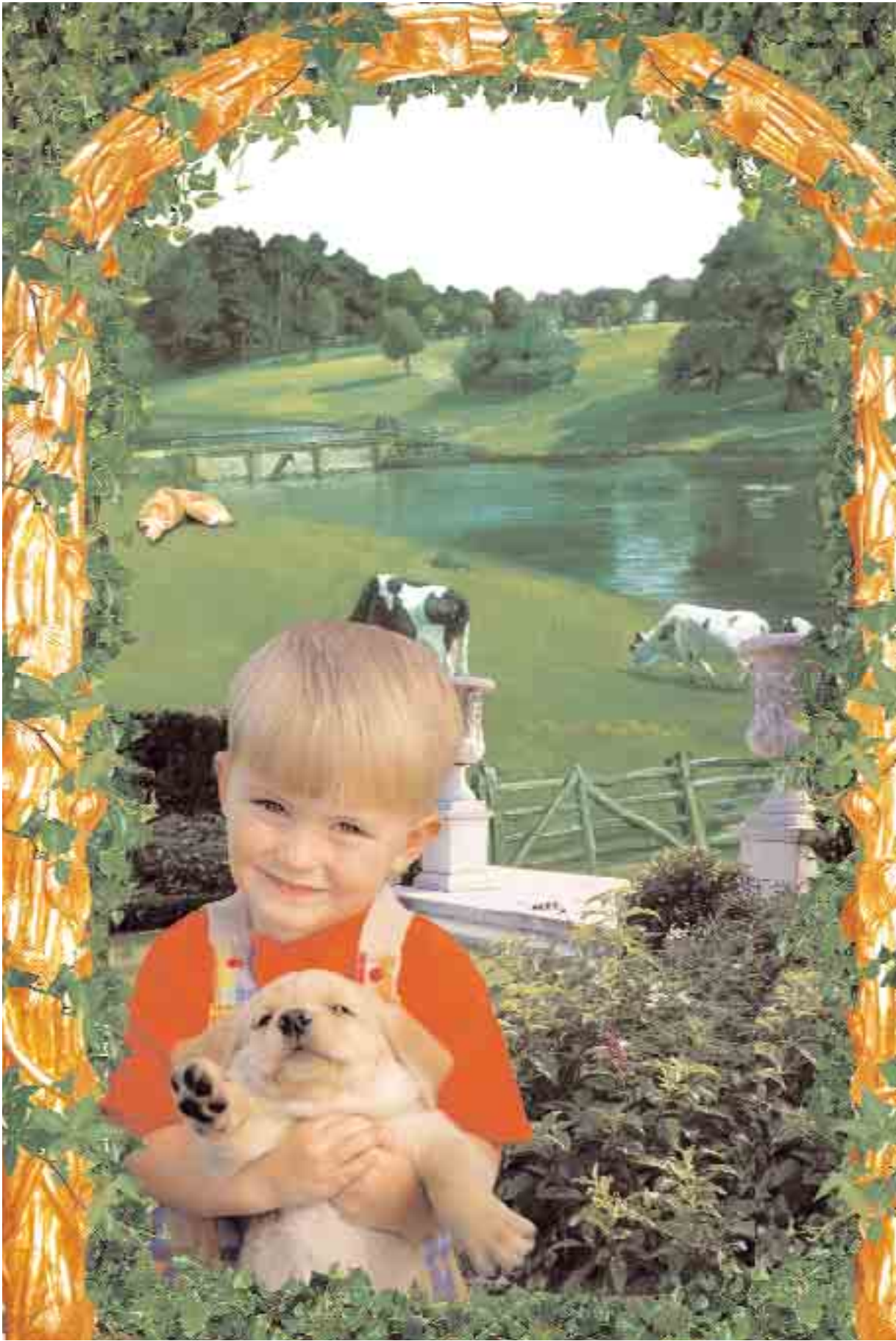
Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.<sup>57</sup>

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurückblicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfliegen konnten.



*Sie sagten: "Preis Dir, wir  
haben nur Wissen von dem,  
was Du uns lehrst; siehe, Du  
bist der Wissende, der Weise."  
(Sure al-Baqara, 32)*







*Notizen*

1. Cemal Yildirim, *Evrin Kurami ve Bagnazlik* [The Theory of Evolution and Bigotry], p. 49.
2. Peter Kropotkin, *Mutual Aid: A Factor of Evolution*, 1902, Chapter I.
3. *Bilim ve Teknik* [Science and Technology] - Turkish Scientific Journal, no.190, p. 4.
4. John Maynard Smith, "The Evolution of Behavior," *Scientific American*, December, 1978, volume 239, no.3, p. 176.
5. Gordon R. Taylor, *The Great Evolution Mystery*, Sphere Books, London: 1984, p. 221.
6. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, p. 233.
7. Gordon Taylor, *The Great Evolution Mystery*, p. 221.
8. Janine M. Benyus, *The Secret Language and Remarkable Behavior of Animals*, Black Dog & Leventhal Publishers Inc, New York: 2002, p. 133.
9. Russell Freedman, *How Animals Defend Their Young*, E. Dutton, New York: 1978, p. 57.
10. Janine M. Benyus, *The Secret Language and Remarkable Behavior of Animals*, p.201
11. Janine M. Benyus, *The Secret Language and Remarkable Behavior of Animals*, p.136
12. David Attenborough, *Trials of Life*, William Collins Sons & Co. Ltd, London: 1990, p.50
13. Janine M. Benyus, *The Secret Language and Remarkable Behavior of Animals*, p. 155.
14. Catherine D. Hughes, "Brown Bears," [http://www.nationalgeographic.com/kids/creature\\_feature/0010/brownbears2.html](http://www.nationalgeographic.com/kids/creature_feature/0010/brownbears2.html)
15. David Attenborough, *The Trials of Life*, pp. 36-38; Fort Wayne Children's Zoo, ZAP, "Bringing Up Baby;" <http://www.kidszoo.com/pdfs/BrUpBaby.pdf>
16. "Polar Bears," SeaWorld/Busch Gardens Animal Information Database, <http://www.seaworld.org/infobooks/PolarBears/pbadaptations.html>; Stirling, 1988; "Polar Bear," [www.wonderclub.com/Wildlife/mammals/PolarBear.htm](http://www.wonderclub.com/Wildlife/mammals/PolarBear.htm)
17. Thor Larsen, "Polar Bear: Lonely Nomad of the North," National Geographic, April 1971, p. 574.
18. *International Wildlife*, November-December 94, p. 15.
19. David Attenborough, *The life of Birds*, pp. 290-291.
20. Russell Freedman, *How Animals Defend Their Young*, p. 75.
21. *Creation*, vol. 20, no. 3, June-

- August 1998, p.29; Kathy & Tara Darling, *Kangaroos on Location*, Lothrop, Lee & Shepard Books, New York: 1993.
22. David Attenborough, *The Trials of Life*, pp. 30-33.
23. Russell Freedman, *How Animals Defend Their Young*, pp. 47-48.
24. Roger B. Hirschland, *How Animals Care for Their Babies*, National Geographic Society, Washington D.C.: 1987, p. 8.
25. David Attenborough, *Life of Birds*, Princeton University Press, New Jersey: 1998, p. 221.
26. *National Geographic*, November 1984, p. 581.
27. David Attenborough, *Life of Birds*, p. 256.
28. William Dembski, *Mere Creation, Science, Faith & Intelligent Design*, InterVarsity Press, USA, 1998, p. 238; [Wilson 1975, 578]
29. Roger B. Hirschland, *How Animals Care for Their Babies*, p. 6.
30. Janine M. Benyus, *The Secret Language and Remarkable Behavior of Animals*, p. 313; "Port Phillip Bay's Smiling Ambassadors," Troy Muir; [www.polperro.com.au/s9.html](http://www.polperro.com.au/s9.html)
31. Gordon Rattray Taylor, *The Great Evolution Mystery*, p. 224.
32. Russell Freedman, *How Animals Defend Their Young*, p. 66-67.
33. A. Vincent, "The Improbable Seahorse," *National Geographic*, October 1994, pp. 126-140.
34. "Slender Tailed Meerkat," Wellington Zoo; [www.wellingtonzoo.com/animals/animals/mammals/meerkat.html](http://www.wellingtonzoo.com/animals/animals/mammals/meerkat.html)
35. "Antelope," *Animal Bytes*; [www.sandiegozoo.org/animalbytes/t-antelope.html](http://www.sandiegozoo.org/animalbytes/t-antelope.html)
36. Janine M. Benyus, *The Secret Language and Remarkable Behavior of Animals*, p. 186.
37. Red Squirrel; [www.yptenc.org.uk/docs/factsheets/animal\\_facts/red\\_squirrel.html](http://www.yptenc.org.uk/docs/factsheets/animal_facts/red_squirrel.html)
38. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, p. 4.
39. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (reprint), p. 196.
40. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, vol 63, November 1982, p. 1328-1330.
41. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, p. 7.
42. Jeffrey Bada, *Earth*, February 1998, p. 40.
43. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, vol. 271,

October 1994, p. 78.

44. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, p. 127.

45. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, p. 184.

46. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner Of Truth Trust, 1988, p. 7.

47. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, p. 179.

48. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings of the British Geological Association*, vol 87, 1976, p. 133.

49. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983. p. 197.

50. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, pp. 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt", *Nature*, vol 258, p. 389.

51. "Could science be brought to an end by scientists' belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" *Scientific American*, December 1992, p. 20.

52. Alan Walker, *Science*, vol. 207, 7

March 1980, p. 1103; A. J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1st ed., J. B. Lipincott Co., New York, 1970, p. 221; M. D. Leakey, *Olduvai Gorge*, vol. 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, p. 272.

53. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans", *Time*, 23 December 1996.

54. S. J. Gould, *Natural History*, vol. 85, 1976, p. 30.

55. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, p. 19.

56. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," *The New York Review of Books*, January 9, 1997, p. 28.

57. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, p. 43.